

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Kulturfragen in Ungarn.

Die Ereignisse des Tages böten geringe Anregung, auch einmal der großen Fragen unserer Kultur an dieser Stelle zu gedenken, aber wann käme deren Zeit, wenn wir auf die Impulse des Tages warten wollten? Ist es ja gerade eine unserer Kulturfragen, daß unser öffentliches Leben für dieselben die geringste Empfänglichkeit zeigt. Apathie und Aufregung sind die wechselnden Stadien unseres Gemeingeistes, an dem wir so schmerzlich die stetige, kraftbewußte, ruhige Stimmung der Kulturarbeit vermissen. Es thut wohl, von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit auf jene Gebiete zu lenken, wo trotz tausend Hindernisse, unter denen das dominirende Bedürfnis unseres Volkes nach politischer Aufregung nicht das geringste ist, um bleibende Güter des nationalen Lebens gerungen wird.

Der soeben veröffentlichte Bericht des Unterrichtsministers bietet dazu genügenden Anlaß und ausreichende Grundlage, denn die Kulturfragen in Ungarn sind heute noch zumeist Fragen der Schule, des Unterrichts. Außerhalb der Schule finden sich wenige und schwache Faktoren tiefergehender Bildungsarbeit. Welch' schwere Kämpfe muß die ungarische Literatur bestehen, um sich gegen die Indifferenz des Lesepublikums zu behaupten! Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, wie ihr von außen beigegeben werden könnte, als ob der lebendige Organismus geistigen Lebens sich anders als durch die Triebkraft des eigenen Kerns entwickeln könnte. Es wird von wohlmeinender Seite angerathen, die Gründung von öffentlichen Bibliotheken zu befördern. Die Idee ist gewiß beachtenswerth, aber es müssen zuerst Leser erzogen werden, und wie es damit steht, zeigt am besten der Ausweis der großen Universitätsbibliothek hier in Budapest, deren Lesezimmer fast ausschließlich von Studenten besetzt sind. Es ist geradezu ein Ereigniß, wenn ein Nicht-Student diese Säle aufsucht, und selbst Professoren und Lehrer fanden sich im Laufe eines Jahres zusammen 34 ein. Wenn das am grünen Holze der Hauptstadt geschieht, was soll es am dürren Zweig der Provinz geben?

Nur von der grundlegenden Arbeit der Schule kann uns Heil kommen, hier muß der

große Kampf der Bildung ausgefochten werden, in welchem bis zum heutigen Tage so schwere taktische Fehler begangen wurden. Auf den einen, die relative Vernachlässigung der Volksschule, haben wir wiederholt hingewiesen. Diese öffnet und vertieft eine Kluft zwischen den Gebildeten und Ungebildeten, an der selbst das große deutsche Volk schwer zu tragen hatte und die einer kleinen Nation verhängnißvoll werden kann. Noch heute bleibt eine Viertelmillion von Schulpflichtigen im Alter von 6 bis 12 Jahren ohne jeden Schulunterricht und fast ebenso viel 13- bis 15jährige besuchen keine Fortbildungsschule, in der die ärmliche Pflanze des ersten Unterrichts tiefere Wurzeln schlagen und einen Einfluß auf die Lebenshaltung des Individuums gewinnen könnte. Man bedenke doch, was es heißt, wenn der kümmerliche Unterricht in der Dorfschulstube vom zwölften Lebensjahre angefangen ohne Fortsetzung und Kräftigung bleibt. Alle Früchte desselben gehen verloren. In dieselbe Kategorie reißt sich der Umstand ein, daß wir hundert größere Gemeinden haben, d. h. solche, die über fünftausend Einwohner zählen, welche trotz der ausdrücklichen Verordnung des Gesetzes keine höhere, als die elementare Volksschule besitzen. Auch sind 235 Gemeinden ohne jede Schule! Wohl, es sind zumeist rumänische, ruthenische, slowakische Ortschaften, klein, entlegen, verarmt, aber gerade diese Elemente unseres Volkstums haben wir ein hohes Interesse, aus tiefer Verkommenheit emporzuheben und zu assimilieren.

Ein nicht geringerer Fehler war es, den Generalstab der Schule, die niederen und höheren Lehrerbildungsanstalten, nicht intensiver zu entwickeln. Der Lehrer ist die Schule, sagt ein altes wahres Wort, das auch Trefort im Munde führte, ohne danach zu handeln. Noch heute ist ein bedeutender Theil der konfessionellen Lehrerseminarien durchaus nicht befähigt, Lehrer zu befähigen, wie der Bericht des Unterrichtsministers selber es andeutet. Die staatlichen Anstalten stehen auf höherem Niveau, aber wie wenig Würdigung ihre Wichtigkeit fand, zeigt am besten der Umstand, daß erst Graf Csáky den Muth fand, die Gehälter der dafelbst angestellten Professoren in dem Budget für 1890 ausreichend zu verbessern. Wie sollte bei diesen mit Noth kämpfenden

Männern ernstes wissenschaftliches pädagogisches Leben gedeihen, ohne welches das Volksschulwesen in Marasmus versinkt? Und wie ist es mit der Bildung der Mittelschulprofessoren bestellt? Wir können uns der Errungenschaft einer Übungsschule für dieselben rühmen, aber ihre wissenschaftliche Ausbildung ist fast ganz dem Zufall anheimgestellt, das Professorenbildungsinstitut existirt nur dem Namen nach. Auch hier hat Graf Csáky Abhilfe versprochen und es ist keine Zeit zu verlieren. Die Schlachten werden in diesem Kriege nur durch den Generalstab gewonnen und die jetzige Verfassung desselben stößt uns schwere Bedenken ein.

Auf dem Gebiete des Mittelschulwesens wird tüchtig gearbeitet. Die äußere Organisation desselben ist vollendet. Der innere Ausbau schreitet vorwärts. Nur dürfen wir uns nicht durch verführerische Schlagworte, wie es das der einheitlichen Mittelschule ist, dazu bewegen lassen, neue Experimente zu beginnen. Trefort war ein entschiedener Gegner dieses künstlicher Einheitsstrebens und er hatte einen scharfen Blick für die Bedürfnisse des nationalen Lebens. Wo, in welchem Lande, existirt diese Einheit? Wie läßt sich bei der fortschreitenden Differenzierung des Kulturlebens gerade in der wichtigsten Vorbereitungsstätte zu demselben eine Einheit erzwingen? Wir hatten ja diese Einheit, als es bloß Gymnasien gab, und auch später wieder, als die Realschulen sich erschreckend leerten, war uns da so wohl zu Muth? Es gilt uns umgekehrt als erfreuliches Zeichen, daß in neuester Zeit das Wachstum der Schülerzahl an den Realschulen stetig fortschreitet. Heute stehen 33,355 Gymnasialschülern schon 6563 Realschüler gegenüber, ein Verhältniß, das unseren Bedürfnissen sich besser anschmiegt, als der frühere Zustand. Unser Bürgerstand bedarf der Realschulen, die seine Söhne von den unproduktiven gelehrten Laufbahnen auf jene Gebiete leitet, wo die Väter sich Vermögen und Achtung erworben haben. Auch genießen unsere Realschulen hohe Universitätsberechtigungen, wie sie keine Realschule in ganz Europa erringen konnte. Mehr Realschulen, weniger Winkelgymnasien, wie sie an so vielen Orten der Provinz vegetiren, soll die Lösung des Unterrichtsministeriums sein.

Meißner und Hedrich.

(Original-Genitellon des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, November 1889.

Ich habe mich in die Lage zweier Dichter, die an einem Werke arbeiten, nie hineinfinden können und immer dem farsastischen B. Dingelstedt rechtgegeben, der den Mitarbeiter an einem Drama einer hohen Persönlichkeit mit den Worten vorstellte: „Herr X, der halbe Dichter!“ Um Einen Preis geht die Sache allerdings; die beiden Leute, die zusammen dichten wollen, dürfen keine Dichter sein. Als Handwerker werden sie sich trefflich verstehen — als Künstler würden sie entweder in unheilbaren Zwiespalt gerathen, oder die Theilung der Arbeit in der Weise vollziehen, daß der Eine die Leistung beistellt und der Andere den Namen. An einem gemachten Ding können viele Hände thätig sein, ein Geschaffenes dagegen ist ein lebendiger Sproß und kann nur einen Vater haben. In einem organischen Gebilde hängen eben die Theile so innig zusammen, daß nur dieselbe Kraft, welche das Ganze gebildet hat, die Glieder ausbilden kann; wo hingegen eine zweite Hand an den Theilen mitbildet, kann man schwören, daß das Ganze kein Lebendiges, sondern ein industrielles Erzeugniß ist. Auf die französischen Werke, die uns so zahlreiche Beispiele erfolgreichen Zusammenwirkens von mehreren Autoren geben, ist dieses Urtheil unbedingt anzuwenden, und zwar in zweifacher Richtung. Man kann nämlich einerseits sagen, daß eine Arbeit, an der wirklich zwei oder mehrere Verfasser werththätig theilgenommen sind, nie ein einheitliches Dichtwerk zustande bringt, und andererseits, daß dort, wo ein tüchtiges Werk unter der Firma zweier Autoren erscheint, die wirkliche Arbeit nur von Einem ge-

leistet wurde und der zweite Name nur mit Unrecht — aus geschäftlichen oder persönlichen Rücksichten — mitfigurirt. Hier sind wieder zwei Fälle möglich. Der Nebenautor gibt entweder die Idee oder, richtiger gesagt, den Einfall, oder er hilft dem Hauptverfasser durch technische Rathschläge in Betreff der Details, eventuell durch Ausarbeitung gewisser Details. In keinem dieser Fälle ist seine Mitwirkung eine so wesentliche, daß er mit Fug als geistiger Miturheber und gleichberechtigter Autor gelten kann. Ein Einfall ist nämlich, wenn er noch so glücklich wäre, lange keine Schöpfung; er verhält sich zu dieser, wie ein Regen Saatkorn zur Ernte, die das Feld abwirft. Boccaccio würde sich, so bedeutend er als Erzähler war, als Mitarbeiter von Shakespeares „Romeo und Julia“ sehr kläglich ausnehmen. Die Sagen von Lear und Macbeth oder die früheren Stücke, aus denen Shakespeare das Material zu seinen größten Tragödien schöpfte, nehmen ihm kein Atom seines Schöpfer Ruhms, und der Anspruch, daß Shakespeare seine Autorschaft mit ihnen theilen solle, wäre genau so lächerlich, als wollte man auf den Zettel von Troilus und Cressida schreiben: „Trauerspiel von Shakespeare und Homer.“ Wie nur die Hand eines Dichters einem Stoff den wahren Werth gibt (wie die Hand Faust-Spiele sind vor und nach Goethe in den Orcus gesunken!), so kennzeichnet sich ein unächter Ruhm am besten durch die übertriebene Schätzung, die es dem rohen Stoff, dem bloßen Einfall zutheil werden läßt. Die vielen schreienden Reklamationen, die man seitens obskurer Poetaster gegen berühmte Männer hat erheben sehen, als hätten diese ihnen Ruhm und Geld durch Entwendung ihrer Stoffe weggeschnappt (siehe Schulmeister Bacherl contra Halm in causa Hedrich von Ravenna), stammen meist aus jener Ueberschätzung des Einfalls, welche nur den un-

schöpferischen Flachköpfen eigen ist. Sie nennen ihre Einfälle immer I d e e n und wissen nicht, daß die Idee bei dem wahren Kunstwerk nie dem Stoff, sondern immer nur dem Künstler inhärent. Sie ist daher selten vor dem Werk vorhanden, sondern entwickelt sich mit diesem, wie die Seele mit dem Embryo. Man kann Jemandem so unmöglich eine Idee zu einem Kunstwerk geben, wie man ihm eine Seele geben kann, daß er einen Körper um sie mache. Die Querulanten, die ihre Stoffe von Lächerlichen verarbeitet finden, sind eher in der lächerlichen Lage von Leuten, welche väterliche Ansprüche auf ein wohlgerathenes Kind erheben, weil sie frühere Rechte auf — die Mutter haben. Man hat sich daran gewöhnt, solche Leute komisch zu finden, und sie sind es auch — ebenso wie diejenigen, die ihre Ansprüche auf Handlangerdienste gründen, die sie bei der technischen Ausführung extensiv schwieriger Werke geleistet haben. Man weiß sehr gut, daß Rafael die Ausführung ganzer Gruppen in seinen größeren Gemälden talentirten Schülern überließ, daß heute noch berühmte Porträtisten eine Sammtrobe oder einen Fauteuil in der Ecke von jungen Studenten durchmalen, oder Komponisten hie und da die Vertheilung der Chorstimmen in einer Partitur von Contrapunkt-Schülern ausführen lassen — ist ja ein großer Theil des herrlichen Requiem von Mozart erst nach seinem Tode instrumentirt worden —; wer aber für solche Mithilfe beanspruchen wollte, ein Mitarbeiter Rafael's oder Mozart's, ein Mitbewerber um ihren Ruhm zu sein, würde einfach ausgelacht werden.

Zu solchem Lachen war auch die literarische Welt Deutschlands aufgelegt, als die erste Nachricht davon auftauchte, daß ein homo ignotus ac novissimus, ein sicherer Franz Hedrich mit dem Anspruch auf-trete, nicht nur Mitarbeiter des verstorbenen Ho-

Mit hohem Interesse lesen wir in dem „Bericht“, wie der Minister bemüht ist, ein Landes-Pensionsinstitut für die gesammten Professoren des Landes zu schaffen. Sein Erlaß in dieser Angelegenheit muthet wie das Ei des Kolumbus an, so glücklich beseitigt er das leicht erregbare Mißtrauen der theilhaftigen Konfessionen. Aber aus demselben Bericht erfahren wir mit Staunen, wie ungenügend die Professoren an der großen Mehrzahl der Mittelschulen, den meisten nicht-staatlichen, besoldet werden. Man gebe sich hier nicht den geringsten falsch-idealistischen Illusionen hin. Ohne ausreichende materielle Entlohnung der Lehrenden kann von gutem Unterricht nicht die Rede sein. Guter Wille vermag den Einzelnen zu heben: Körperschaften können von gutem Willen nicht leben, und wer nach Brosamen auf dem Boden sucht, kann die Stirne nicht hoch tragen und den Sinn auf Ideen und Ideale gerichtet halten. Was nützen uns die guten Lehrpläne und die leidlichen Schulbücher, wenn wissenschaftlicher und pädagogischer Geist nicht im Lehrkörper aufkommen kann, wenn öde Routine, geistloses Handwerk auf dem Katheder herrscht und eine Generation heranwächst, die nichts Tüchtiges gelernt hat, am wenigsten Disziplin des Willens und des Geistes, Achtung vor den geistigen Mächten des Lebens.

Dem Grafen Csáky eröffnet sich ein großes Feld der Thätigkeit, auf dem nur leidenschaftlich energische Arbeit den Boden fruchtbarer machen kann. Nur möge er seinen Ruhm nicht in Organisationsreformen suchen. Reformirt und organisiert haben wir in den Experimentirjahren Tresfort's genug und übergenug. Nun laßt uns endlich einmal die Qualität der durch diese überreformirten Organisationen geleisteten Arbeit verbessert sehen. Das Schulwesen kann ohne vernünftigen Konservatismus in der Leitung nicht gedeihen. Also lassen wir die Frage des Griechischen, der Einheitschule ruhen und in der Zeiten Schöße reifen. Pünktliche Vollziehung der betreffenden Gesetze, Pflege des wissenschaftlichen Geistes in den Lehrkörpern, ausreichende materielle Entlohnung der Lehrenden sind die Grundbedingungen des Kulturfortschritts, die wir uns vor Allem sichern müssen, ohne welche jedes Streben zu Schanden werden muß.

Budapest, 30. November.

Gelegentlich der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern, welches im Abgeordnetenhaus, wenn die Debatte über das Budget des Ministerpräsidentiums nicht zu große Dimensionen annimmt — bei der Post „Dispositionsfond“ werden Gabriel Ugron u. A. sprechen — möglicherweise schon Montag beginnen dürfte, wird Minister des Innern Graf Géza Teleki sich über die Verstaatlichung der Verwaltungen und überhaupt über die im Rahmen seines Ressorts geplanten Reformen äußern.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht ein kön. Handschreiben, durch welches vier neue Magnatenhaus-Mitglieder ernannt werden. Das Handschreiben lautet: Auf Grund des §. 5 G.-N. 1885: VII über

die Organisation des Oberhauses, ernenne Ich hiemit auf Vortrag Meines ungarischen Minister-rathes den Gutsbesitzer Dominik Barcsay, den pensionirten Staatssekretär Paul Böncz, den General der Kavallerie Eduard Graf und den pensionirten Professor der Budapester Universität Gustav Wenczel zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages.

Budapest, 25. November 1889.

Franz Joseph m. p.
Koloman Tisza m. p.

Auf Mittwoch, den 4. Dezember, ist eine Sitzung der Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses anberaumt, in welcher der Antrag des Abgeordneten Alexius Györy in Betreff der persönlichen Sicherheit der Abgeordneten zur Berathung gelangen wird.

Eine Zuschrift der „Vol. Corr.“ aus Paris konstatirt, daß die Thronrede des Königs Humbert in den offiziellen Kreisen der Republik sehr freundlich beurtheilt werde. Der friedliche Grundton der Rede habe einen guten Eindruck gemacht, nicht minder die Ankündigung, freundlichere wirtschaftliche Beziehungen zu Frankreich anzustreben zu wollen. Die Abschaffung der Differenzialzölle zwischen Frankreich und Italien sei nur noch eine Frage der Zeit. Gerne hätte man in Paris gesehen, wenn man sich in Rom bei der Betonung der errungenen Einheit der auswärtigen Förderer der italienischen Einheitsbestrebungen erinnert hätte.

Nationalliberale Blätter berichten über eine Aeußerung des Kaisers Wilhelm gegenüber dem Abgeordneten Miquel. Bei dem Diner, welches der Kriegsminister von Werdy an einem der letzten Tage veranstaltete, wurde allgemein bemerkt, wie der Kaiser Herrn Miquel in ungewöhnlicher Weise auszeichnete. In der langen und lebhaften Unterhaltung, die der Kaiser mit dem genannten Reichs- und Abgeordneten führte, sprach er sich in sehr anerkennender Weise über dessen politische Wirksamkeit aus. Man erzählt in parlamentarischen Kreisen, der Kaiser habe zu Herrn Miquel unter Anderem gesagt: „Es komme ihm nicht darauf an, ob ein Mann konservativ oder nicht konservativ sei, sondern ob er Gesinnung für Kaiser und Reich bezeige. Herr Miquel sei ein solcher Mann und er besitze deshalb die Sympathien des Kaisers in vollem Maße.“

Der republikanischen Bewegung in Spanien widmet das Organ des Vatikan, der „Moniteur de Rome“, einen Artikel, in dem er auf die prekäre Stellung hinweist, in der sich die königliche Regentin, „eine zweite Maria Theresia“, befindet.

In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat vorgestern eine interessante Diskussion von allgemeinerem Interesse stattgefunden. Es handelte sich um einen Strafantrag wegen einer in einem antiseptischen Flugblatt enthaltenen Beleidigung der Versammlung. Der Antrag wurde mittels folgender, von dem Antragsteller selbst vorgelegten und motivirten Tagesordnung erledigt: „Die Stadtverordneten-Versammlung geht in der Erwägung, daß das die Versammlung beleidigende Flugblatt von allen Parteien die strengste sittliche Verurtheilung erfahren hat und der Zweck der heutigen Debatte vollständig erfüllt ist, zur Tagesordnung über.“ An der Diskussion theilnahmte auch Birchow, welcher sagte, er glaube nicht, daß es gut sei, sich mit jedem

schmutzigen Menschen vor der Oeffentlichkeit abzugeben, selbst wenn es sich um sogenannte gebildete Leute handeln sollte. Auch handle es sich in dem Flugblatt um gar kein thatsächliches Moment, sondern um plumpe Schimpfereien. Das sei vielleicht öffentlicher Unfug, aber man könne doch nur die Bürger bedauern, welche sich solches Zeug von einigen Schreibern vorerzählen lassen. Die öffentliche Meinung werde doch zweifellos sagen: Es ist dies eine so niedrige Gesellschaft, daß man sich nicht weiter um sie kümmern sollte. Laße man diese Schmutzfinken in ihrem Element und besolge man das Vorbild des alten Fritz, indem man solche Dinge gelegentlich niedriger hängt. Man denke doch auch daran, daß die Zustände, welche bei diesen Dingen in Frage kommen, sich mehrfach nicht gerade als besonders wohlwollend der Versammlung gegenüber gezeigt hätten. Die Versammlung habe Besseres zu thun, als wegen solcher Sachen vor Gericht zu gehen.

Die Budgetdebatte.

— Spezialberathung vom 30. November. —

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Spezialberathung des Budgets für 1890 begonnen. Anfangs waren im Sitzungslokal nicht einmal die zur Authentifikation des Protokolls erforderlichen 40 Abgeordneten versammelt, so daß der Präsident die Eröffnung der Sitzung um eine halbe Stunde hinauschieben mußte. Nach Ablauf dieser Pause war das Haus beschlußfähig, doch richtete der Präsident an die Abgeordneten die eintliche Mahnung, sich künftig pünktlicher einzufinden.

Das erste Kapitel des Budgets betrifft die Kosten des königlichen Hofstaates. Bei diesem Präliminare variirte Blasius Orbán nochmals das vor Kurzem lang und breit verhandelte Thema, daß es eigentlich keinen ungarischen Hofstaat gebe, und weil der Ministerpräsident seinerzeit nachgewiesen hatte, daß ein vollständiger gelonderter ungarischer Hofstaat nicht denkbar sei, riskirte heute Orbán die Aeußerung, daß der Ministerpräsident an Gehirnerweichung leide. Der Präsident rief den Redner dafür zur Ordnung. Ministerpräsident Tisza rechtfertigte das in Rede stehende Budgetkapitel mit dem Hinweis auf das diesbezügliche Geleg. Außerdem erinnerte er an die großen Beträge, die Se. Majestät täglich zu wohlthätigen Spenden verwende, dann aber konstatirte er, daß man in der Geschichte keine auf einanderfolgende 22 Jahre finden könne, in welchen die Verfassung so gewissenhaft beobachtet worden wäre, als gerade jetzt seit 1867.

Ein Theil der äußersten Linken konnte sich auch diesmal nicht enthalten, dem Ministerpräsidenten einige Hochrufe darzubringen. Das Haus votirte übrigens die Hofstaatskosten, ebenso das Erforderniß der Kabinettskanzlei und des Reichstages. Dann folgte der Titel

Parlamentssbau.

Hier hatte das Haus auch auf den vom Ministerpräsidenten vor Kurzem eingereichten Bericht über die heurigen Baufortschritte zu reflektiren.

In diesem Berichte ist mitgetheilt, daß heuer gebaut wurde: das Betonfundament der großen Freitreppen an der Donau; das Betonfundament für die zu Zwecken der Heizung und Ventilation dienenden Kanäle; das Kellermauerwerk des ganzen Gebäudes, sowie die Wölbungsmauern der Thüren und Fenster; von dem Parterremauerwerk von 8000 Kubikmeter wurden an 6000 Kubikmeter fertiggestellt; an den Hoffronten wurden 291 Quadratmeter gepreßte Ziegelverkleidung hergestellt. Es wurden 888,52 Kubikmeter, 2575,90 Quadratmeter und 2759,29 Kubikmeter Steinmaterial, bezw. Steinmeharbeit geliefert. Es wurden angebracht und sind zum Theil noch anzubringen: a) an den Gassenfronten 14 Steinschichten, b) 250 Thürstöcke, c) 101,500 Kilogramm Eisenbänder, d) 67,900 Kilogramm Eisenträger, e) 739

manciers Alfred Meißner, sondern auch alleiniger Verfasser ganzer Werke zu sein, die unter Meißner's Namen erschienen sind. Unwillkürlich reihte man den Präbendenten in die Schaar der literarischen Dimirris ein, besonders da sich seine Usurpationsklage gegen einen begabten Mann richtete, der sich persönlich nicht mehr zu wehren vermochte. Man konnte nach den Angaben, die der Kläger vorbrachte, nach den Briefen Meißner's, die er veröffentlichte, allerdings nicht daran zweifeln, daß eine literarische Verbindung zwischen den beiden Männern bestanden hat; hatte doch der finbige „Sub-Unternehmer“ durch ein verstecktes Akrostichon, das er in einer Partie der Meißner'schen Romane unterbrachte und das deutlich „Hedrich Autor“ lesen ließ, für eine untilgbare Spur seiner Feder vorgesorgt. Diese Spur mußte aber nicht die eines selbstständig wirkenden Schriftstellers, es konnte auch die eines fälschenden Kopisten sein. Es war nicht unmöglich, daß ein intelligenter Abschreiber, im Vertrauen darauf, daß der Autor nicht Zeit habe, die Kopie zu kollationiren, ihm ein solches Fuchseisen in der Absicht späterer Erpressungen gelegt habe; die Idee dazu mochte er aus den böden Wizen geschöpft haben, durch welche amerikanische Ausleger die Werke Shakespeares dem Philosophen Bacon zuschanden wollten. Man schwankte daher, um die Theilhaberschaft Hedrich's an den Meißner'schen Erfolgen zu taxiren, zwischen zwei Annahmen. Entweder, dachte man, hat Meißner sich verleiten lassen, von den Einfällen eines finbigen Mannes, dem er Gutes gethan und der selbst nicht fähig war, aus seinen Gedanken etwas Rechtes zu machen, bei der Wahl seiner Stoffe zu profitieren, oder er hat ihm seine Durchsicht und Verbesserung übergeben und sich aus Bequemlichkeit die Nachhilfe des federgewandten

Handlangers gefallen lassen. Im ersteren Falle war er ihm so gut wie gar nichts schuldig; im zweiten war die Sache ein leichtsinniges Vergehen gegen den eigenen Namen, da ein Künstler sich selbst schuldig ist, der an ihn geknüpften Meinung und Erwartung nach seinen ganzen Kräften gerecht zu werden — aber in beiden Fällen blieb Meißner doch, der er war, und die Ansprüche Hedrich's waren erlogen und unbegründet.

Nun erschien aber aus der Feder von Meißner's Freund und Schwager jene Vertheidigungsschrift, welche auch in diesen Blättern besprochen wurde und welche das Andenken des todtten Dichters retten sollte, indem sie die Fähigkeiten und den Charakter des Angreifers in ihrer ganzen Wichtigkeit und Niedrigkeit enthüllte. Dem letzteren Zwecke mag die Flugschrift Robert Vhr's genügen; zur Ehrenrettung Meißner's hat sie nicht das Geringste beigetragen. Sie macht es im Ganzen zweifellos, daß Alfred Meißner das Opfer aber auch der Mitschuldige eines der größten Skandale war, die je in der Literatur vorgekommen sind. Er hat gelogen und betrogen. Er hat Werke unter seinem Namen veröffentlicht und verkauft, die — wenigstens zum Theile — von ihm weder erbacht, noch geschrieben waren. Er hat auf Werke seinen Namen gelegt, die ihm entweder gar nicht gehörten, oder an denen er durch seine glättenden oder ändernden Zuthaten nur einen halben Antheil hatte. Er hat Schriften, die er begonnen oder skizzirt hatte, zur vollen Ausarbeitung oder einbringenden Umarbeitung einem Andern übergeben, den er durch Geld entschädigte, dem er aber die Ehren der Mitarbeiterschaft versagte und dessen Namen er, so lange er lebte, unterdrückt und getödtet hat. So herzlos, falsch und niedrig dieser Aebere auch sei, so ist es zweifellos, daß Meißner ihm ebenso Unrecht gethan

hat, wie er unrechtlich an den Verlegern und dem Publikum handelte, welche jene Arbeiten als die Alfred Meißner's hingegenommen und bezahlt haben. Er hat sich eben so, wie gegen die geschäftliche Moral, gegen die höhere Sittlichkeit des Künstlers verhalten, indem er seinen hohen Beruf zur Fabrication gefälschter Geistesprodukte erniedrigte. Das Mitleid, welches seine Seelenkämpfe, die steten Drohungen und Verfolgungen des Dämons, die späte Reue und das jammervolle Ende des zu Tode Gehegten erwecken, ist eine echt menschliche Regung, der man nicht entgegen treten soll; es mildert den Vorwurf, es hülfte ihn in den dämpfenden Schleier der erlösten Sühne — aber es vernichtet ihn nicht. Recht und Moral stehen hier höher, als Erbarmen, denn Meißner ist todt, wir aber können ohne Recht und Moral nicht leben und müssen ihnen zur Geltung helfen. Die Vertheidigungsschrift Vhr's, die eigenen Verzweiflungsrufe Meißner's, der Wahnsinn müße ihn verleitet haben, sich von dem bösen Geiste Hedrich umgarnen zu lassen, enthalten kein Geständniß und keine Verurtheilung. Wenn die Ansprüche Hedrich's ungerechtfertigt waren, wenn Meißner's ehrtlicher Dichtername zu retten war, so mußte dies vor Allem durch den lebenden Meißner geschehen: das Rasirmesser am Hals des Bedrängten ist ein corpus delicti, nicht ein Beweis der Unschuld. Man darf vielleicht in den Tod gehen, wenn der Tod die Ehre rettet; man darf es nicht, wenn man damit den einzig berufenen Entlastungszeugen aus der Welt schafft. Die mildeste Auslegung des unseligen Verhältnisses angenommen, daß nämlich Hedrich nicht der alleinige Verfasser von Werken war, die Meißner sich gegen Geld angeeignet, so hätte dieser als literarischer Ehrenmann den Forderungen seines Mitarbeiters moralisch genügen und mannhaltig erklären müssen: Hedrich ist ein Glender,

Sohlplatten. Durch die Ausführung dieser Arbeiten wird das ganze Gebäude + 8 Meter hoch vom Niveau des Trottoirs auf der Donauseite gehoben, und die Steinmauern werden in einer Höhe von 6.20 Meter vom Niveau des Trottoirs auf der Donauseite fertiggestellt sein. Was die einzelnen Arbeiten betrifft, so werden bei den Erd-, Mauer- und Placierungs-Arbeiten auf Grund der vertragsmäßig bedingenen Einheitspreise gegenüber den ursprünglich festgestellten Preisen mehr minder große Ersparnisse erzielt werden. Bis Mitte November wurden überprüft: a) die Erdarbeiten, bei welchen 66,836 fl. 18 kr. erspart wurden, b) die Grundmauern und die Ausschüttung, bei welchen 146,788 fl. 57 kr. erspart wurden, c) die Betonarbeiten, bei welchen die Mehrausgaben 95,687 fl. 39 kr. betragen. Es ergibt sich sonach bisher ein Ersparnis von 117,937 fl. 36 kr. Außerdem ist beim Quat ein Ersparnis von 40,474 fl. 58 kr. in Aussicht gestellt; beim Kellermauerwerk wird das wahrscheinliche Ersparnis 37,500 fl. betragen; beim Barterremauerwerk, welches heuer begonnen wurde, dürfte sich ein Ersparnis von 129,000 fl. ergeben. All diese Ersparnisse berechtigen zur Hoffnung, daß dieselben zur Bedeckung der sich etwa bei einer oder der anderen Arbeit ergebenden Mehrausgaben genügen werden, so daß die Kosten des ganzen Baues innerhalb des Rahmens der bisher festgestellten Hauptsumme bleiben werden.

Der Bericht bemerkt ferner, daß die Gesamtausgaben bis Ende des laufenden Jahres 2,730,000 fl. betragen werden, dann aber schließt er folgendermaßen: „Mit der unmittelbaren Leitung des Baues ist ein Exekutivkomité betraut; dessen Mitglieder sind: Graf Ludwig Tiska, Reichstagsabgeordneter, als Präsident; die Quästoren der beiden Häuser des Reichstages, derzeit: Graf Stephan Szapary und Victor Bezzeredy; Joseph Tarkovich, Staatssekretär im Ministerpräsidium; Vizebürgermeister Karl Gerlaczky und Vizebürgermeister Ludwig Lechner als Delegierte der Hauptstadt; Ministerialrath Emerich Rupp als Vertreter des hauptstädtischen Bauathes; Karl Hieronymi als Bevollmächtigter des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins; Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Drágh als Referent und Emerich Steindl als bauleitender Architekt. Die Mitglieder der Exekutiv-Kommission erhalten mit Ausnahme des Prof. Emerich Steindl, welcher als arbeitsleitender Baumeister das ihm in dieser Eigenschaft vertragsmäßig zugesicherte Honorar bezieht, keinerlei Honorar unter dem Titel einer Vergütung oder von Präsenzgebühren. Ich bemerke, daß Alexander Drágh als Referent und Rechtsanwält der Exekutiv-Kommission für seine Mithilfe in dieser Eigenschaft und seine Auslagen ein Honorar von 1200 fl. bezog; da er auf diese aber selbst verzichtete, vertritt er jetzt das Amt eines Referenten ohne jedes besondere Honorar. Der im Verhältnisse zu den Baukosten kontraktlich festgestellte Arbeitslohn und das Honorar des Prof. Emerich Steindl beträgt 450,000 fl., welche ihm im Verhältnisse zum Fortschreiten der Bauarbeiten in jährlichen Raten ausbezahlt werden. Es sind ständig jedoch mehrere technische Organe des Ministeriums behufs Ausübung der erforderlichen fortwährenden Aufsicht und Kontrolle zum Bau des Parlaments beordert, welche ihre Bezüge aus dem Baufond des Parlaments erhalten. Es sind dies: der Ingenieur und Titular-Sektionsrath Paul Szumráf mit 500 fl., der technische Kontrolleur Bela Key mit 3800 fl., der kön. Ingenieur Gustav Rendvi mit 2200 fl., der kön. Ingenieur Bela Vayer mit 2100 fl., der Ministerial-Rechnungsbeamte Emerich Gluzeky mit 1700 fl. und der Ministerial-Offizial Stephan Pap mit 1100 fl. Gesamtsumme: 10,700 fl. Außerdem sind in der Baukanzlei angestellt: ein Hausmeister mit 456 fl., ein Kanzleidiener mit 396 fl. und für die Wintermonate ein Heizer mit 197 fl. Vergütung.“

In diesem Berichte hatte Eugen Gaál (Bicska) vor Allem die Höhe des dem bauleitenden Architekten zugesicherten Honorars zu mißbilligen; außerdem sei es keineswegs sparsam gehandelt, wenn die Regierung eine eigene Baukontrollkommission bestelle. Die Kontrolle könnte auch im Ministerium selbst durch dessen Organe besorgt werden. Demgegenüber betonte Ministerpräsident Tiska, daß eine fortwährende Ueberwachung des Baues an Ort und Stelle notwendig sei. Dem Abgeordneten

Gaál sekundierend, meinte Horánsky, wenn einmal die Pläne ausgearbeitet seien, brauche man keinen kostspieligen bauleitenden Architekten. Als dann Graf Ludwig Tiska bemerkte, daß die Opposition die Aufgaben des bauleitenden Architekten nicht zu kennen scheint, war Horánsky mit dem Rufe bei der Hand: „Wir brauchen keine Szegediner Weisheit!“ Unbeirrt durch diese wohlwollende Höflichkeit, setzte Graf Tiska auseinander, daß der Architekt während der ganzen Bauzeit die erforderlichen Detailpläne auszuarbeiten und zu diesem Zwecke ein aus acht bis zehn Personen bestehendes Bureau unterhalten müsse. Auch werde beim Bau die größte Sparlichkeit geübt, dessen könne das Haus sicher sein. — „Sicher wie der Szegediner Quat“, rief ihm Graf Gabriel Karolyi zu. Das präliminäre Erdverdienst wurde sodann votirt.

Beim nächsten, die gemeinsamen Ausgaben betreffenden Kapitel plaidierte Joseph Madarasz ohne Erfolg vom Standpunkte der äußersten Linken für die Streichung. Außerdem brachte Pázmány die Beschwerde vor, daß man ihm jüngst nicht gestattet wollte, einer Delegations-sitzung als Zuhörer beizuwohnen, obwohl die Geschäftsordnung des Hauses den Abgeordneten gestatte, allen Kommissions-sitzungen beizuwohnen, und auch die Delegation nur eine Kommission des Reichstages sei. — Es entspann sich hierüber eine längere Diskussion, in welcher hauptsächlich betont wurde, daß für die Delegation ihre eigene Geschäftsordnung, nicht jene des Abgeordnetenhauses maßgebend sei. Ueböthy brachte dabei die Vacher auf seine Seite, indem er bemerkte, daß Pázmány nicht einer Warnung, sondern jener Ausschließung beizuwohnen wollte, in welcher die Aufklärungen über die auswärtige Politik erteilt wurden. Jene Sitzung war deshalb als vertraulich bezeichnet worden; allein, wer könne glauben, daß es möglich gewesen wäre, diesen vertraulichen Charakter zu wahren, wenn der Abgeordnete Pázmány der Sitzung beigewohnt hätte?

Es wurde hierauf das Erdverdienst der gemeinsamen Ausgaben, der Staatsgülden, der Eisenbahn-Zinsengarantie, der autonomen Verwaltung Kroatiens und des Staatsrechnungshofes unverändert votirt.

Sodann interpellirte Madarasz über die zu hohen Forderungen des Aeras bei der Verpachtung des Schanjesalles in einigen Dörfern des Weissenburger Komitates. Nachdem Minister Weterle versprochen hatte, diese Angelegenheit zu prüfen, wurde die Sitzung, mit Rücksicht auf das Leichenbegängniß des verstorbenen Abgeordneten Balay, kurz vor halb 2 Uhr geschlossen.

Morgen gelangt in erster Reihe der Dispositio nsfond zur Verhandlung; zu diesem Titel ist Gabriel Ugron als Redner vorgemerkt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. November.

* In Angelegenheit des definitiven Wasserwerkes hat der k. Baurath B. Salbach in Dresden auf Grundlage der Bohrresultate auf dem bestimmten Wasserwerksterrain einen Plan angefertigt, welcher die wasserführende Schotterdecke in dem Landabschnitte von der Neupester Insel bis zu dem Orte Dunafeh enthalt. Wie Salbach bemerkt, läßt sich aus den ihm vorgelegten Daten erkennen, daß sich landeinwärts eine tiefe, mit wasserführendem Schotter angefüllte Rinne im Lehmboven befindet, welche an mehreren Stellen mit der unter dem Donaufluß selbst vorhandenen Rinne kommuniziert. Diese Rinne war ein früherer Donauarm und in derselben bewegt sich ein mächtiger Grundwasserstrom, der durch einen Brunnen an einer tieferen Stelle erschlossen werden kann. Diese Formation ist umso wichtiger, als an diesem Punkte Grundwasser gewonnen wird, dessen Reinheit unzweifelhaft ist und dessen Temperatur nicht von der Temperatur des Donau-

wassers beeinflusst werden kann. Salbach empfiehlt daher die Anlage eines zweiten Versuchbrunnens und schließt die nöthige Instruktion zur Durchführung desselben bei.

* Parzellirung. Das Ingenieuramt hat die Parzellirung des im Englsfeld zwischen der österr.-ungar. Eisenbahn und der Irrenanstalt gelegenen Grundkomplexes des Hausbauverbandes der Kleingewerbetreibenden bereits durchgeführt. Von dem 109,000 Quadrat-Klafter großen Komplex entfallen 22,000 Quadrat-Klafter auf die Anlage acht Klafter breiter Wege und der restliche Grund wurde in 228 Parzellen zu je 300-400 Quadrat-Klafter und darüber getheilt.

* Auf dem Ausstellungsplane erfolgte heute unter Leitung des Ministerialrathes Emerich Rémeth und des Staatsoberbauinspektors Müller die Uebergabe des Königs-pavillons und der Kunst-halle an die Stadtbehörde, welche den Kaufschilling für beide Objekte, d. t. 100,000 fl., binnen einem Jahr zu erlegen hat.

* Das Pflasterungs- und Kanalisations-Subkomité hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Kun eine Sitzung, in welcher das Angebot der englischen Asphaltgesellschaft auf Erhaltung des Asphaltpflasters als entsprechend befunden und zur Annahme empfohlen wurde. Bezüglich der Erhaltung des gesamten Keramitpflasters empfiehlt das Komité, daß dieselbe erst im Jahre 1891 einem Unternehmen übergeben werde.

* Schließverzug. Die Kinderbewahranstalt am Bakácsplatz wurde wegen Mafers und die im 1. Bezirk, Arofgasse, wegen Schafblattern unter den Kindern für zwei Wochen gesperrt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Untreue des Herzens“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 30. November.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Ausland (Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Pester Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, Lottoziehungen, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Weihnachts-Anzeiger und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus der Kronprinzenerzeit Kaiser Friedrich's, Das Berliner Postmuseum, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Untreue des Herzens“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute Nacht stärkeren Frost bei - 4.5 Gr. R., am Tage stieg das Thermometer auf + 2 Gr. R. Das Wetter war zeitweise sonnig. Das Barometer ist gefallen und steht Abends auf 760 Mm. In Ungarn ist das Wetter noch

aber er war mein Mitarbeiter. Es wäre dies, wie es so oft zu gehen pflegt, nicht nur das Rechtliche, sondern auch das Klügste gewesen. Die Welt hätte kaum gedacht, daß Meißner seinen Namen und Besitz nur dem obskuren Genossen zu danken habe; sie hätte für das Talent und Können des berühmten Schriftstellers seine ersten und alleinigen Werke zum Maßstab genommen und Hedrich hätte noch zu erweisen gehabt, daß er auch allein etwas zu leisten im Stande sei, ein Beweis, den er nur schwer erbracht hätte. Wie die Sachen heute liegen, ist Alles verworren und unerquicklich. Meißner's Name als Literat und Mensch ist besetzt und jede Vertheidigung, so wohl gemeint sie sei, kann den Fleck nicht wegwaschen, sondern ihn nur größer machen.

Dem Leser der documents humains in diesem beispiellosen Prozesse bleibt nur die Frage übrig, was einen Mann, wie Meißner, in eine so unbegreifliche Verirrung hineinreißten konnte? Die Eitelkeit war es wohl nicht; denn schwerlich wird ein eiler und ehrgeiziger Mensch, der für sich allein literarische Erfolge errungen hat, sich selbst zugeben, daß sein Ruhm erst durch die Mithilfe eines Anderen begründet und gesichert werden könne. Es bleibt also nur das traurige Motiv des Erwerbes, noch trauriger dadurch, daß Meißner allerdings für seine Kinder zu sorgen hatte, aber in keiner eigentlichen Nothlage war. Es war kein Zwang, dem er gehorchte, sondern eine Verlockung, der er erlag. Sein Name war berühmt und geachtet; die Verleger waren bereit, auf den bloßen Namen hin das Doppelte oder Vierfache von dem zu bieten, was sie einem Unbekannten auch für das beste Werk bewilligt hätten, und so lag die Versuchung nahe, die Etiquette auch dann zu verwerthen, wenn die Bes-

des Jahres eine minder ergiebige war. Der erste Schritt mochte in humaner Absicht geschehen sein; dem minder berühmten Freunde einen materiellen Erfolg zu sichern, indem er dessen Waare mit seiner Flagge deckte, war eine große Unvorsichtigkeit, ein Scherz, den sich Meißner mit dem Publikum machte, aber im Effekt nur ein Akt der Wohlthätigkeit. Aber in der Fortsetzung führte er zur literarischen Weinfälschung, für welche nur der Erwerbzweck eine Erklärung gibt. Wäre es beim Scherz geblieben, so hätte der Fopperie die freiwillig gegebene Aufklärung auf dem Fuße folgen müssen. Wenn Meißner ein Jahr nach dem Erscheinen von Sansara erklärt hätte, daß er dem Publikum einen unschuldigen Bären aufgebunden habe, um ihm die Bekanntheit eines talentvollen Schriftstellers zu vermitteln, so hätte er die Vacher auf seiner Seite gehabt. Nun hilft es ihm nichts, die Thränen der Mitleidigen für sich zu haben.

Was sich bei diesem sonderbaren Fall der Betrachtung zunächst aufdrängt, ist der Umstand, daß die Literatur durch den Ueberfluß ebenso bedroht werden kann, wie durch den Mangel. Daß die Theilnahmslosigkeit eines Publikums, welches für Bücher kein Geld ausgibt, auf die literarische Produktion lähmend und erdöbend wirken könne, war bekannt. Nun ist die Hervorbringung von Werken, welche ihren Urhebern einen berühmten Namen machen, ein Geschäft geworden, das seinen Mann reichlich nährt. Nicht nur französische und englische, auch deutsche Schriftsteller können sich aus dem Ertrage ihres Ruhmes Häuser und Villen bauen — ungarische thun es auch manchmal, wenn sie es eigentlich auch nicht können — und da taucht die Frage auf, ob nicht auch dieses vom Uebel sei? Es hebt

die Produktionslust der Schriftsteller — erhöht es aber auch die Kraft? Die Erfahrung lehrt, daß Männer, wie Zola, Daudet, Cardou und Dhnet, denen ein Roman oder ein Stück durchschnittlich 80,000 bis 100,000 Francs einträgt, womöglich in jedem Jahre, mindestens in je zwei Jahren mit einem neuen Werk hervortreten. Sollte der süße Drang des Schaffens ein so unwiderstehlicher, die Fruchtbarkeit der alternden Männer ein so eruberante und stetige sein? Ich glaube es nicht. Auch die Noth treibt sie nicht — wohl aber die Verlockung. Es ist begreiflich, daß ein Autor, dem jede Arbeit ein Vermögen einträgt, das „Nulla dies sine linea“ zu seiner Devise macht und sich dem inneren Vorwurf, mit jedem Jahre, wo er betrachtend feiert, 100,000 Francs zum Fenster hinausgeworfen zu haben, nicht aussetzen will. Er arbeitet also fort, spornet den unwilligen Pegasus und hofft entweder, daß die Selbstanspornung auch die Kräfte steigern oder zur Noth der Name die Waare decken werde. Solche Hast, die Firma zu verwerthen, mag den armen Meißner unmerklich auf falsche Wege gebracht haben. Sie stiftet aber auch bei Jenen, die keinem Hedrich verfallen, genug Böses an. Sie bringt sie dazu, ihrer Muse Gewalt anzuthun, und invita Minerva Werke zu schaffen, mit denen dem Büchermarkt mehr als der Kunst gedient ist. Die Absicht, ein Werk überhaupt zu schaffen, ist früher da, als der Gedanke des Werkes, und die Arbeit früher, als die Schaffenslust. So schreiben auch diese im Bunde mit einem verkappten Mitarbeiter, der sich bitterer als ein Hedrich rächt: ihr Kollaborator ist der Geldteufel. Nach dem Tode erhebt vielleicht auch dieser seinen Anspruch und entreißt ihnen die Unsterblichkeit.

Omikron.

meist trüb, nur im Norden hie und da heiter, es sind noch an vielen Orten Niederschläge gefallen. Der Luftdruck ist im Westen gesunken, auf den Scilly-Inseln um 8 Mm., sonst ist er etwas gestiegen. Das Minimum (750-755) breitet sich über den Atlantischen Ocean, das Maximum (765-770) über Skandinavien aus. Die Temperatur ist allgemein gesunken, in Neu-Island um 7 1/2 Gr. N. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind mäßige Winde, veränderliches, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Aus dem Armeeverordnungsblatte. Se. Majestät hat die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Generalmajor A. v. Ballner auf dessen Ansuchen und nach dem Ergebnis der Superarbitrirung als dienstuntauglich in den wohlverdienten Ruhestand unter Befamntgabe der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langen, stets pflichteifrigen und vorzüglichen Dienstleistung angeordnet. Ferner wurde der mit Wartegeld beurlaubte Oberlieutenant Ed. Döbster v. Tarrawehr des R. 10 nach dem neuerlichen Superarbitrirungs-Ergebnis als zum Truppendienste untauglich, zu Lokaldiensten geeignet, unter Vorwerkung für letztere, in den Ruhestand übernommen. — Transferirt wurden: Der Oberlieutenant Arthur Freiherr von Königsbrown des R. 48, Kommandant der Infanterie-Kadeten-Schule in Wien, unter Erhebung von diesem Kommando und mit Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes in Anerkennung seiner in dieser Verwendung geleisteten pflichteifrigen und vorzüglichen Dienste, zum R. 34; Oberlieutenant Emerich Streitenfels, überkomplet im R. 82, Lehrer an der Militärakademie zu Wiener-Neustadt, bei Erhebung von diesem Dienstposten in den Präsenzstand des R. 83. — Zum Kommandanten der Wiener Infanterie-Kadeten-Schule ist Major Arnold Michl des R. 83 ernannt worden.

Emerich Suhaj. Einer der ausgezeichnetsten Kriminalisten Ungarns, der Richter an der königlichen Kurie Emerich Suhaj, ist heute Nacht in seiner Wohnung, Burggartenquai Nr. 10, plötzlich gestorben. Fünfundvierzig Jahre lang diente der Verbliebene, der ein Alter von 67 Jahren erreichte, dem Staate; noch unter Pauler wollte er in den Ruhestand treten, zog aber seine Demission über Ersuchen des Ministers zurück. Er erfreute sich überall großen Ansehens; erst leztlich, als der Präsidentsstuhl der kroatisch-slavonischen Septemviraltafel vakant wurde, war Suhaj einer der Ersten, der für diese hohe Würde in Aussicht genommen wurde. Seit einigen Jahren fungierte Emerich Suhaj als stellvertretender Präsident der Budapestischer Advokatenprüfungs-Kommission, deren Mitglied er schon längst war. Der König würdigte seine großen Verdienste, indem er ihm das Ritterkreuz des Leopoldordens, später das Kleinkreuz des St. Stephansordens verlieh. Vorige Woche wurde er in einer Senatsitzung plötzlich unwohl und mußte sich entfernen. Er erholte sich indeß und nahm dann wieder an den Sitzungen theil. Gestern wurde er von Neuem unwohl und in der Nacht erlag er seinem Leiden. Der Tod des hervorragenden Rechtsgelehrten ruft allgemeine, lebhafteste Theilnahme hervor. — Ueber den Lebenslauf des Verbliebenen liegen uns folgende Daten vor:

Emerich Suhaj wurde am 22. September 1822 in Zupovar im Sirmier Komitate geboren; sein Vater hatte als Soldat gedient und sich zu Anfang dieses Jahrhunderts in den Kriegen gegen Napoleon als Major ausgezeichnet, so daß ihm von Ferdinand V. der Adel verliehen wurde. Der Jüngling studierte vom Jahre 1830 bis 1838 in Eszegg und Jünskirchen; die juristischen Studien absolvierte er mit Erfolg an der Agramer Kön. Rechtsakademie, wonach er zuerst eine Zeit lang an der Agramer Banatstafel und später in Pest praktizierte. Im Jahre 1842 legte er an der Pesther königl. Tafel vor einer Kommission, deren Präses Graf Georg Apponyi war, die Advokaturprüfung ab. Bald darauf erlangte er beim Agramer Komitate die Stelle eines Bizepodars und wirkte dort in Gemeinschaft mit seinem späteren Prinzipalgenossen, dem berühmten kroatischen Dichter und Patrioten Bogovics. Von da ging der strebsame und talentvolle Jüngling, um sich praktisch besser auszubilden und auch politische Bildung zu erlangen, nach Wien zur ungarischen Hofkanzlei, wo er als Praktikant durch zwei Jahre diente. Im Jahre 1844 kehrte er nach Agram zurück und wirkte als Archivar der dortigen Schul- und Studiendirektion im Interesse der Vermehrung und Hebung der Volksschulen. Seine freie Zeit verwendete er stets zu seinen Studien und wurde im Jahre 1847 an der Pesther Universität zum Doktor der Rechte promovirt, welcher Titel zu jener Zeit in Kroatien noch zu den Seltenheiten gehörte. Im Jahre 1847 wurde Suhaj, nachdem Theodor Pauler, der an der Agramer Rechtsakademie Naturrecht und ungarisches Verwaltungsrecht vorgetragen hatte, nach Raab vertrieben worden war, supplirender Professor dieser beiden Disziplinen. Raam hatte er jedoch diese Stellung angetreten, als auch in Agram die Unruhen ausbrachen und Suhaj Hauptmann der ins Leben gerufenen Nationalgarde wurde. 1849 wurde er zum außerordentlichen, im folgenden Jahre schon zum ordentlichen Professor ernannt. Zu Beginn der 60er Jahre, mit dem Wiedererwachen des Konstitutionalismus, nahm auch Suhaj an dem politischen Leben regen Theil. 1861 wurde er zum Abgeordneten eines Agramer Bezirks für den kroatischen Landtag gewählt, auf welchem er für den Ausgleich mit Ungarn Propaganda machte, weswegen er sogar im Juli aus dem Landtage austreten mußte. Sein Bezirk wählte ihn indeß einstimmig wieder zum Deputirten, desgleichen wurde er in den im November 1865 einberufenen Landtag entsendet, dessen Verhandlungen er eine Zeit lang als Vizepräsident leitete. Im Jahre 1868 wurde er zum Richter an der Kön. Kurie ernannt, zu deren tüchtigsten und eifrigsten Mitgliedern er gehörte.

Kardinal Ganglbauer. Die Verschlimmerung im Zustande des Kardinals Ganglbauer hat sich, nach einer uns aus Wien zugehenden Meldung, Nachmittags a e t e i g e r t. Husten und

Athemnoth verursachen dem Patienten große Beschwerden und in Folge der Schlaflosigkeit hat die Schwäche bedeutend zugenommen. Die Fiebererscheinungen und der sehr unregelmäßige Puls lassen den Zustand als höchst bedenklich erscheinen. Heute Mittags nahm der Kranke etwas Nahrung und ein wenig Wein zu sich. Sowohl an Se. Majestät, als an die Kronprinzessin-Wiwe Stephanie wurden telegraphische Berichte über das Befinden des Kardinals gesendet.

Ein Toast Kaiser Wilhelm's auf Moltke. Man telegraphirt aus Breslau: Bei der gestrigen Tafel im königlichen Schlosse toastete Kaiser Wilhelm auf Moltke anlässlich der 50jährigen Verleihung des Ordens pour le mérite an denselben; er gedachte des Feldmarschalls gerade hier unter den Militärs und in Schlesien und trank deshalb auf dessen Wohl. Nach der Tafel wurde Cercle gehalten.

Das Heimathrecht Kossuth's. Im Kreise der Universitätsjugend ist — wie schon gemeldet — eine Aktion im Zuge, welche die Schaffung eines, das Heimathrecht Ludwig Kossuth's bestimmenden besonderen Gesetzes bezweckt. Rothe Plakate an allen Straßenecken fordern die Bürgerschaft zur Theilnahme an dieser Aktion auf, in deren Angelegenheit morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, im Jodorischen Festsaal, Kronprinzgasse Nr. 3, eine Konferenz stattfindet. — Der bekannte Gelehrte, Magnatenhaus-Mitglied Paul Hunfalvy, richtet im heutigen „Neuzet“ einen offenen Brief an die Budapestener Universitätsjugend, in welchem er dieselbe dringend ersucht, von ihrem auf die Einleitung der oberrühnten Aktion gerichteten Vorhaben abzusehen. In dem offenen Schreiben heißt es, daß die Feinde Ungarns über den Kossuth-Kultus gerechte Freude empfinden, da Kossuth selbst denselben als heranbrechende Morgenröthe der Bewirklichung seines Lebenszieles bezeichnet. Kossuth's Lebensziel sei aber nichts anderes, als die Losreißung Ungarns von der Dynastie, was die staaliche Vernichtung Ungarns zur nothwendigen Folge haben müßte. Die Universitätsjugend stehe unter der Kuratel der Regierung, sie dürfe daher selbst in ihren Privatangelegenheiten nicht, geschweige denn direkt gegen ihre Kuratoren, selbstständig vorgehen. „So wenig wißt Ihr vom Gesetze? Schämt Ihr Euch nicht?“ heißt es in dem offenen Schreiben, welches der Universitätsjugend schließlich vorwirft, daß sie durch diese Aktion den guten Ruf der Budapestener Universität vor Europa beslecke, daß sie hiedurch die ungarische Staatsidee in den Augen Europas herabsetze und verleumde. Der Schreiber des Briefes halte es für seine Pflicht, die Jugend davon zurückzuhalten, was unter keiner Bedingung zu billigen sei, weil es zur Anarchie führe.

Amateur-photographische Ausstellung. Die Budapestener Abtheilung des ungarländischen Karpatenvereins veranstaltet, wie bekannt, eine vom 20. April bis Ende Mai 1890 dauernde Amateur-photographische Ausstellung in den Lokalitäten des Künstlerhauses. An der Ausstellung können sich sämtliche in Ungarn wohnhaften Amateur-Photographen betheiligen; von Fachphotographen werden nur Landschaften, Volkstrachten etc. aber keine Porträts angenommen. Anmeldungen sind bis 31. Januar 1890 an den Ausstellungs-Sekretär Alexander Kalesinshy (Budapest, Ackerbauministerium) zu richten.

Juristenball. Das Arrangirungs-Komitee des Juristenballs hat sich am 28. d. konstituirt. Zum Präsidenten wurde Graf Bela Habiz, zu Vizepräsidenten Gustav Jakabfalvy, Graf Georg Karolyi und Ludwig Szemere gewählt.

Todesfälle. Der akademische Maler und Professor an der hauptstädtischen höheren Gewerbe-Zeichenschule Alois Gerhardt ist heute Nachts im 52. Lebensjahre in seiner Wohnung, Békocsygasse 30, am Herzschlage gestorben. Gerhardt, ein gebürtiger Pesther, widmete sich nach Absolvirung seiner Studien der Porträtmalerei und erfreute sich namentlich in Siebenbürgen, wo er sich einige Jahre lang aufhielt, in aristokratischen Kreisen großer Beliebtheit. Seit 1873 stand er als Zeichenlehrer, dann als Realschulprofessor und Professor der höheren Gewerbe-Zeichenschule in Diensten der Hauptstadt. Seine Landschaftsbilder und Porträts fanden auf den Ausstellungen der Siebziger Jahre großen Beifall. Das Leichenbegängniß Gerhardt's findet morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags statt. — Ein geachteter Bürger der Hauptstadt, der Kunst- und Handbelgärtner Joseph Szelnár, k. u. k. Hoflieferant, Ausschußmitglied des Landes-Gartenbauvereins, ist gestern im Alter von 61 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß wird morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags stattfinden. In der gestrigen Ausschußsitzung des Landes-Gartenbauvereins gedachte der Vorsitzende Gustav Emich in pietätvollen Worten des Ablebens Szelnár's, dessen Andenken im Protokoll verewigt wurde. Auch richtete der Ausschuß ein Beileidschreiben an die trauernde Wittve.

Einsegnung. Unter großer Theilnahme hat heute Nachmittags 3 Uhr das Leichenbegängniß des Reichstagsabgeordneten Stephan Zsala von Trauerhawe, Dperngasse Nr. 2, aus stattgefunden. Zur Trauerfeier, deren kirchliche Ceremonie vom Theresienstädter Pfarrer Vinzenz Stieber vollzogen wurde, hatten sich die Minister Baron Fejérváry und Bekere,

Kurial-Senatspräsident Karl Cseregi, Abgeordnetenhaus-Präsident Thomas v. Bóchy, Honvédkavallerie-Inspektor Oberst Alexius Polkán, zahlreiche Reichstagsabgeordnete u. A. eingefunden. Nach der Einsegnung wurde der Sarg auf den Centralbahnhof überführt, um zur Beisehung in die Familiengruft nach dem im Zempliner Komitate gelegenen Gute des Verbliebenen befordert zu werden.

Vorlesungen. In der heute unter Vorsitz des Baron Lorant Götvös stattgehabten Sitzung der Budapestener Sektion des ungarischen Karpatenvereins, welcher auch viele Damen bewohnten, hielt Dr. Stephan Csapodi einen Vortrag über die Hygiene der Touristik. Er führte aus, daß es für die, eine sitzende Lebensweise führenden Stadtleute die beste Art der Ruhe bildet, wenn der Körper eine gesunde Bewegung macht. In dieser Beziehung übertrifft die Touristik jeden anderen Sport, selbst das Turnen. Der Tourist genießt die reine Gebirgsluft, was der Lunge wohlthut und auch auf die Blutzirkulation einen wohlthätigen Einfluß ausübt, dabei fördert die Bewegung den Verdauungsprozeß und stärkt die Muskeln. — Den nächsten Vortrag hielt Dr. Alexander Márki, welcher in fesselnder Weise über „ungarische Reisende im Mittelalter“ sprach und durch zahlreiche historische Daten den Nachweis lieferte, daß das Reisen bei den Ungarn schon vor Jahrhunderten im Schwunge war. Im Alterthum machten die Ungarn weite Reisen, um Kriegsabenteuer nachzugehen, in den späteren Jahrhunderten war es der Ausfluß religiöser Begeisterung, wenn sie weite Pilgerfahrten in fremder Herren Länder machten. Anno 1500 pilgerten 4000 Ungarn nach Rom und die ungarischen Missionäre gelangten sogar bis China. König Sigmund bereiste 1415 mit mehreren tausend Edelknechten ganz Europa. Beide Vorträge erzielten Beifall. — Im Klub reisender Kaufleute sprach Ministerial-Rechnungsrath Simon Telfes heute Abends über die Einbürgerung der Textilindustrie in Ungarn. Anknüpfend an die Mittheilung, daß Minister Barois mehreren Fachmännern einen Vorschlag betreffs der Bildung von Fabrikindustriellen unterbreitet hat, hält der Vortragende es für aktuell, die Gesellschaft aufmerksam zu machen, daß es ihre Pflicht sei, den Minister in der Erreichung dieses Zieles auf das Kräftigste zu unterstützen. Besonders berufen wäre hiezu der Verein reisender Kaufleute, dessen Mitglieder mit den ausländischen Fabrikanten in fortwährender Verbindung stehen. Ungarn verdanke das Entstehen vieler seiner Fabriketablissemens Ausländern, es wäre daher nichts Neues, wenn einzelne Textil-Industrielle des Auslandes hier Fabriken errichten würden. Die reisenden Kaufleute müßten Umschau halten nach Kapitalisten und sich zunächst in die Schweiz wenden, welchem Lande Ungarn die Größten von mehreren blühenden Industrien zu verdanken hat. Aus Sachsen wären die Vertreter der Hausindustrie für Ungarn zu gewinnen, und auch in der Rheinpfalz mit ihrer Tuch- und Eisen-Industrie, im Elsaß mit seiner Woll- und Thonindustrie und im kleinen Belgien mit seiner Glas- und Eisenindustrie gäbe es vielleicht Unternehmer, welche nicht abgeneigt wären, diese Industrien nach Ungarn zu verpflanzen. Telfes zählte sodann mehrere hiesige Fabrikanten auf, die aus dem Ausland hereingekommen sind und es hier zu Wohlstand gebracht haben. Der Vortrag wurde lebhaft akklamirt. — „Ueber unsere Dichter“ hielt heute Abends über Einladung des Vereins zur Veranstaltung populärer Vorlesungen Herr Melchior Palagyi im Saale der Jüner Oberrealschule einen Vortrag. Er besaßte sich eingehend mit der heutigen Dichtergeneration, deren Leistungen er würdigte. Das zahlreiche Auditorium nahm den Vortrag beifällig auf. — Die ungar. ethnographische Gesellschaft hält ihre nächste Vorlesung am 7. Dezember, 5 Uhr Nachmittags, in der Akademie. Gegenstände der Sitzung sind: 1. Eine Aufschrift Charles Lillands. 2. Dr. Karl Pápa über seine Reise unter den Vogulen. 3. Dr. Lad Rethy: Die Szekler. 4. Dr. Johann Szendrey: Eine alte ungarische Volksdichtung.

Paulus und Boulanger. Der Pariser Volksjäger Paulus, der morgen in Budapest eintrifft, erklärt — wie man uns aus Wien meldet — in einem an's „Neue Wiener Tagblatt“ gerichteten Abschiedsbriefe, daß er ganz irriger Weise für einen eifrigen Boulangeristen gehalten wurde. Niemals habe er dieser Partei angehört. Sein zum Schlachtlid des Boulangerismus gewordener Gesang „En revenant de la revue“ sei eine von allen möglichen, nur nicht von boulangeristischen Intentionen eingegebene humoristische Piece. Dieselbe sollte bloß den Sonntagsausflug einer Pariser Familie schildern, und da durfte die Revue auf den Champs Elysées nicht vergeffen bleiben. Zufällig war Boulanger damals Kommandant und so geriet er auch zufällig in's Lied; allein er könne von dem Namen jedes beliebigen anderen Kommandanten ersetzt werden, ohne daß die Gefühle des Verfassers dadurch verletzt würden. Ueberhaupt, schließt Paulus, fällt mir nicht ein, Politik zu treiben; erstens ärgert sie Einen zu viel, zweitens ist sie langweilig und trägt nichts ein.

Irriin. Aus Wien meldet man uns: Der heute aus Budapest hier angekommene 22-jährige Jurist Koloman wurde auf der Straße als Irriiniger aufgegriffen und dem allgemeinen Krankenhause eingeliefert. Bei dem Unglücklichen fand man zwei vollgefüllte Flaschen Gift.

Zur Temesvárer Lotto-Affaire. Der aus Anlaß der Untersuchung gegen Farkas vielgenannte Gefängniß-Inspektor Adam wurde pensionirt.

1650 hungernde Schulkinder speist der Verein „Kinderfreund“ von morgen an täglich. Leider reichen die Mittel des Vereins nur bis Ende Januar; er wendet sich daher an Menschen- und Kinderfreunde um Unterstützung. Spenden werden vom Präsidenten Anton Herczeg (Neueweltgasse Nr. 2) entgegengenommen.

*** Beim Gyrziren erschossen.** Man berichtet aus *Paiba*: „Auf dem Gyrzirplatz der Landwehr ereignete sich gestern Nachmittags ein sehr beklagenswerther Unglücksfall, indem der Gefreite *Sanz* *Vertnik* des 24. Landwehr-Bataillons durch einen unglücklichen Zufall erschossen wurde. Auf das Kommando „Feuer“ drückte die Mannschaft die Gewehre los... eine Detonation, ein Aufschrei und der vor der Front stehende Gefreite stürzte tot zu Boden. Ein Projektil hatte den Schädel des Unglücklichen zerschmettert. Der Landwehrmann, der den verhängnisvollen Schuß abgefeuert hatte, wurde sofort in Haft genommen und dem Militärgerichte eingeliefert. Beim Verhöre erklärte derselbe, er hätte beim letzten Scheibenschießen das Gewehr scharf geladen und dann vergessen, die Patrone wieder zu entfernen.“

*** Die Mutter Robert Kamerling's.** Aus *Graz* wird telegraphirt: Frau *Franciska Kamerling's*, die 85jährige Mutter *Robert Kamerling's*, wurde heute Früh im Stiftungshause mit den Sterbefragmenten versehen.

*** Volksküche.** Von Montag, den 2. Dezember, ab werden in der Volksküche des Pester istr. Frauenvereins (7. Bez.) täglich 260 arme Schulkinder gespeist, und da die Kinder alle zu gleicher Zeit (um 11 Uhr Vormittags) erscheinen und der gesammte zur Verfügung stehende Raum zu diesem Zwecke in Anspruch genommen werden muß, beginnt die Auspeisung aller anderen Besucher dieser Volksküche erst nach dreiviertel 12 Uhr.

*** Im Wiener Gemeinderath** gab es gestern zur Abwechslung wieder einen Skandal. Wir entnehmen den Berichten über die Sitzung die folgenden kräftigeren Stellen:

Dr. Richter sagt, auf die Bemerkungen des *Dr. Ueeger* übergehend, derselbe möge im Reichsrathe dem Handelsminister Opposition machen, wenn er aber ein Mittel wisse, der Gemeinde zu helfen, möge er es doch sagen, aber man liebe es auf Seite der Opposition, den Gemeinderath in eine Sackgasse zu locken und dann lachend zuzuschauen. Da sage man immer, ja, wenn wir in der Mehrheit wären, würden wir das schon zu machen. *Redner* frage, ob das patriotisch, ob das ehrlich? (*Beifall rechts*). — *Dr. Martin Schneweis*: Auch wir sind ehrlich... Das ist zu dumme! — *Dr. Richter*: Ich gratulire dem Herrn zu seiner überaus wichtigen Bemerkung. (*Neuer Lärm. Rufe: Das ist eine Nothheit!*) — *Wimmenlange* Unterbrechung. — *Dr. Richter*: Das ist keine Nothheit, sondern die richtige Art, eine solche *Wimpernenz* zurückzuweisen. (*Lärm links*). Im Uebrigen muß ich sagen, daß ich bisher der Meinung war, daß eine vernachlässigte Erziehung allein keinen besonderen Anspruch darauf gibt, hier zu sitzen. (*Großer Tumult*). — *Rufe links*: Das ist eine Beleidigung! Nothheit! Zur Ordnung! — *Dr. Hamburger*: Wir lassen uns nicht unsere Erziehung vorwerfen! — *Bürgermeister Dr. Prix* ermahnt zur Ruhe und Mäßigung. (*Andauernde Unruhe*). — *Dr. Ueeger* erklärt, bedauern zu müssen, daß in eine Debatte, die von unserer Seite sachlich geführt wurde (*Heiterkeit rechts*), durch den letzten Redner ein solch' beleidigender Ton gebracht wurde. (*Hohe Rufe rechts, Lärm links*). Ja, meine Herren, wir sind zu gutmüthiger Natur. (*Gelächter rechts*). Wenn in unseren *Abernungarischen* Blättern rollen würde, könnten Sie die heutige Verhandlung nicht zu Ende führen. Wir haben uns hier nicht eine vernachlässigte Erziehung vorwerfen zu lassen. (*Großer Lärm*). — *Der Vorsitzende* schwingt die Glocke. — *Bürgermeister Dr. Prix* erklärt, er habe nicht vernommen, daß hier irgend einer Person eine vernachlässigte Erziehung vorgeworfen worden wäre. (*Rufe links: Jawohl!*)... u. i. w.

*** Eine Liebesstragödie.** Aus *Wien* meldet man: Im *Hotel Joller*, *Wieden*, *Favoritenstraße* Nr. 58, hat gestern in den Nachmittagsstunden eine Liebesaffäre einen düsteren Abschluß gefunden. Ein junger Italiener, anscheinend ein Fahnenflüchtiger, hat seine Geliebte durch einen Revolverchuß getödtet und sich dann selbst mit der Schußwaffe lebensgefährlich verletzt.

Ein junges Paar nahm dieser Tage in dem *Hotel Joller* Wohnung und meldete sich als *Luigi Fanture* und *Gattin*. Heute wurden die *Passagiere* nach halb 5 Uhr Nachmittags in ihrem Zimmer mit Blut bedeckt, von den *Hoteldienstboten* aufgefunden. Der angebliche *Luigi Fanture* lebte zwar noch, doch war er ohne Bewußtsein, seine als *Gattin* gemeldete *Begleiterin* war bereits tot. Wenige Minuten später waren schon requirirte Aerzte im Hause und kurz darauf erschien auch vom *Kommisariat* auf der *Wieden* eine Kommission mit dem *Polizei-Bezirksarzte*. Die *Thatbestandsaufnahme* ergab, daß der junge Mann höchstwahrscheinlich seine angebliche *Gattin* durch einen Revolverchuß getödtet und sich dann selbst durch einen zweiten Schuß tödtlich verwundet habe. Der Unglückliche wurde, nachdem ihm die anwesenden Aerzte Hilfe geleistet hatten, in das unweit gelegene *Wiedener Krankenhaus* transportirt. Die Verletzung ist eine derart gefährliche, daß jede Hoffnung auf Rettung ausgeschlossen ist. Die Leiche der jungen *Frauenperson* brachte man Nachts in die *Todtenkammer* des allgemeinen Krankenhauses. Im Zimmer, in welchem sich dieser blutige Vorfall abspielte, fand man einen Brief aus dem Inhalte desselben geht hervor, daß *Luigi Fanture* richtig *Vinzenz Morelli* heißt und italienischer Deserteur ist. Die Frau ist nicht seine *Gattin*, sondern seine Geliebte und heißt *Emma Ferletti*. Der Brief besagt ferner, daß kein Mord und Selbstmord vorliegt, sondern daß sowohl *Morelli* als auch *Emma Ferletti* die Schußwaffe Jedes selbst gegen sich gefehrt habe. Die Motive dieser That sind noch nicht festgestellt.

*** Namensänderungen.** *Moses Grünfeld* (*Budapest*) in *Gardos*; *Paul Kohn* (*Szolnok*) in *Kovacs*; *Juliana Ruznyak* (*Drosbaza*) in *Doros*; *Julius Kohn* (*Kernyaja*) in *Kaldor*; *Ludwig Gruber* (*Satoralja-Ujhely*) in *Gara*;

Ferdinand Dobertsberger (*Satoralja-Ujhely*) in *Dobi*; *Adolf Weinstein's* Sohn (*Miskolcz*) in *Borsodi*; *Jakob Sternberg* (*Wien*) in *Bonai*; *Martus Stern* (*Kövesd*) in *Sillag*; *Eugen Klein* (*Neupest*) in *Korany*.

*** Dreihundertsechszig Zeugen.** Eine *Monstre-Verhandlung* wird im Laufe der kommenden Woche beim Kommando des 32. Infanterie-Regiments stattfinden. Der in Rede stehenden Angelegenheit liegt die tumultuöse Szene zu Grunde, welche sich — wie seinerzeit berichtet wurde — am 14. d. bei der Hauptkontrollversammlung in der *Kellertafelne* abspielte und bei welcher ein unter den Versammlung erschienenen Reservisten befindlicher Tagelöhner, Namens *Ferdinand Buchleitner*, der sich besonders ungebührlich benahm, vom Oberleutnant *Arthur Nagy* mit einem Säbelhiebe am Kopfe schwer verwundet wurde. Der Oberleutnant erstattete gegen *Buchleitner*, der noch immer im *Garnisonsspital* darniederliegt, die Anzeige beim Regimentskommando, welches die Untersuchung einleitete. Im Laufe der nächsten Woche findet, wie erwähnt, die Verhandlung statt, zu welcher sämtliche Augenzeugen der aufgeregten Szene — nicht weniger als 361 an der Zahl — vorgeladen sind.

*** Ein frecher Raubversuch** wurde heute Früh in einem auf einem lebhaften Posten der inneren Stadt gelegenen *Trafikladen* verübt.

Um 6 Uhr Morgens betrat nämlich ein augenscheinlich der Arbeiterklasse angehöriger Mann den Laden der *Trafikantin Marie Kovacs*, *Sebastianplatz* Nr. 5, und verlangte Cigarren zu kaufen. Die allein anwesende Inhaberin des Ladens legte ihm die gewünschte Sorte zur Auswahl vor; plötzlich verkehrte ihr der Fremde einen heftigen Faustschlag in die Brust und griff nach der Geldlade, um dieselbe ihres Inhaltes zu berauben. Als *Frl. Kovacs* um Hilfe rief, streute ihr der Räuber aus einer bereitgehaltenen Düte *Paprika* ins Gesicht; da aber das Mädchen noch lauter um Hilfe rief, fand es der Räuber endlich gerathen, die Flucht zu ergreifen. Er entkam unbehelligt. Die Polizei fahndet nach dem Attentäter.

*** Polizeinachrichten.** Aus *Liebesgram* stürzte sich heute Vormittags die 18jährige *Magd Esthabeth Hajdu* vom ersten Stockwerke des Hauses *Tabakgasse* Nr. 28. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde ins *Kochspital* gebracht. — Das fünfwöchentliche *Töchterchen* *Berta* des in der *Uerbirgasse* Nr. 24 wohnhaften *Buchbinders Franz Neumann* ist gestern, unter noch unangefährten Umständen, an der *Mutterbrust* erstickt. Die polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Was alles erfunden wird.** Die Zahl der ertheilten Patente in den Vereinigten Staaten beläuft sich auf 500,000, eine Zahl, die den Erfindungswuthigen mit Schrecken erfüllt. Viele der ertheilten Patente sind aber auch darnach. Da ist z. B. ein Patent auf eine *Stelze* ertheilt, die dem Pferde an die rechten oder auch linken Beine geschnallt werden kann, wenn der Bauer einen Anhang oder Hand zu pflügen hat. Länft das Pferd also an einer abschüssigen Stelle, so wird die Unebenheit durch Anhängen zweier Stelzen ausgeglichen. — Ein heller Kopf erfand eine Vorrichtung, um die Hühner zu betrügen oder vielmehr zu täuschen. Es ist eine unten im Neste angebrachte Klappe, die sich von selbst öffnet, wenn die Henne das Ei legt. Dasselbe fällt sofort in einen *Beutel*. Dreht sich nun die Henne herum, so ist das Ei verschwunden und bleibt ihr nichts anderes übrig, als noch ein Ei zu legen — so kalkulirt der Erfinder wenigstens. — Ein *Distelfrisse* ließ sich eine *illuminirte Kacke* patentiren. Sie ist von fester *Pappe* gefertigt und ihre Augen mit *Phosphor* erleuchtet. Die patentirte *Kacke* sitzt nun die ganze Nacht in einer *Stube* und erfüllt mit ihren leuchtenden Augen die Seelen der Mäuse und Ratten mit Graus; gefressen aber wird keine. — Anscheinend ein großer *Kindervreund* hat sich ein „*Baby*“ patentiren lassen, daß mit bewundernswerther *Behendigkeit* und *Natürlichkeit* auf *allen Vier* herumrutscht. Der *Patent-Inhaber* ist auf dem besten Wege, ein reicher Mann zu werden. — Ein anderer findiger Kopf ließ sich eine *Portfeuille* patentiren, die in die *Patentrolle* eintragen. Wenn der nichts ahnende und keinen Verdacht habende *Einbrecher* nach dem *Portfeuille* fragt und es unter den schwersten Drohungen in seinen Besitz bringen will, so kann man ihm dasselbe ohne *Zittern* und *Zagen* aushändigen, dem sobald der *Einbrecher* es berührt, fahren 3—5 *Kugeln* aus der geheimen *Pistole* in seinen Unterleib und machen ihn kampfunfähig.

*** Auszeichnung.** Herr *J. Reif*, Spezialist in *Wien*, erhielt bei der Ausstellung in *Paris* 1889 das *Diplom* und die *goldene Medaille* und bei der Ausstellung in *Went* (*Belgien*) 1889 das *Diplom* und die große *überne Medaille* auf den Abtheilungen für *Hygiene* und *Gesundheitspflege*.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen *Oberrhytkats* über den Gesundheitszustand vom 30. November. *Infectionskrankheiten* kamen vor 63, und zwar: an *Typhus* 19, *Blattern* —, *Scharlach* 6, *Masern* 22, *Diphtheritis* 7, *Group* 1, *Cholera* —, *Scharblattern* 2, *Trachoma* 6, *Reuchbusten* —, *Rothlauf* —. *Krankentod* der städtischen *Spitäler* 2151. Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der *Hauptstadt* gestorben 36, und zwar: 1. *Bezirk* 2, 2. *Bezirk* 5, 3. *Bezirk* 3, 4. *Bezirk* —, 5. *Bezirk* 1, 6. *Bezirk* 5, 7. *Bezirk* 4, 8. *Bezirk* 4, 9. *Bezirk* 2, 10. *Bezirk* 1, in *Spitälern* 9. *Todesursachen*: *Gehirn- und Nervenkrankheiten* 7, *unangelegentlich* 3, *Luberikulose* 8, *Magens- und Darmkatarrh* 1, *sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane* —, *Blat-*

tern —, *Scharlach* —, *Typhus* —, *Masern* —, *Diphtheritis* 4, *Group* —, *Duenterie* —, *andere Krankheiten* 13.

Familien-Nachrichten.

Herr *Adolf Mandl* in *Naab* hat sich mit *Fräulein Katharine Weiß*, Tochter der Frau *Witwe A. gine Weiß* aus *Bela*, verlobt.

*** Gießvort.** Die *Gießbahn* im *Thiergarten* ist wieder um Vieles vergrößert und in der zweckmäßigsten Form umgestaltet worden. Die *Kommunitation* ist die bequemste, indem sowohl die elektrische und *Pferdebahn*, als auch die *Omnibusse* bis zum *Thiergarten* verkehren. *Abonnements- und Saisonkarten* sind die dankbar billigsten.

*** Galt englische Handschuhe,** *Reichenden, Decken* und *Blais*, *Jagdgilets*, *Holenträger*, *Strümpfe* u. billigt bei *A. Laskovits*, *Waisenstraße* 22.

*** Haarablieder-Schuhwerk.** Für die jegliche feruchte und kalte *Witterung* ist dieser neue, von der *Firma S. Keschowsky*, *Wien*, 1., *Rothenbunstraße* Nr. 4, „zum *Andreas Hofer*“, eingeführte Artikel von großer Bedeutung, da dieser Schuh vollständigen Schutz gegen *Kälte* und *Nässe* bietet. (Siehe *Announce* in unserer heutigen Nummer.)

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königliche Oper.)** Mit ihrer dritten *Gastrolle*, der *Margarethe im Faust*, hat *Frau Braga* abermals einen sehr ehrenvollen Erfolg geerntet. Besonders gut gelangen die *zarten Paraien*, auf deren Ausarbeitung die *Künstlerin* offenbar viel *Sorgfalt* verwendet hat. Die *schauspielerische Durchführung* auf dieser *Kolle* zeugte von vollendeter *Routine*. *Frau Braga* wurde fast in jeder *Szene* lebhaft *akklamirt* und nach den *Akttschlüssen* wiederholt *gerufen*. Die heutige *Vorstellung* war übrigens im *Ganzen* eine der besten, welche wir in *letzter Zeit* von dieser *Oper* gehört; die *Herrn Brault*, *Rey*, und *Takacs*, die *Damen Abrany* und *Hensler* bilden hier ein *Ensemble*, dessen sich keine *Opernbühne* zu schämen hätte. — Das *Haus* war sehr gut *besucht*.

*** (Deutsches Theater)** Das vieraktige *Mofer'sche Lustspiel* „*Der Salontiroler*“, das heute hier zum ersten Male gegeben wurde, gehört in *Anbetracht* seiner *Motive* und der *Führung* seiner *Handlung* mehr dem *Genre* der *Posse* an. Das soll jedoch nicht etwa zum *Nachtheile* des *Stückes* gesagt sein; denn in seiner *prickelnden Heiterkeit* übte dasselbe einen *unwiderstehlich* auf die *Lachlust* des *Publikums* wirkenden *Effekt* aus. Zwischen *Berlin* und *Tirol* ist zwar ein *weiter Weg*, allein *Schauplatz* und *Intrigue* des *Stückes* wechseln mit *blitzartiger Schnelligkeit* wiederholt zwischen *beiden* und die *Gestalt* des *lebhaftigen Tiroleser*, der einer *deutschen Jungfrau* zuliebe mit *Sodenerock* und *Gemshorn* in der *Kaiserstadt* an der *Sceer* erscheint, sowie die des *preußischen Junkers* *Herra v. Streifen*, der sich ebenfalls, vom *Magnet* des *Wigweibliches* angezogen, in der *Verkleidung* eines *Landesmannes* *Andreas Hofer's* in die *Tiroler Berge* wagt, waren mit ihrer *Umgebung* von *Berliner* und *Tiroler Typen* von *zweckfeller* *Schärfender Wirkung*. Das gut *besuchte Haus* folgte den *heiteren*, mit etwas *deutscher Sentimentalität* verfechten *Schwänken* in *animirter Stimmung* und fand auch an dem nach einem *Gemälde* *Defregger's* *gestalteten* *lebenden Bilde* großes *Gefallen*. Von den *Darstellern* verdient heute in *erster Linie* Herr *Woitg* genannt zu werden, der die *Titelrolle* in einer *Weise* gab, daß man meinen konnte, sie sei für ihn *geschrieben* worden, wobei ihm *freilich* seine *Eigenschaft* als *geborener Berliner* zu *Statten* kam. In *Frl. Seidl* lernten wir heute eine *junge Schauspielerin* von *annuitigem Weisen* und *irrischem Talent* kennen. Das *Publikum* spendete namentlich *Herrn Woigt* wiederholt *lebhaften Beifall*.

In einem *Theile* der *hauptstädtischen Presse* wird seit *mehreren Wochen* in den *verschiedensten Varianten* von dem *bevorstehenden Abschlusse* eines *neuen Vertrages* mit dem *Direktor* der *königlichen Oper*, *Herrn Gustav Mahler*, von der *angehörigen Regierung* des *Ministers* des *Innern*, diesen *Vertrag* durch seine *Unterschrift* zu *sanctioniren*, endlich von *Differenzen* zwischen dem *Ministerium* des *Innern* und der *Intendantz* *geprochen*. Diese *fortgesetzten Meldungen* und *Dementirungen* sind *Jedermann*, der mit den *einzeligen Verhältnissen* vertraut ist, *einfach unverständlich*. Es ist *zunächst* den *Thatsachen* *entsprechend* zu *konstatiren*, daß der *Vertrag*, durch welchen *Herr Direktor Mahler* für die *Dauer* von *zehn Jahren* in der *Eigenschaft* eines *artistischen Direktors* und *ersten Kapellmeisters* mit der *Leitung* der *königlichen Oper* betraut wurde, schon am 1. *Oktober* 1888, somit schon vor länger als *Jahresfrist* mit *rechtsverbindlicher Kraft* bis zum 31. *Dezember* 1899 *abgeschlossen*, vom *ehemaligen Minister* des *Innern* *Baron Orczy* und dem *derzeitigen Intendanten* *Herrn v. Benitzky*, der zu *jener Zeit* noch als *königlicher Kommissar* bei den *inventonirten Theater* fungirte, *unterzeichnet* wurde. Der *Herr Minister* des *Innern* konnte daher gar nicht in die *Lage* kommen, irgend einem *ähnlichen Vertrags-Instrumente* seine *Unterschrift* zu *verlagern*, wie denn überhaupt die *mannigfachen* in *Umlauf* *gesehten Gerüchte* über *vermeintliche Differenzen* nichts *Anderes* sind, als *müßiges Gerede*.

Im *Volks-theater* gelangt als *nächste Novität* die *Operette* „*Negykiraly*“ (*Bierkönig*), *Text* von *Eugen Káfofi*, *Musik* von *Bela Szabados*, am 14. *Dezember* zur *Aufführung*. — Im *Laufe* des *nächsten Monats* wird *Frl. Laura Réthy* vom *Klaunburger Nationaltheater* im „*Zigeunerbaron*“ und in „*Nebensding*“ *gastiren*.

Die *Kassenerfolge* der *letzten Vorstellungen* des *Ausstattungsstückes* „*Frau Venus*“ haben die *Direktion* des *deutschen Theaters* veranlaßt, das *Stück* noch *einige Abende* zu *geben*, und *gelangt* dasselbe *morgen, Sonntag*, *anstatt* der *affizirten Post* „*Die Gigerln von Wien*“ zur *Aufführung*.

Morgen, Sonntag, 1. *Dezember*, *gelangt* im *Kindertheater* das *fomische Zaubermärchen* mit *Gesang* „*Dornröschen* und *die Feen*“ zur

zweiten Aufführung. Karten sind Vormittags um 10 Uhr an der Reduktionstafel und am Serottentisch erhältlich. Die nächste Novität ist „Sultan Madin's Dienstanpe“.

* Frau Ilka Markovits, welche ebendem als Frau Pauli ein beliebtes Mitglied der Opernabteilung des Nationaltheaters war, veranstaltet am 10. Dezember in der Redoute ein Konzert, an welchem auch der greise Komponist Franz Erkel mitwirken wird. Karten für dieses interessante Konzert sind in der Musikalienhandlung Rozsavölgyi erhältlich.

* Ernest van Dyck, der berühmte Bayreuther Barfisaal, gegenwärtig erster Tenor der Wiener Hofoper, veranstaltet am 13. Dezember im großen Redoutensaal einen selbstständigen Liederabend.

* Die „Budai Dalárda“ veranstaltet aus dem freudigen Anlasse der Ueberreichung der ihr von Sr. Majestät dem König verliehenen goldenen Medaille am 4. Dezember Abends 8 Uhr im Saale des Ofner „Fasan“ eine Gala-Liedertafel mit Ball.

Offener Sprechsaal. #)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Statt jeder besonderen Anzeige Rosa Freiwirth, Bernhard Sed, Konyat, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Die Familie des weiland Prof. Karl Koller,

k. und k. Hof-Photografen, erachtet es für ihre Pflicht, einem hochgeehrten Adel und dem p. t. Publikum für das ehrende Vertrauen und die Sympathien, die dem Verbliebenen, in seinem Berufe als Fotograf und Maler, in so reichem Maße entgegengebracht wurden, ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Die genannten Herren waren seit mehr als einem Jahrzehnt, unter der Führung ihres nunmehr verbliebenen Chefs, in dem Atelier thätig gewesen, und haben zu dessen Förderung und anerkannter künstlerischer Vollkommenheit in nicht geringem Maße mit beigetragen.

Die Familie des weiland Prof. Karl Koller.

Am 13. Dezember, großer Redoutensaal. Liederabend ERNEST VAN DYCK,

Erster Tenor der k. u. k. Hofoper in Wien. Karten in der Musik- u. Klavierhandlung „Harmonia“, Váci-utca. 32108

Für leidende Füße, besonders für Gicht- und Rheuma-Leidende empfehle ich mein Erzeugnis in Fußbetteidung. Gerő Adol, Schuhmachermeister, Budapest, V. Große Kronengasse, Leopoldbad, Kirchenbazar 31.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

J. Árvay & Co., k. u. k. Hof-Seiden- und Modewaaren-Handlung

Die alljährlich stattfindende große Weihnachts-Occasion unserer Waaren-Abtheilung Wienergasse Nr. 9 ist bereits eröffnet und enthält in großer Auswahl Waaren aus sämtlichen Abtheilungen unseres Geschäftes zu bedeutend ermäßigten Preisen, und zwar:

Schwarz reinseidene Kleiderstoffe. Für Abend-Toiletten geeignete Crepe d'chine Pongis und Foulard, Wollen-Mode-Jacke- u. Mantel-Stoffe, Sammte, Peluche etc.

Aufnahmebureau und Niederlage

V., Dreissigstgasse Nr. 6. bereits eröffnet haben und bitten unsere geschätzten Kunden und das p. t. Publikum, sich unser je öfter bedienen zu wollen. SPECIALITÄTEN: Visite- und Verlobungskarten, Trauungsbriefe, Kalender, Prachtalben, landwirtschaftliche Drucksorten, Advokaten-Bücher, Wertpapiere, Aktien, Lose, Einlagsbüchel etc., Landkarten, Banknoten-Klebeblätter, carbolised Kabinet-Papier etc.

Carl Louis Posner & Sohn,

1. Ungar. Maschinenfabrik, Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei, Kartographie und Album-fabrik. Fabrik- und Centralbureau VI., Csengerigasse 31. Nouveauté! Vomerkkalender mit Tagesbuch, höchst praktisch für Jedermann. Preis fl. 1.50. Soeben erschienen Kodolányi, landwirtschaftlicher Buchhaltungs-Kalender pro 1890. Preis fl. 1.50.

Reserve-Offiziere

werden auf das Elegante und Geschmackvolle equipirt Wiener & Grünbaum, k. u. k. und k. portug. Hofschneider. Auskünfte jeder Art, werden auf das Bereitwilligste erteilt. Preis-Courante franco und gratis. 32094

Originelle Nicolo

bei Theodor Kertész, Dorotheagasse Nr. 1.

Spiritus-Raffinerie

sucht zum Eintritt bis 15. Dezember a. c. einen ledigen Buchhalter und Korrespondenten, welcher außer der doppelten Buchführung auch der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig sein muß. Vorzug wird solchen, die auch französisch oder italienisch korrespondieren und in Spiritusraffinerien bereits thätig waren. Offerte mit Zeugnis-Kopien übernimmt die Administration d. Bl. sub „Raffinerie“ Nr. 70359.

Konfektions-Occasion.

Herr Oswald Thiele, Vertreter eines ersten Berliner Konfektions-Hauses, verkauft seine hiehergebrachten Original-Modelle feinsten Konfektion Mäntel, Jaquets, einige Tage hindurch zu billigen Occasions-Preisen im Salon Madame Ludwig Berger, Wienergasse Nr. 6. Gleichzeitig mache ich meinen geehrten Kunden und Damen die Mitteilung, daß ich meine persönlich in Paris angeschafften Toiletten-Modelle u. Konfektions vor Weihnachten ebenfalls in Occasions-Preisen absetze. Madm. Ludwig Berger, Budapest, Wienergasse 6.

E. Remy Martin & Co. Cognac

Gegründet 1724. eines der ältesten Häuser in Frankreich, welches nur die selbstgeernteten Weine auf ihrem Schlosse destilliren. Zu beziehen in den feineren Wein-, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

„Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete“

Budapest. IV., Ujvilág-utca 11, I. em. Alapítástott 1883. évben. Elkogad takarékbetétet 5%-ra. Budapesti kereskedők és iparosoknak személy- és társas-hitel nyújt 1500 frtig. 30005. Előleget ad értékpapirokra. Erdélyi posztó, lóokrocok s. a. t. ipar-czikkekből bizományi raktart tart.

Die Ungarische Allgemeine Sparkassen-Gesellschaft (eingezahltes Aktienkapital 1 Million Gulden), 5. Bezirk, Josefsplatz 8, übernimmt von nun ab bis auf Weiteres: Einlagen gegen Sparbüchel zu 4 1/2% und zwar bis zum Betrage von fl. 500 gegen 8 Tage Kündigung, höhere Beträge gegen 30 Tage Kündigung. — Die Zinsensteuer bezahlt das Institut 31883

KWIZDA'S Gichtfluid

allbewährtes Hausmittel. Preis 5 W. fl. 1. — Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apotheken; Haupt-Depot für Ungarn in Budapest bei Joz. v. Szörö, Apotheker. Tägl. Postverbindung durch das Hauptdepot: Preis-Apothek Kornenburg bei Wien. 31902

1864er Promessen.

Haupttreffer 150.000 Gulden. Ziehung 2. Dezember 1889. Preis fl. 4.50 und Stempel. Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

Telegramme.

Aus dem kroatischen Landtage. Ugram, 30. November. Im Landtage wurde die Budgetdebatte fortgesetzt.

Gratovic, welcher sofort erklärt, daß er das Budget annimmt, sagt: Als wir im Jahre 1868 den Ausgleich schlossen, hatten wir gar keine Rechte, während wir durch den Ausgleich unsere Autonomie erhielten. Ebenso hatten wir vor 1848 keinerlei autonome Rechte; wir hatten keinen Landtag, sondern nur die Kongregation dreier Komitate, während Slavonien seine Abgeordneten direkt auf den ungarischen Reichstag sandte. Das Wiener Centralparlament, welches die alten Slaven wünschten, würden Sie heute gewiß nicht mehr wünschen. Durch den Ausgleich können wir alle unsere Interessen wahren und Redner bestreitet, daß Ungarn irgendwem unteren Ausgleich verleiht. Redner hält es für notwendig daß die Beamten die Politik der Regierung befolgen und dadurch das Volk vor der Verführung von Seiten der Opposition bewahren und eine Erneuerung der Katastrophe von 1883 verhindern. Redner beweist die Loyalität der Opposition aus der Haltung derselben in der auswärtigen Politik; dieselbe liebt und verherrlicht Rußland und haßt unseren Bundesgenossen, Deutschland. (Großer Lärm und Widerspruch links.) Die Opposition sucht unsere Monarchie zu isoliren und einer Katastrophe entgegenzuführen. Redner steht auf dem Standpunkte des Ausgleichs, wie selbst der Banus erklärt, und nimmt darum das Budget an. Er hofft, daß sich die Worte des verstorbenen Kronprinzen erfüllen werden, daß Kroatien die schönste Perle der heiligen Stephanskrone sein wird. (Großer Beifall rechts. Redner wird beglückwünscht.)

Banjavics spricht vom Standpunkte der Rechtspartei gegen die Vorlage und den Ausgleich. Er lehnt das Budget ab.

Hierauf ging das Haus zu den Interpellationen über. Urbanics erkundigt sich nach dem Stande der Archivalien-Angelegenheit und fragt die Regierung, ob sie betreffs Rückgewinnung der nach Budapest überführten Kammerat-Akten etwas gethan habe und ob sie gewillt sei, diese Frage bald zur Lösung zu bringen?

Zur Fortsetzung der Budgetdebatte zurückkehrend, ergreift der Klubpräsident der Nationalpartei, Bufotinovics, das Wort. Redner findet die Phrasen der Opposition über den Wahlterrorismus aufgebauscht. Kroatien könne nicht finanziell selbstständig sein. Die Klagen über den Verfall der Nation seien ebenfalls Phrasen; das Gegentheil sei wahr und an dem Verfall der Stände sei die Regierung nicht schuld. Der Ausgleich — sagt Redner gegenüber Markovic — hat die Selbstständigkeit Kroatiens anerkannt und präzifizirt, der Banus hat eingestanden, daß beide Nationen denselben ganz paritätisch abgeschlossen haben. Demnach könne Redner Markovic versichern, er würde auch heute noch auf seinem Standpunkte von 1845. Redner schließt unter dem Beifall der Regierungspartei.

Ersvjavi glaubt, die staatsrechtliche Frage habe nur eine theoretische Bedeutung, aber die Auffassung der Opposition sei dennoch nicht richtig. Das Aufwerfen der staatsrechtlichen Frage könnte den stärkeren Bundesgenossen zum Kampfe reizen. Ungarn wolle nicht centralisiren, wenn es dies thäte, würden wir uns mit allen Mitteln wehren. Redner votirt das Budget.

Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 30. November. In der Kammer wurde das Ergebnis der Wahl in der Budget-Kommission verkündigt. Sämtliche ministerielle Kandidaten wurden beim ersten Wahlgange gewählt.

Rom, 29. November. (Kammer Sitzung.) Der Minister des Schatzes legt die Schlussrechnungen für 1888—1889, das richtiggestellte Budget pro 1889—1890 und das Präliminare pro 1890 bis 1891 vor. In Folge Inanspruchnahme des außerordentlichen Kredites von 127 Millionen für außerordentliche militärische Ausgaben haben die Schlussrechnungen für 1888—1889 eine Differenz von 197 1/2 Millionen zwischen den effektiven Einnahmen und Ausgaben ergeben. Die Resultate der Rassen-gedächtnis, bei welcher es nicht notwendig war, zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen, war sehr zufriedenstellend. Die Nichtigstellung des Budgets für 1889—1890 betrifft jene Aenderungen.

welche sich aus der Mehreinnahme von 1 1/2 Millionen gegenüber dem ursprünglichen Präliminare ergeben haben. In Folge dieser Aenderungen reduziert sich die Differenz zwischen den effektiven Einnahmen und Ausgaben, welche im Präliminare von 1889-1890 auf 48 1/2 Millionen veranschlagt wurden, auf 47 1/2 Millionen.

Die budgetären Verhältnisse haben sich für die Finanzperiode 1890-1891 erheblich gebessert. Das Präliminare der effektiven Einnahmen und Ausgaben stellen sich um 36 1/2 Millionen höher. Das effektive Defizit, welches sich aus dem Budget ergibt, beträgt 21 1/2 Millionen.

Wien, 30. November. Der Strafgesetznachschuß nahm folgende Resolutionen an: 1. Die Regierung wird aufgefordert, die Errichtung von Ackerbau-Kolonien für jugendliche Verbrecher zu erwägen und behufs deren Einführung mit den Landesauschüssen der einzelnen Länder sich ins Einvernehmen zu setzen.

Wien, 30. November. Der Strafgesetznachschuß nahm folgende Resolutionen an: 1. Die Regierung wird aufgefordert, die Errichtung von Ackerbau-Kolonien für jugendliche Verbrecher zu erwägen und behufs deren Einführung mit den Landesauschüssen der einzelnen Länder sich ins Einvernehmen zu setzen.

Prag, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die stürmische Hubdebatte des Landtages hatte heute im Prager Stadtrath ein bemerkenswerthes Nachspiel. Dr. Podlipny (Jungczeche) erklärte nämlich, die Stadt Prag müsse die Schmach sühnen, die dem Nationalgefühl durch die verwegenen Angriffe eines jungen Magnaten (Karl Schwabenberg) angethan wurde.

Berlin, 30. November. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Kabinettsordre des Kaisers an den Grafen Moltke, datirt aus Pless vom 29. d.:

„Fünfzig Jahre sind seit dem Tage verfloßen, an welchem Mein Urgroßvater Ihnen für Ihr rühmliches Verhalten in der Türkei den Orden 'Pour le mérite' verlieh. In wie gutem Andenken der Name des scharfsinnigen und thätigen Generalstabs-Offiziers vom Jahre 1839 noch jetzt an dem Schauplatze seines ersten kriegerischen Wirkens steht, davon habe Ich Mich bei Meinem jüngsten Aufenthalt in dem fernem, an Interessen reichen Lande zu Meiner Freude persönlich überzeugen können.

gegeben, vermag Ich kaum eine neue Anerkennung hinzuzufügen und doch liegt es Mir am Herzen, den heutigen seltenen Gedenktag nicht ohne solche Vorüberlegen zu lassen; in diesem Sinne verleihe Ich Ihnen beifolgende Krone zu dem vor 50 Jahren erworbenen Ehrenzeichen und zwar, als Beweis Meiner besonderen Zuneigung, in Brillanten. Mit Mir hofft die Armee und das Vaterland, daß Sie sich der neuverdieneten Auszeichnung, so Gott will, noch lange in bisheriger Frische und Mäßigkeit erfreuen mögen. Ihr in tiefer Dankbarkeit iren ergebener König.

Berlin, 30. November. Bemerkt wird, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ Herbert Bismarck entschuldigt, weil er am Schlußtage der Kolonialdebatte nicht nochmals das Wort genommen. Er habe einer Einladung des amerikanischen Gesandten folgen müssen. Hiernach scheint es, als ob das Schweigen des Staatssekretärs an sehr wichtiger Stelle verübelt worden.

Die Gerüchte von einer spanischen Reise des Kaisers tauchen abermals auf. Nach einem Madrider Brief der „Vossischen Ztg.“ wird der Kaiser dort im Frühjahr bestimmt erwartet. Auch Lissabon soll besucht werden.

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) Nach der Erklärung Rouvier's im Ministerrathe schließt das Finanzjahr 1888 mit einem Ueberschuß der Einnahmen im Betrage von 40 Millionen Francs.

Rom, 30. November. „Esercito“ meldet, daß demnächst eine Kreditforderung von 17 Millionen für den Bau einer großen Pulverfabrik zur Erzeugung von rauchlosen Pulver und Geschwpatronen im Parlament eingebracht werden wird.

London, 30. November. Einer Depesche der „Times“ aus Alexandria zufolge kauft der Wadi-Halfa das Gerücht, der Mahdi sei tot.

Stanley hat das Verlagsrecht des Werkes, welches er über seine letzte Expedition schreiben will, an die Firma Sampson Low für 40,000 Pfund Sterling (400,000 Gulden in Gold) verkauft.

London, 30. November. Wie die „Agence Reuter“ aus Sanct-Vincent vom heutigen meldet, ist der Dampfer „Magoas“ mit Dom Pedro und dessen Familie an Bord daselbst eingetroffen. Die ganze kaiserliche Familie befindet sich wohl.

Lissabon, 30. November. Kaiser Dom Pedro verständigte von St. Vincent telegraphisch den König, daß er nach Lissabon kommen und im „Hotel Baganza“, wie gewöhnlich, absteigen werde. Der Kaiser lehnte die Wohnung im königlichen Palais dankend ab.

Petersburg, 30. November. Das Gesetz, betreffend die Bildung von zwei leichten Batterien bei der 24. Artilleriebrigade mit dem Stabsquartier Kaslinskij wird heute publizirt.

Frankfurt a. M., 30. November. Eine Versammlung Industrieller, Techniker, Finanziers und Gelehrten nahm ein Projekt an, eine internationale elektrotechnische Ausstellung vom Juni bis Oktober des Jahres 1890 abzuhalten.

Ungsburg, 30. November. Der des Nachts fällige Münnener Postzug ist bei der Einfahrt in Folge unrichtiger Weichenstellung auf einen Leeren Zug gestoßen. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt; zwei Eisenbahnbeamte wurden verwundet; das Fahrmaterial ist stark beschädigt.

Petersburg, 30. November. Die Journale bringen sympathische Festartikel anlässlich des heutigen lechzigsten Geburtstages Rubins'kij's, der zugleich sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum begeht. Zur Feier des Tages finden Konzerte statt.

Wien, 30. November. Die Börsenkammer beschloß über Antrag des Kursblatt-Komitees das Gesuch wegen Notirung der fünfprozentigen Pfandbriefe der Hermannstädter Sparkasse, sowie das Gesuch wegen Notirung der sechsprozentigen bulgarischen Staatseisenbahn-Dobligationen beim Finanzminister zu befürworten.

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) Zweiprotige französische Rente 87.70, italienische Rente 95.07, Ottomanbank 543.12, ungar. Goldrente 87.81, Banque de Paris, Alpine 208.75, Brasilianische Bank. —. —. Behauptet.

Frankfurt, 30. November. (Abendsoziat.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 86.85, österr. Kreditaktien 272.75, ungar. Kreditaktien —, österr.-ungar. Bankaktien —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 203.50, Südbahn 109.37, Karl Ludwigsbahn 157.75, Fest.

Paris, 30. November. (Schluß.) 3prozentige Rente 81.77, 4 1/2prozentige Rente 105.15, österr.-ung. Staatsbahnaktien 525. —, Südbahnaktien 277.50, franz. amortisirbare Rente 91.50, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 87 1/2, Ottomanbank 541.87, österreichische Bodenrente —, Türkenlose —, ungar. Hypothekendarlehen —. —. Behauptet.

London, 30. November. 4perz. ung. Goldrente 86 1/2, 4perz. österr. Goldrente 92. —, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 74. —, englische Consoles 97.07, Silber 44.03, Wiener Wechselkurs —. —. Fest.

Berlin, 30. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November-Dezember Rm 188.50, per April-Mai Rm 195.75, Roggen per November-Dezember Rm 172.50, per April-Mai Rm 174.50, Hafer per November Rm 165.50, per April-Mai Rm 163.50, Rüböl per November Rm 70.80, per April-Mai 1890 Rm 65.50, Spiritus per November-Dezember Rm 31.75, per April-Mai 1890 Rm 31.90. — Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Del still, Spiritus matt.

Breslau, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen 19.10, Roggen 18.20, Hafer 16.70, Mehl 31.50, Spiritus 49.50, Mais 14. —.

Paris, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.30, per Dezember 22.40, per vier erste Monate 22.90, per vier Monate ab März 23.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 50.90, per Dezember 51.25, per vier erste Monate 51.90, per vier Monate ab März 52.60. — Rüböl per laufenden Monat 82.75, per Dezember 82. —, per erste vier Monate 82. —, per vier Monate ab März 77.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Dezember 37. —, per erste vier Monate 33.50, per vier Monate ab März 40. —. Weizen und Mehl still, Del behauptet, Spiritus still. — Wetter: Bewölkt.

New York, 29. November. Petroleum in New York Type live Certif. 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl loco 2.80, Rother Weizen loco 84 1/2, per November 83 1/2, per Dezember 83 1/2, per Mai 81 1/2, Getreideeracht 5. —, Mais per November 42.50, per Dezember 41.75.

Wiener Börse vom 30. November.

Die Börse eröffnete in fester Stimmung, die Kurse gingen höher; später führten aber Wochenabschlusrealisierungen eine Abmähnung herbei. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Eisenbahnaktien, 4perz. ung. Goldrente, 4 1/2perz. österr. Silberrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like 5perz. österr. Papierrente, 184er Lose, Comodentenscheine, etc.

Ungeachtet fester Berliner Notirungen verkehrte die Abendbörse äußerst still bei wenig veränderten Kursen.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 316 1/2, ungarische Goldrente 101.05, Anglobank 146.20, Länderbank 211.10, Staatsbahn 237.50, Lombarden 128.25, Alpine 97.90, Maivente 85.95, Romboledors 9.42, Reichsmark 67.95.

Budapester Todtenliste.

Vom 30. November. Bartholomäus Kátó, 13 J., Tischlerlehrling, 8. Bez. Emanuel Holczer, 23 J., Bäcker, 7. Bez. Marie Brtcskai, 17 J., 6. Bez. Theresie Szodorai, 15 J., 8. Bez. Salomon Ehrenwerth, 65 J., 7. Bez. Emma Grünfeld, 8 J., Arbeitersochter, 7. Bez. Michael Freimann, 57 J., Schneider, ist. Spital. Karl Obermayer, 8 J., Arbeitersohn, 3. Bez. Johann Küller, 67 J., Arbeiter, 3. Bez. Katharina Schaffler, 8 J., Arbeitersochter, 3. Bez. Bernhard Klein, 30 J., Stelumen, 3. Bez. Katharina Gahmann-Forker, 84 J., Witwe, 2. Bez. Margarethe Pinter, 17 J., Kaufmannstochter, 4. Bez. Friedrich Pesty, 66 J., Akademiker, 7. Bez. Janka Hever-Tallian, 36 J., Postbeamtenstochter, 7. Bez. Alexander Weich, 4 J., Kaufmannssohn, 6. Bez. Susanne Rohartsk, 55 J., Privatier, 2. Bez. Johann Hölle, 62 J., Hausbesitzer, 6. Bez. Gabriel Frontits, 60 J., Beamter, 8. Bez. Ladislaus Supper, 66 J., Finanzrath, 1. Bez. Johann Böhm, 64 J., 1. Bez. Theresie Pillar-Spáth, 64 J., Privatier, 5. Bez. David Bresnits, 73 J., Hausbesitzer, 6. Bez. Ernst Milohalyevits, 50 J., Beamter, zugereist, Marie Grau, 41 J., zugereist, Anna Lintner-Kirich, 47 J., Mauerersgattin, 1. Bez. Michael Sternál, 25 J., 2. Bez. Ferdinand Meleghy, 80 J., Kaufmann, 1. Bez. Stella Graf, 6 J., Schusterstochter, 7. Bez. Peter Dikacz, 5 J., Arbeitersohn, 10. Bez. Rosa Nitrai-Dudás, 25 J., Konstablersgattin, 6. Bez.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Ausland.

Budapest, 30. November.

Zur Tagesgeschichte.

Lord Salisbury sprach sich in einer Rede, welche er letzten Dienstag in der zu Nottingham tagenden Jahreskonferenz des nationalen Verbandes konservativer Vereine hielt, über die von unionistischer Seite angeregte Bildung einer neuen, einer „Nationalpartei“, zu welcher Tories und Liberals die Unionisten sich fusionieren sollen, dahin aus, die angeregte Bildung hänge nicht von den Führern der konservativen oder der liberal-unionistischen Partei ab. Eine große Nationalpartei müßte allmählich heranwachsen. Bloke Namen und Vorurtheile, welche die beiden Parteien von einander trennten, müßten von denselben abgeschüttelt werden, und sie müßten zu der Einsicht gelangen, daß der eine Punkt, über den sie gänzlich im Einvernehmen seien, von unendlicher Wichtigkeit sei im Vergleich mit den kleineren Punkten, in Betreff welcher sie von einander abwichen. Sobald dieses Gefühl in allen Gesellschaftsschichten platzgegriffen habe, würde sich die angestrebte Vereinigung von selbst vollziehen und die Nationalpartei ins Dasein treten. Der konservativen Pflicht sei, ihr Aeußerstes zu thun, um das Wachsen dieses Gefühls zu fördern.

Die seit längerer Zeit rastenden Konflikte zwischen der französischen Regierung und dem Pariser Gemeinderath haben nun wieder begonnen. So annullirte die Regierung heute den Beschluß des Gemeinderathes wegen Subventionirung der Girifenden, wogegen der Gemeinderath gegen die Seinepräfecten ein Tadelsvotum fällte. Die neue Kammer-Sektion beschloß, der Kammer die Giltigkeitserklärung der Wahl Joffrin's vorzuschlagen.

Der militärische Berichterstatter des Pariser „Figaro“, Herr J. Richard, dessen Berichte sich im Allgemeinen durch eine gewisse Vorurtheilslosigkeit auszeichnen, schreibt über die Eindrücke, die ihm eine Vereisung der Nordgrenze Frankreichs und Belgiens hervorgerufen hat. Er ist als Skeptiker an dem Festungswesen Frankreichs zurückgekommen. Die Mehrheit der Franzosen möchte wohl, so meint Herr Richard, daß Frankreich eine einzige große Festung wäre, deren totale Belagerung der Feind unternehmen müßte, um es anzutasten. Vom militärischen Gesichtspunkte aus sei dieser Traum vielleicht absurd, man habe ihn aber ermutigt und vielleicht herausgefordert durch die cyklopischen Bauwerke, die gegenüber Elßas-Lothringen unternommen und bereits ausgeführt seien. Die belgischen Festungswerke erscheinen ihm angeichts der ängstlichen Haltung der belgischen Bevölkerung ziemlich gleichgiltig. An der deutschen Grenze hat Herr Richard bei seinen Landstleuten noch einen ziemlich erregten Patriotismus und eine gewisse Richtigkeit gefunden. Je mehr er sich aber von der Grenze entfernt und Paris genähert habe, umso mehr habe das Gefühl der Furcht sich abgeschwächt. In Paris glaubt man nicht mehr an die Möglichkeit eines Krieges, nicht so sehr wegen der unermesslichen Verwirrung, die er hervorrufen würde, als weil die Lasten, welche die Kriegsbereitschaft auferlegt, anfangen zu drücken.

Die Kommission des Brüsseler Antisklavereikongresses zur Prüfung der Fragen, betreffend die Unterdrückung des Sklavenhandels, hielt eine dritte Sitzung; sie beriebt über die wirksamsten Mittel zur Unterdrückung des Sklavenhandels an den Ursprungsorten und fasste die Aufgaben, welche die Stationen und Posten im Innern erfüllen könnten, ins Auge.

Bei der spanischen Budgetdebatte hielt der ehemalige Finanzminister Cosgaya eine heftige Rede gegen das Ministerium und beschuldigte dasselbe, den Bankrott herbeizuführen. Der Berichterstatter der Budget-Kommission erwiderte, die Herstellung des Gleichgewichtes sei ein Werk, das einige Zeit erfordert. — Wie die Madrider „Epoca“ meldet, beabsichtigt der Kriegsminister, zu demissioniren.

Einer Depesche aus Rio de Janeiro zufolge hat Frankreich die brasilianische Republik anerkannt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Michael Frank und Genossen, 9. Bezirk, Weißerstraße Nr. 43, auf Joseph Hubert und Karl Moró um 50,240 fl.; Haus der Joseph Kerntsch und Frau, Bercoksgasse Nr. 6078/a, auf Michael Lord um 42,500 fl.; Haus der Frau Joseph Matuschek, Remezgasse Nr. 38, auf Adolf Glucksmann und Frau um 8400 fl.; Liegenschaft der Johann Kreiß und Frau, Biologasse Nr. 14, auf Leonhard Winkler und Frau um 2600 fl.; ein Bierumbzwanzigstel Hausantheil des Wilhelm König, Dessewiggasse Nr. 35, auf Frau Karl Weiß um 1750 fl.; Liegenschaftsantheil des minderjährigen Julius Leitam, Löporiargasse Nr. 2931—33 Pl. 1, auf die Geschwister Leitam.

In Ofen: Haus des Karl Müller, Bärhofgasse Nr. 3268—71/30, auf Emerich Morosky um 26,500 fl.; ein Drittel Hausantheil des Ladislav Legrády, Kapuzinergasse Nr. 7, auf Karl Galauer und Frau um 10,000 fl.; Haus der Geschwister Sollich, Hauptgasse Nr. 50, auf Jakob

Kirichmann und Frau um 15,000 fl.; Liegenschaft des Karl Becker und Frau, Kuruzenwinkel Nr. 6409—11a, auf Roman Breslmaier und Frau um 7600 fl.; Haus des Johann Barga, Atlagasse Nr. 113, auf Frau Leopold Antal um 7000 fl.; Liegenschaft der Frau Alexander Havas und Genossen, Bärhofgasse Nr. 659/1—14, auf Johann Stowasser und Frau um 6568 fl. 81 Kr.; 1/2 Liegenschaftsantheil des Joseph Kerék, Bloksberg Nr. 1, 569, auf Eduard Eiler und Frau um 5455 fl.; Haus der Geschwister Schaffer, Boforgasse Nr. 1, auf J. Swatek um 4800 fl.; Haus der Geschwister Wesselfka, Bloksberggasse Nr. 25, auf Witwe Vinzenz Jamhori um 3900 fl.; Haus des Emanuel Fanta und Frau, Lajosgasse Nr. 64, auf Salamon Weiß und Frau um 3300 fl.; ein Viertel Liegenschaftsantheil der Magdalene Schick, Bloksberg Nr. 10, 577, auf Friedrich Wehrmann und Genossen um 2375 fl.; Haus der Witwe Johann Wiederkehr, untere Berggasse Nr. 36, auf Ludwig Grabik und Frau um 2000 fl.; Haus der Anna Marie Kretschmer, Goldvilágasse Nr. 9, auf Franz Jurkovic um 1000 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Theresia Heilly, Köderberekied Nr. 9754/b, auf die minderjährigen Geschwister Kücker, Geisler; zwei Drittel Weingartenantheil der Frau Joseph Roth, Dobogóried Nr. 10, 006, auf Andreas Sarlehner und Frau um 640 Gulden; Liegenschaft des Edmund Heinrich, Erdöfösch Nr. 5054—56, auf die Geschwister Schöndreitter um 530 fl.; ein Achtel Hausantheil der Pauline Rójkó, Fajekasplatz Nr. 3, auf Béla und Irene Rójkó, Erbschaft; ein Zehntel Hausantheil der Theresia Kertler, Kirichenplatz Nr. 3, u. A. auf die Geschwister Pék, Erbschaft; Liegenschaft der Johann und Theresia Huber, Vermezo Nr. 10, 236, auf Johann und Stephan Grokstenberger um 400 fl.; ein Zwölftel Liegenschaftsantheil des Julius Wehrmann, Bloksberg Nr. 10, 573, u. A. auf Friedrich Wehrmann und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft der Magdalene Ringhoffer, Erdöfösch Nr. 5012, Josephsberg Nr. 5248, auf Franz Weißer und Frau um 200 fl.; Weingarten des Max Taußky, Adlerbergried Nr. 8468, auf Witwe Ferdinand Reiberger um 100 fl.

In Altöfen: Halber Liegenschaftsantheil des Joseph 190 fl. im Lizitationswege.

Gerichtshalle.

— (Die Losbüchel.) In Bankfreien macht eine, die Ausgabe von Losbücheln betreffende Entscheidung der kön. Tafel berechtigtes Aufsehen. Der Fall ist der folgende: Von einem heiligen Einwohner wurde gegen die Firma Bonny und Gompertz beim IV—X. Strafbezirksgericht wegen Uebertretung des Patentgesetzes die Anzeige erstatet. Das Strafbezirksgericht hat die Anzeige zurückgewiesen, weil das vorgewiesene Losbüchel nichts weiter als das Antheilscertifikat an einer Gelegenheitsassoziation sei und eine Uebertretung des Patentgesetzes mit einem solchen Losbüchel, welches dem Zweck eines Patentbriefgeschäftes, beziehungsweise eines Patentbriefes nicht entspricht, nicht begangen werden könne. Wie „Ugyvedek lapja“ berichtet, hat die kön. Tafel den Bescheid der erstinstanzlichen Gerichtsbehörde abgeändert und gegen die Beschuldigten die Einleitung des Verfahrens angeordnet. In den Motiven dieses Bescheides wird Folgendes angeführt: Da es auf Grund zweier Punkte des der Klage beigelegten Losbüchels nachweisbar erscheint, daß die Beschuldigten Werthpapiere gegen Patentbriefe verkaufen, indem es einerseits ausgedrückt ist, daß die fraglichen Lospapiere insofern ausschließlich das Eigenthum der Geklagten bilden, bis der volle Werth eingezahlt ist, andererseits die Geklagten den Kaufpreis bestimmen, wenn derselbe auch in Monatsraten getilgt wird; da es ferner hinsichtlich des Wesens des Geschäftes gleichgiltig ist, ob das Geschäft von einer physischen Person oder von einer Gelegenheitsassoziation abgeschlossen wurde; muß das in Rede stehende Geschäft als Patentbriefgeschäft betrachtet werden. Dem entsprechend, ist der Umstand, daß der Verkauf der den Gegenstand eines geschäftlichen Verkehrs bildenden Werthpapiere nicht in der vom G. N. 31 v. J. 1883 gestatteten Weise, sondern unter dem Deckmantel von Losbücheln bewerkstelligt wurde, geeignet, die laut dem citirten Gesetz verbotene Uebertretung festzustellen.

Wadowice, 29. November. (Der Prozeß gegen die Auswanderungs-Agenten.) Nach Eichhorn wurde Ehrlich aus Podgorze vernommen. Derselbe wird beschuldigt, daß er die Auswanderer zwang, nach Oswiecim zu reisen. — Klausner erklärt, er habe Eichhorn wegen Mißbräuchen den Dienst gekündigt. Hierauf wurde der Zeuge Zabawski vernommen. — Verteidiger Dr. Lazanski ist gegen die Beerdigung dieses Zeugen, weil er im Verdachte steht, er wolle diesen Prozeß beugen, um bei Neumann Geld zu erpressen. Der Staatsanwalt ist für die Beerdigung. Da der Gerichtshof die Beerdigung Zabawski's beschließt, meldet Dr. Lazanski die Nullität an. Zabawski wird sodann beerdigt. Aus seiner langen Erzählung ist zu entnehmen, daß er bei der Rückkehr aus Amerika im Jahre 1882 amerikanische Gold- und Silber-Dollars im Werthe von 1200 fl. angeblich bei Neumann um neun werthlose amerikanische Dollars und 7 fl. auswechelte, daß er dann Reisen nach Bremen machte, um Neumann ausfindig zu machen. Zabawski, ins Kreuzverhör genommen, verwickelt sich derart in Widersprüche, daß Dr. Lazanski dessen sofortige Verhaftung wegen Verleumdung Neumann's beantragte. Nach einer Kontroverse zwischen dem Vorsitzenden und Dr. Lazanski erklärt der Staatsanwalt, daß er bezüglich Zabawski's eine Strafanzeige einleiten werde. Nach diesem Zwischenfall wurden noch mehrere Angeklagte, untergeordnete Organe der Agentie, vernommen.

Während der Schlussverhandlung in Wadowice war wiederholt davon die Rede, daß jene Gesellschaft auch in Ungarn Komplizen habe. Es wurde der Gendarmen-Oberleutnant Lorenz Adorjan entsendet, um sich über den Sachverhalt zu informieren. Derselbe verweilte bis zum 25. d. in Wadowice und

hat auf Grund der dort empfangenen Informationen in Sillein die Verhaftung der Kaufleute Samuel Nottermann und Armin Müller veranlaßt. Die Untersuchung gegen dieselben leitet der Silleiner Unter-Richter Botta. Auch war während der Verhandlung davon die Rede, daß ein Oberstutler Richter in der Sache kompromittirt sei. Aus dem vom Gendarmen-Oberleutnant Adorjan erstatteten Berichte geht jedoch hervor, daß dieser Verwaltungsbeamte ganz unbetheiligt sei.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. November.

*(Zahresberichte der Handels- und Gewerbe-Kammern.) Wie wir vernehmen, hat Handelsminister Baross an sämtliche Handels- und Gewerbe-Kammern des Landes einen Erlaß gerichtet, womit er denselben anträgt, die an das Handelsministerium zu erstattenden Jahresberichte spätestens Ende März jeden Jahres an dasselbe einzusenden, und weiter alle fünf Jahre einen ausführlichen statistischen Bericht zu erstatten. Wir halten es für gerechtfertigt, wenn der Handelsminister bestrebt ist, in das Erscheinen der Handelskammerberichte etwas größere Regelmäßigkeiten als bisher zu bringen, halten aber den Zeitraum bis Ende März für zu kurz bemessen, da das Sammeln und die Aufarbeitung der nöthigen Daten eine längere Zeit erfordert; es ist zu besorgen, daß die größere Schnelligkeit im Erscheinen nur auf Kosten der sorgfältigen Bearbeitung der Berichte erzielt werden wird.

*(Der Ultimo) ist am hiesigen Platze ohne Involvenz vorübergegangen. Die Prolongationsfrage an der Effektenbörse haben wir bereits mitgetheilt.

*(Die Hausindustrie-Sektion des Landes-Industrievereines) hielt gestern ihre konstituierende Sitzung, in welcher Koloman Görgy-Farkas zum Präsidenten und Dr. Franz Seltai zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Sodann wurde das Arbeitsprogramm der Sektion festgestellt, in welches der Verkauf heimischer Industriegegenstände in den Kurorten, die Veranstaltung von Weihnachts-Wanderausstellungen in den größeren Provinzstädten, Arbeitsvermittlung für verhärmte Arme etc. aufgenommen wurden. Sam. Udron hält die häusliche Beschäftigung des Landesvolkes im Winter für eine wichtige Aufgabe der Sektion. Dr. Ignaz Fekete will diesbezüglich die Vermittlung der Agrikulturvereine in Anspruch nehmen. Auf Antrag Karl Ráth's wurde ferner die Veranstaltung einer Ausstellung von häuslich angefertigten Thonwaaren im nächsten Frühjahr beschlossen und zur Vorbereitung derselben ein aus den beiden Präsidenten und den Herren Vinzenz Wirtha, Ludwig Petri, Karl Ráth, Mikolaj Jolnay, Sam. Udron, Joan Böszöjányi, Ignaz Fekete und Moriz Seltai bestehendes Komitee entsetzt.

*(Österreichisch-ungarische Staatsbahnen-Gesellschaft.) Gegenüber der in einigen Blättern enthaltenen Meldung, daß die Verhandlungen zwischen der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen und der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft, so weit sie sich auf den finanziellen Inhalt des zu treffenden Uebereinkommens beziehen, perfekt seien und daß die österreichische Regierung den betreffenden Abmachungen zugestimmt habe, konstatirt die offizielle „Pr.“, daß wohl die Verhandlungen zwischen den beiden Compaciscenten vor ihrem unmittelbaren Abschlusse stehen, der nach der Rückkehr des Herrn Souberet nach Paris auch thatsächlich und formell erfolgen dürfte; daß aber, soweit es sich um die Genehmigung des Uebereinkommens durch die Regierung handelt, eine solche schon aus dem Grunde nicht erfolgen konnte, weil derselben, seitdem die Vereinskommission ihre beauftragten Beschlüsse über die Eingabe der Betriebsgesellschaft gefaßt hat, neue Vorschläge nicht unterbreitet worden sind, die Regierung aber nur in der vollständigen Einigung beider Compaciscenten, welche in einer gemeinschaftlichen Eingabe zum Ausdruck kommen muß, die erforderlichen Garantien erblickt, welche sie als Aufsichtsbehörde zu fordern verpflichtet ist. Bei dieser Lage der Dinge wird sich auch der vereinigte Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft in seiner nächsten, am 1. Dezember stattfindenden Sitzung offiziell mit dem Orientbahnen-Projekte nicht beschäftigen.

*(Große Insolvenzen in Antwerpen.) In Antwerpen hat eines der ältesten und geachteten Häuser in Fettwaaren, die Firma Nauts und Rouver, die Zahlungen eingestellt. Das Falliment macht großes Aufsehen, weil der Chef des Hauses, Herr Jean Nauts, Schöffe im Gemeinderathe, Präses des Vereins für Kunst und Literatur war und noch zahlreiche Ehrenstellen bekleidete. Er wollte sich mit Schluß dieses Jahres ganz vom Geschäfte zurückziehen, um bloß den öffentlichen Angelegenheiten zu leben. Bei der Abrechnung zwischen den beiden Kompagnons stellte es sich aber heraus, daß Rouver ohne Vorwissen Nauts' an der Börse gespielt und seine Verluste aus dem Vermögen der Firma gedeckt hatte, ja daß er aus den städtischen Entrepôts daselbst von den Geschäftsfreunden der Firma warrantirte Waaren herausgenommen und für eigene Zwecke veräußert hatte. Demzufolge sah sich Nauts veranlaßt, um Verhängung des Konkurses und gleichzeitig um die Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen seinen Kompagnon anzuluchen. Die Passiva betragen 850,000 Francs. Nauts, dessen Schicksal allgemeinem Bedauern begegnet, hat auf seine sämtlichen Ehrenstellen resignirt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 30. November. Im Produktengeschäft unseres Platzes herrschte in der verfloßenen Woche im Allgemeinen wenig Leben; nur in wenigen Artikeln fanden die Deckungskäufe zur Novemberablieferung statt. Aufträge für Export trafen

nur sporadisch ein und auch der inländische Konsum zeigte nur sehr bescheidene Nachfrage. In Manufakturwaaren ist der Geschäftsgang unbefriedigend, das Fasslo schlecht. Der Geldstand am hiesigen Plage war in Folge des Ultimo außerordentlich knapp und der Zinsfuß im Wechselkompte ist weiter gestiegen.

Die Bitterung war den größten Theil der Woche hindurch trüb, neblig und regnerisch. Es sind in allen Theilen des Landes Niederschläge gefallen, welche mitunter sehr ausgiebig waren. Seit gestern ist eine theilweise Aufbeiterung erfolgt, gleichzeitig haben sich aber auch stärkere Nachfröste eingestellt. Der Bitterungsverlauf war bisher für die Entwicklung des Herbstanbaues recht günstig und der Stand desselben wird denn auch in den meisten Gegenden als befriedigend bezeichnet.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in den ersten Tagen der Woche der Mehrzahl nach matt, später griff aber fast allgemein eine ziemlich kräftige Erholung Platz. In Newyork hatte Weizen 1/2 Cent im Preise eingebüßt, brachte diesen Verlust im weiteren Verlaufe wieder herein, schloß aber heute neuerdings etwas matter. In England haben die Preise wohl nur geringe Variationen erfahren, die Stimmung hat sich aber im Laufe der Woche entschieden befestigt. In noch entschiedenem Grade gilt letzteres von den deutschen Plätzen, an welchen Anfangs der Woche Weizen 1 Mark, Roggen 1/2 Mark eingebüßt hatten, aber in der zweiten Wochenhälfte in Folge stärkeren effektiven Bedarfs eine steigende Richtung einschlugen, so daß heute Weizen um 3 Mark, Roggen um 2 1/2 Mark höher schließt als vor acht Tagen. In Frankreich haben sich ebenfalls die Preise von Weizen und Mehl etwas befestigt.

Am hiesigen Plage herrschte die ganze Woche hindurch für Weizen eine feste Stimmung; die Mühlen beschränkten wohl ihre Einkäufe auf den normalen Wochenbedarf, in Folge der schwächeren Zufuhren hielten jedoch die Verkäufer mit dem Ausgöbe zurück und stellten höhere Preisforderungen, und es gelang ihnen thätlich, an einigen Tagen etwas höhere Preise zu erzielen, so daß unsere Notierungen für seine Sortungen um 5-7 1/2 kr., für Mittel- und leichtere Sorten bis 10 kr. höher schließen als vor acht Tagen. Heute war wohl die Stimmung etwas ruhiger, Preise blieben aber ziemlich unverändert. Der Wochenumsatz betrug circa 100,000 Meterzentner. Für den Export wurde diese Woche gar nichts gekauft. In Usanceweizen auf Termine war der Verkehr zeitweise etwas lebhafter; Frühjahrsweizen variirte zwischen 8 fl. 59 kr., 8 fl. 70 kr. und 8 fl. 58 kr., neuer Herbstweizen zwischen 7 fl. 90 kr., 7 fl. 98 kr. und 7 fl. 84 kr., ersterer schloß heute Abends 8 fl. 58 kr. Geld, 8 fl. 60 kr. W., letzterer 7 fl. 82 kr. G., 7 fl. 84 kr. W. - In Roggen war lebhaftes Konsumgeschäft zu steigenden Preisen. Umgesetzt wurden circa 10,000 Mztr., wobei gegen die Vorwoche eine Preisavance von 25-30 kr. zu verzeichnen ist. Es wurde 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr. je nach Qualität bezahlt. - Von Futtermitteln trafen im Laufe der Woche stärkere Zufuhren ein, das Ausgöbe nahm daher zu, während Käufer sich reservirt verhielten und Preisforderungen forterbten, welche jedoch Eigner in Voraussicht der bevorstehenden Schiffahrtseinstellung nicht zugehen wollten. Verkauft wurden circa 6000 Mztr., wobei sich vorwöchentliche Preise vollkommen unverändert erhielten. Wir notiren Schiffwaare 6 fl. bis 6 fl. 20 kr., Bahnwaare 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 35 kr. - In Malz- und Brauergerste hatten wir schwaches Geschäft; wohl sind die Offerte in kräftiger Waare nicht mehr sehr bedeutend, doch sind auch Käufer zurückhaltend, da dieselben wegen niedrigen Wasserstandes und Mangels an Schleppe die bereits gefaule Waare nicht flott expediren können. Umgesetzt wurden einige tausend Meterzentner zu unveränderten Preisen. Man bezahlte für gute Theißgerste 6 fl. 25 kr. bis 7 fl. 25 kr., für Nordbangerste 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr. - In Hafer war das Ausgöbe schwach; es wurden ca. 3000 Mztr. zu fest behaupteten, mitunter auch einige Kreuzer höheren Preisen an hiesige Konsumenten verkauft. Heute kostet zwägige Waare 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 20 kr., Merkantilwaare 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 40 kr., Ausgöbe 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 55 kr. Frühjahrs Hafer war zur Spekulation gesucht und avancirte von 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 58 kr., um heute 7 fl. 57 kr. G., 7 fl. 59 kr. W. zu schließen. - Auch Mais fand diese Woche mehr Beachtung und gingen Preise um 10 bis 15 kr. höher; man bezahlte bei einem Umfange von 15,000 Mztr. gute alte Waare bis 5 fl. 10 kr. Neuer Mais, der bis nun ganz vernachlässigt war, begegnete ebenfalls lebhafter Nachfrage, sowohl ab hier, wie auch ab Stationen; es wurde alles Differirt flott aufgekauft; ca. 2000 Mztr. Bancosauer prompter Mais wurde zu 4 fl. 25 kr. bezahlt, auch per Dezember wurde Differirtes mit 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 30 kr. glatt aufgenommen; ein Theil der abgekauften Waare wurde für Raab gekauft. Auf Lieferung per März wurden einige Ladungen von 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 95 kr. geschlossen. In neuem Mais per Mai-Juni war ziemlich reger Verkehr; der Preis stieg von 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 34 kr. und schloß heute 5 fl. 26 kr. G., 5 fl. 28 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß-Weizenburger: 75 K. fl. 8.20-8.30 fl. 8.15-8.25 fl. 8.20-8.30 77 " " 8.35-8.45 " 8.30-8.40 " 8.35-8.45 78 " " 8.45-8.50 " 8.40-8.45 " 8.45-8.50 79 " " 8.55-8.60 " 8.50-8.55 " 8.55-8.60 80 " " 8.60-8.65 " 8.55-8.60 " 8.60-8.65 Qual. Bäckwaer: 74 K. fl. 7.5-8.05 75 K. " 8.10-8.20 76 K. " 8.20-8.30 78 K. " 8.30-8.40 79 K. " 8.45-8.50 80 K. " - - - -

Roggen 70-72 K. fl. 7.55-7.75

Table with 2 columns: Item (e.g., Gerste, Fütter, Brenner) and Price range (e.g., 60-62, 6.05-6.40).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni) and Price range (e.g., 8.57-8.59, 5.27-5.29).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total) and Quantity (e.g., 27544, 5382, 29891).

Bis 22. November wurden hier angeführt: 527209 391207 478068 475554 1145629 145504 7908374

Bis 29. Nov. 5380036 406947 516293 483574 1152157 147974 8087061

Table with 7 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total) and Quantity (e.g., 4010, 635, 500).

Bis 22. November wurden von hier versendet: 553307 45316 7728 117363 295573 92199 1182246

Bis 29. Nov. 559477 46316 78726 117767 291197 94165 1194548

Table with 7 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total) and Quantity (e.g., 12141, 703, 597).

Bis 22. Nov. 172875 Mztr. 3663190 Mztr.

Bis 29. Nov. 176837 Mztr. 3739706 Mztr.

Mehl. Die Besserung der Abgabeverhältnisse, die wir in unserem vorwöchentlichen Berichte konstatirt haben, hat diese Woche weitere Fortschritte gemacht und es wurden namentlich durch inländische Händler und Bäder, die schon längere Zeit von Borräthern entblößt waren, recht ansehnliche Quantitäten aus dem Markte genommen. Dieser Umstand im Verein mit der auf dem Weizenmarkte herrschenden festen Stimmung und den verhältnismäßig knappen Lagerbeständen der Mühlen veranlaßte die Letzteren, ihre Preise zu erhöhen und wir haben heute gegenüber den vorwöchentlichen Notierungen durchschnittlich um 20 kr. höhere Preise zu verzeichnen. Unsere ausländischen Freunde scheinen sich noch immer schwerer zur Bewilligung der an sie gestellten höheren Preisforderungen zu entschließen, weshalb unser Exportgeschäft die gewünschte Lebhaftigkeit noch immer nicht zu erlangen vermocht hat. Das Kleingehalt gestaltest sich immer lebhafter. Von Feinmehl werden fortwährend bedeutende Quantitäten verschlossen; Grobkleie mangelt bereits seit längerer Zeit.

Table with 7 columns: Item (No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and Price (e.g., 15, 14.60, 14.20).

12.30, 11.60, 9.90, 7.20, 4.10, 3.90 per 100 Kilogramm, Brutto für Netto ab Budapest.

Getreidepreise haben keine Veränderung in Preise erfahren. Der Geschäftsverkehr war ruhig. Wir notiren: Bohnen, weiße große 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr., Bunte 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., Rundbohnen 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr., Zwergbohnen 8 fl. bis 8 fl. 25 kr. Erbsen, ungarische 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr., geschälte 14 fl. bis 15 fl. Linjen 8 fl. 50 kr. bis 10 fl., wippelfreie 12 fl. 50 kr. bis 15 fl. 50 kr. Hirse, rohe ungarische 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 15 kr. von walachischer verzollt wurde zu 5 fl. 90 kr. eine Schleppladung verkauft; zum Schluß wird 6 fl. gefordert. Hirse, rein 9 fl. 50 kr., 10 fl. und 11 fl. Moh'n, grauer 24 fl. bis 25 fl., blauer 28 fl. bis 30 fl. Hanfsamen 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr. (Alles per 100 Kilogramm Netto gewogen.)

Wollpreise. (Bericht von H. A. S. Komp.) Eier. Die Zufuhren waren diese Woche ausgiebig, der Verkehr regte, doch war die Steigerung nur eine geringe. Geflügel. Gemästete Gänse erhielten sich im Preise, hingegen war mit geschlachteten der Markt stark überfüllt, das Ausgöbe war dringend und haben die Preise wesentlich nachgegeben; bei allen anderen Sortungen blieben die Preise unverändert. Kartoffeln. Der Absatz war in dieser Woche ziemlich betrieblig. Notirt wird gelbe Waare mit 1 fl. 75 kr. bis 1 fl. 80 kr. per Meterzentner. - Wir notiren: Lebende gemästete Gänse von 4 fl. 70 kr. bis 5 fl. 60 kr., geschlachtete 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 8 kr., magere 2 fl. 50 kr. bis 2 fl. 60 kr., gemästete Enten 1 fl. 70 kr. bis 1 fl. 80 kr., magere 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., junge Hendl 60 kr. bis 80 kr., Indiane 3 fl. bis 3 fl. 20 kr., Rebhühner 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Alles per Paar. Hain 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Stück. Eier, Prima 37 1/2 Stück, Sekunda 39 bis 40 Stück, Kalkeier 42 1/2 Stück zu 1 fl. Butter, Prima 80 fl. bis 90 fl., Sekunda 75 fl. bis 80 fl., Kartoffeln, gelbe, Prima 1 fl. 75 kr. bis 1 fl. 80 kr., Roizen 1 fl. 60 kr., Zwiebel 4 fl. 20 kr., Knoblauch 15 fl. bis 16 fl. per Meterzentner.

Leinölen. In effektivem Mehl kam kein Geschäft vor. Von neuem Rohleins per August-Sept. 25 kr. geschlossen und bleibt 12 fl. 25 kr. Geld, 12 fl. 50 kr. Waare. Andere Leinölen blieben geschäftslos. Rübsöl. Im Konsumverkehr hält sich der Preis auf 44 fl. 50 kr. bis 45 fl. Mehlzucker blieben vernachlässigt, der Preis hat sich auf 6 fl. 75 kr. frei Bahn gedrückt.

Alcrafamen. Der Verkehr blieb unbedeutend; man notirt: Rothflee, Banater 37 fl. bis 40 fl., großförmiger 41 fl. bis 43 fl., Luzerne 48 fl. bis 56 fl. Esparlette 12 fl. 50 kr.

Wollwaren. In Folge von Deckungskäufen zur Novemberlieferung entwickelte sich ein lebhafter Verkehr und die Preise befestigten sich. Man bezahlte prompt und per November: 85stüchtige böhmische bis 11 fl. 50 kr., 90stüchtige bis 10 fl. 37 1/2 kr., 100stüchtige bis 7 fl. 37 1/2 kr., 100stüchtige serbische bis 7 fl. 25 kr., Ulaneswaare, böhmische mit 6 fl. 50 kr., serbische mit 5 fl. 75 kr. Der Wochenumsatz erreichte circa 10,000 Meterzentner. Die Tendenz bleibt auch zum Schluß fest, da wenig Waare disponibel und die Kaufkraft gut ist.

Wollmüll. Verkauft wurden circa 1400 Meterzentner; flavonisches erzielte 17 fl. bis 18 fl. 50 kr. je nach Qualität, Hochprimawaare wurde auch bis 19 fl. bezahlt; serbisches in Transito wurde mit 18 fl. 25 kr. verkauft.

Woll. Es wurden 80 Meterzentner geläutertes abgefeht und flavonischer mit 33 fl., Siebenbürger mit 34 fl. bezahlt.

Wachs. Aus zweiter Hand gingen 40 Mztr. Rosenauer mit 124 fl. ab.

Rüffe. Von Ballrüffen trafen 200 Mztr. hier ein; Hochprima Siebenbürger wurden mit 26 bis 30 fl., Prima detto mit 17 bis 19 fl., ungarische diverser Provenienz mit 12 bis 14 fl. verkauft. Von Haselnüssen kamen kleine Böstchen vor und fanden mit 12 bis 13 fl. Nehmer.

Wein. Die hier eingelangten 40 Mztr. wurden von hiesigen Händlern mit 45 bis 62 fl. je nach Gradhaltigkeit aufgekauft.

Paprika. Die Stimmung ist anhaltend flau, Preise weichend. Es wurden 120 Mztr. zugeführt. Man notirt: Hochprima Königspaprika 34 bis 35 fl., Prima 28 fl., Sekunda 18 bis 20 fl., Tertia 10 bis 11 fl., Schoten 25 bis 26 fl.

Büchsen. Vorkommende kleine Böstchen wurden mit 26 bis 27 fl. gefauft, zu welchen Preisen noch weiter Käufer blieben.

Kümmel, ungarischer gereunterter wird mit 17 fl. bis 19 fl. verkauft.

Schweinefett. In Folge der neuerlich eingeführten deutschen Grenzperre trat im Laufe dieser Woche ein starker Preisrückgang ein. Anfangs der Woche kamen noch Deckungskäufe per November mit 59 bis 60 fl. sammt Raß vor, der Preis ging aber per November auf 56 bis 57 fl. zurück; prompte Waare wurde Anfangs der Woche mit 59 fl. bis 59 fl. 50 kr., zum Schluß aber mit 55 fl. gehandelt.

Speck ebenfalls rückgängig; weißer Tafelspeck, dreistücker drückte sich von 51 fl. bis 51 fl. 50 kr. auf 48 fl. 50 kr. bis 49 fl., vierstücker von 50 fl. auf 47 fl. 50 kr. bis 48 fl., geräucherter bedingt heute 58 fl., neuer Landspeck 46 bis 47 fl.

Unschlitt. In Folge geringen Ausgebots hält sich der Preis von Kernunschlitt auf 32 fl. bis 32 fl. 50 kr.

Vorstehend. (Bericht der ersten ungarischen Vorsteher = Kattantalt = Aktiengesellschaft.) Budapest, 29. November. In Folge des außerordentlich großen Zutriebes und der Grenzperre über Oberberg war das Geschäft schleppend und die Preise weichend. - Wochensumme der Schmitz = Preise: Ungarische sortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 bis 46 fr. Landschweine 41 fr. bis 44 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., in Transito serbische 42 fr. bis 44 fr. per Kilogramm netto. - Hiesiger Viehstand: - Zutrieb: von Unterungarn, fette 3448 Stück, von Unterungarn, Füttervieh 155 Stück, von Serbien 344 Stück, von Rumänien 698 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 9122 Stück, per ungarische Staatsbahn, Füttervieh 3529 Stück, Landzuztrieb 439 Stück, zusammen 21,335 Stück, Total 112,385 Stück. - Abtrieb: nach Oberungarn - Stück, nach Wien (vorige Woche 390 Stück) 899 Stück, nach Wiener Neustadt 303 Stück, nach Böhmen 1732 Stück, über Bodenbach 1260 Stück, über Ruzika 1743 Stück, über Sillein-Oberberg 754 Stück, Budapestser Konium 3122 Stück, Steinbrucher Konium 300 Stück, Steinbrucher Speckzeuger 400 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 293 Stück, zusammen 11,006 Stück. Verbleibt Stand 101,379 Stück. - In den Aktienszälälagen lagern 16,698 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transito-Szälälagen verblieben am 22. November 6620 Stück; zugeführt wurden serbische 3944 Stück, rumänische 498 Stück, zusammen 11,262 Stück; abgeführt wurden 2036 Stück, verbleibt Stand 9176 Stück und zwar 8478 Stück serbische. Bei der Sanitätsschau wurden vom 1. Januar bis heute 1438 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmitz und Grünstein.) Der Bericht in diesem Artikel war in der letzten Woche namentlich nach dem Donaugegenden in Folge der plötzlich eingetretenen Kälte ein ungewöhnlich starker und haben sich die Preise bei besserer Nachfrage fest behauptet. Man notirt feinste Marke Kaiseröl 32 fl., Prima amerikanisches Petroleum 22 fl. 50 kr., Prima kaukasches 21 fl., inländisches Petroleum je nach Gradhaltigkeit um 1-2 fl. billiger.

Spiritus in lustloser Tendenz und notirt Konfingentpiritus an Raffineure 12 fl. 75 kr. bis 13 fl., Raffinade, versteuert 4 1/2 fl. 75 kr. bis 50 fl., Preßhefenpiritus 51 fl. bis 51 fl. 50 kr.

Schafwolle. Die Festigkeit und die erwartete und hier bereits antizipirte Preissteigerung auf der Londoner Auktion haben auf unsere hiesigen Verhältnisse nur einen partiellen Einfluß ausgeübt. Unsere Kamms- und Mittelstoffwollen (welch letztere zur Noth auch zu Kammszwecken dienen) haben wohl ebenfalls angezogen und es werden die noch unbedeutenden Bestände aufgekauft, doch auf mittelfeine und feinere Wollen üben die Londoner Berichte weniger Wirkung, weil sich der Hauptbegeh nur in Kammsstoffen manifestirt. Recht deutlich zeigt sich diese Erscheinung bei uns in der Thatsache, daß unter den im Laufe dieser Woche verkauften Wollgattungen von circa 2200 Meterzentner sich nur drei Partien mit circa 100 Mztr. feinere Wollen befinden, die zu bisherigen Preisen gefauft wurden. Die erzielten

Preise waren für hochfeine Tuchmollen 140 fl., detto feine 112 fl. und 124 fl., mittlere Einshuren zu 87 fl. bis 88 fl., etwas fehlerhafte und geringe fehlerfreie Einshuren 70 fl. bis 74 fl., Gebirgsweidhuren 76 fl., Gebirgsommerwollen 74 fl., Wammwollen, bessere 74 fl. bis 75 fl., detto geringe 65 fl. bis 66 fl., Zigajawollen 47 fl. bis 52 fl., Sackelwollen 38 fl. bis 40 fl.

Zu den feinsten Schaffelle geringerer Qualität von 105 fl. bis 110 fl. per 102 Stück, 3000 bosnische Schaffelle von 65 bis 65 fl. per Meterzentner, 500 macedonische Schaffelle von 60 bis 62 fl. per Meterzentner, 1500 diverse Wammfelle 65 fl. per 102 Stück, 2000 Kitzfelle 125 fl. per 102 Stück.

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Die hauffirende Strömung auf allen Gebieten der Eisen- und Metallbranche dauert ungeschwächt fort, und wieder sind es die österreichischen Kartellgruppen, welche die Initiative zu Steigerungen ergreifen. Unter den obwaltenden Verhältnissen war es für die Eingeweihten nicht überraschend, daß in Oesterreich die Preise von Baustählen und Eisen um 1 fl. per Meterzentner erhöht wurden, obgleich zugestanden werden muß, daß die Erhöhung angeht die bei-sai-on morte in der Baubranche von den Konsumenten nicht erwartet wurde. Die Maßregel wurde ergriffen, um das Frühjahrsgeschäft mit besseren Preisen beginnen zu können und dürfte dieselbe bei den ungarischen Werken unbedingt Nachahmung finden. Eine weitere Festigung der Preise trat ein in Gruben- und Feldbahnschienen, wegen welcher selbst aus Oesterreich namhafte Aufträge vorliegen, die sich übrigens auch auf andere Artikel ausdehnen, weil die österreichischen Werke weit über ihre Leistungsfähigkeit beschäftigt sind. Im Inlande selbst ist die Ueberhäufung der Werke mit Aufträgen eine ganz kolossale, so daß per Frühjahr ernstliche Lieferungs-Verlegenheiten zu befürchten sind; es thut daher Jeder gut daran, seinen Bedarf frühzeitig zu decken, da zufolge der Lage des Eisenmarktes auf allen Kontinenten und überseeischen Handelsplätzen gleiche Hauffe herrscht und gleichbedeutende Nachfrage vorliegt. Das Metallgeschäft ist gleichfalls unverändert fest. Es hauffierten Rohzinn um 1 fl. 25 kr., Weichblei um 2 fl., Kupfer um 1 fl. 50 kr., Antimonium-Regulus um 3 fl. per 100 Kilogr. Zinn ist fest und ruhig, Zinkblech ist wegen starker Vorräthe von Rohmaterial bei den Raffineuren noch nicht gestiegen.

Knoppern und Valonea. Einige kleine Partien Knoppern wurden verkauft, und zwar schwache Prima zu 28-30 fl., Sekunda zu 25-26 fl., Tertia zu 22 fl. bis 24 fl., Alles per 100 Kilo. Von Valonea gelangten einige Partien zur Ablieferung.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war schwacher Verkehr, bloß einige briefliche Aufträge wurden ausgeführt. Preise in sommertrockenen Häuten behaupten sich.

Gearbeitetes Leder. Zu Beginn der Woche hatten wir feuchtes Wetter, der Abzug war in Folge dessen etwas animirt; Käufer waren in ziemlicher Zahl anwesend. Es kosteten: Schwere Terzen 150 fl. bis 154 fl., leichte 148 fl. bis 150 fl., Prima Einlah 140 fl. bis 142 fl., Landwaare 130 fl. bis 132 fl., Prima Pfundleder 150 fl. bis 152 fl., Büffelterzen 125 fl. bis 130 fl., Prima Büffelbends 136 fl. bis 140 fl., Media 124 fl. bis 128 fl., Tertia 110 fl. bis 115 fl., Abfälle für Brandhöhlen 125 fl. bis 130 fl., für Fleck 100 fl. bis 110 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 135 fl. bis 145 fl., Prima genährte Kuhhäute 160 fl. bis 170 fl., schwere 155 fl. bis 160 fl., gezogene 160 fl. bis 175 fl., braunes 165 fl. bis 175 fl., schwere 160 fl. bis 165 fl., Prima braunes Kalbleder 340 fl. bis 360 fl., Media 280 bis 300 fl., Prima genährtes 290 fl. bis 320 fl., Media 240 bis 260 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 30. November. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 80-82 R. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 50 fr., Banater 78-82 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 30 fr., Stuhlweißenburger 79-81 R. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 40 fr., slovakischer 77-81 R. 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. 10 fr., Backsack 77-80 R. 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. - fr., Weizenburger 79-81 R. 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 15 fr., ab Südbahn 78-81 R. 8 fl. 65 fr. bis 9 fl. - fr., Raaber 78-80 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. - fr., Marchfelder 77-80 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. - fr., Uiance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Uiance per Frühjahr 8 fl. 93 fr. bis 8 fl. 98 fr., Uiance per Mai-Juni 9 fl. 2 fr. bis 9 fl. 7 fr. Roggen: slovakischer 72-76 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 65 fr., Bester Boden 72-74 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 71-73 R. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., anderer ungarischer 71-73 R. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., österreichischer 73-76 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., Uiance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Uiance per Frühjahr 8 fl. 32 fr. bis 8 fl. 37 fr., Uiance per Mai-Juni 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 40 fr. Gerste: hanatische 10 fl. - fr. bis 10 fl. 75 fr., slovakische 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. - fr., ab Südbahn 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. - fr., österreichische 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. - fr., ungarische 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 85 fr., Cinquantin 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 5 fl. 68 fr. bis 5 fl. 73 fr., per Juni-Juli 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 80 fr., per Juli-August 5 fl. 81 fr. bis 5 fl. 86 fr. - fr., Haje r, ungarischer, Merfantil 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 80 fr., gereutert 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 10 fr., Prima 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., Uiance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Uiance per Frühjahr 7 fl. 87 fr. bis 7 fl. 92 fr., per Mai-Juni 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 95 fr. - fr., Haje r: Rübsen prompte Lieferung 18 fl. 25 fr. bis 18 fl. 75 fr. - fr., Rübsen raffiniert, prompte Lieferung 44 fl. 50 fr. bis 45 fl. - fr. - fr., Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 12 fl. 62 fr. bis 12 fl. 87 fr. - fr., Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 6 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 8 11 fl. 75 fr. bis

12 fl. 75 fr., Nr. 9 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr. - fr., Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 2 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 3 9 fl. - fr. bis 10 fl. - fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Stetendruck, 30. November. (Original-Bericht der Stetendruck Vorstehendenhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. - Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte von 44 fr. bis 45 fr., junge schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 45 fr. bis 47 fr., leichte von - fr. bis - fr., Bauernwaare, schwere von 44 fr. bis 45 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 41 bis 43 fr., rumänische, Batonger, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - fr. bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr., schwere von 40 bis 42 fr., transito, mittlere von 40 bis 42 fr., transito, leichte von 40 bis 42 fr., transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 15 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 28. November aufgenommenen Vorrath: 101,377 Stück. Auftrieb am 29. November 2780 Stück, Abtrieb 1721 Stück. Verbleibt Vorrath am 29. November 102,435 Stück.

Wien, 29. November. (Bericht von Eibenich u. Sohn.) Die Schwache Zufuhr bei anhaltend günstiger Nachfrage rufen eine neue, starke Preissteigerung hervor. Das Geschäft ist äußerlich lebhaft, da sowohl der Export, als auch der Konsum daran sich stark beteiligen. Man zahlte heute: Bauernwaare 27 Stück, Prima Kisteneier 27 und 28 Stück per 1 fl. Per Kiste Brutto erzielten Prima Siebenbürger und gleichwertige Kisteneier 47 fl. bis 47 fl. 50 kr. Auf den englischen Märkten herrscht reger Verkehr bei steigenden Preisen. Am letzten Montage avancierten in London Prima um 6 Pence. Auch Kaffee sind gefragt und höher. Wegen Frostwetter ist sorgfältig zu pafen. Butter fest, Preise steigend, da Zufuhren schwach und der Bedarf etwas größer. Prima Tafelbutter zu 110 fl. bis 115 fl., Koch- und Schmelzwaare zu 70 fl. bis 75 fl. bezahlt. Preise per 100 Kilogramm Netto ohne Faß en gros transito.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 30. November. Höhere auswärtige Notierungen wirkten animirend auf die Spekulation, es wurden daher sowohl Bankaktien und Renten, als auch hiesige Lokalwerte zu steigenden Kurien umgeleitet.

Vormittags wurde vierprozentige ungarische Goldrente per Medio mit 101.12 1/2 bis 101.17 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.50 bis 97.55, österreichische Kreditaktien prompt mit 315.10 bis 315.70, prolongirt mit 316.20 bis 316.50, ungarische Kreditbank mit 335.75 bis 336 gehandelt.

An der Mittagsbörse hielt die steigende Tendenz an; vierprozentige ungarische Goldrente wurde per Medio mit 101.10 bis 101.15, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.35 bis 97.65 geschlossen. Oesterreichische Kreditaktien wurden prompt mit 315.10, 315.20 und 315.40, per 4. Januar mit 316.20 bis 317.20, ungarische Kreditbankaktien mit 335.25 bis 336, Hypothekendarlehen mit 151.12 1/2 bis 151.50, Oesterr. Bankaktien mit 109.50 bis 109.70, Bester Kommerzialbank mit 792 bis 793, Gemeinbank mit 173 bis 175, Koncurrenz mit 83 gehandelt. Von Industrieaktien kamen Ganzliche Eisenwerke mit 1390, Rima-Murauer Eisenwerk mit 157.75 und 158.25, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk mit 408 und 408.50, Draufschische Ziegelei mit 372 und 373.50, Brauereiaktien mit 470 in Verkehr. - Zur Erläuterung s. e. Notiren: Oesterreichische Kreditaktien 315.90, vierprozentige ungarische Goldrente 101.15. - Liquidationskurie: Oesterreichische Kreditaktien 315, ungarische Kreditbank 336. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.40 bis 9.42, Reichsmark 58 bis 58.25, London 118.25 bis 118.75.

Die Prämienhöhe waren zum Theil etwas höher; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 3 fl., per acht Tage 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., per einen Monat 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest; österreichische Kreditaktien mit 316.60 bis 317.10, fünf-

prozentige ungarische Papierrente mit 97.60 bis 97.85 gemacht.

Im Straßenverkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 317.10 bis 317.60 gehandelt.

Die Abendbörse war ruhig, bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 317.40 bis 317.10, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.15 bis 101.12 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.75 bis 97.82 1/2, geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kauflust beschränkt, die Tendenz wurde ruhiger, es gingen nur einige Tausend Meterzentner aus dem Markte, welche zu unveränderten Preisen begeben wurden. Roggen feigend bis 10 fr. höher bezahlt. Gerste, Hafer und Mais blieben unverändert fest. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.3 R. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 77 1/2 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 8 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 70 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 60 100 fr., Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 55 fr., 100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76.4 R. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 75.6 R. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 27 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78.2 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 50 fr., 400 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 52 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Backsack: 400 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 60 fr., per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 7 fl. 55 fr., 1000 Mtr. zu 7 fl. 75 fr., 500 Mtr. zu 7 fl. 75 fr., Alles per Kasse.

Termin eröffneten matt und reagierten. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 63 fr. bis 8 fl. 58 fr., Mais per Mai-Juni 1890 zu 5 fl. 33 fr., 5 fl. 26 fr., Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 57 fr. bis 7 fl. 54 fr., Radmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 60 fr. und 8 fl. 58 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 23 fr. und 5 fl. 26 fr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 57 fr. und 7 fl. 59 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 58 fr. bis 8 fl. 60 fr., per Herbst 7 fl. 32 fr. bis 7 fl. 84 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 23 fr. bis 5 fl. 28 fr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 57 fr. bis 7 fl. 59 fr.

Produktengeschäft still. Schweinefleisch per November mit 7 fl. 50 fr., Pfälzern mit 5 fl. 37 1/2 fr. und 5 fl. 50 fr., Pfälzern mit 18 fl., 18 fl. 25 fr. und 19 fl. geschlossen.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kleiderhändler S. Schwarz in Debreczin; Konkurskommissär Richter Emerich Balogh, Majewerwalter Sigmund Balogh, Anmeldungs-Termin 10. Januar. Liquidationsverfahren 13 Februar.

Konkurrenzaufhebung der Salt Schuch in Beregsb.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Rheinfurth, etc.), date (30. Nov., 29. Nov.), and water level measurements.

Lottoziehungen vom 30. November.

Table showing lottery results for Budapest, Linz, and Trieste with winning numbers.

Large table listing various financial instruments, exchange rates, and company information under the heading 'Bester Borsentzettel'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 1. Dezember 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

Nemzeti színház.
12. bér elszánel.
A méhek.
Vigjáték 3 felvon. Irta Bartók L.
Kányaházyné Prielle C.
Aurel, fia Mihályfi
Berendy Gyula Nádai
Viola Csillag T.
San Bacco marquis Ujházi
Leona, neje Hegyesi M.
Parajdy Hetényi
Parajdy Vizvári
Inas Tóth
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 1. sz.
A windsori vig nök.
Vig opera 3 felv. Zenéjét szerzette Nicolai.
Sir John Falstaff Ney D.
Pluth Takáts
Reich Szendrői
Fenton Poulík
Spárlích Dalnoki
Kezdete 7 órakor.

Die Theaterzettel für das Volkstheater, deutsche Theater und Kindertheater befindet sich auf Seite 13.

ORPHEUM.
Erstes hauptstädtisches
Grosse Feldgasse 17.
Neues Programm!
Auftreten der berühmten Verwandlungs-Tänzerin u. Sängerin **Titli Bertoto**, des Schnellmalers **Mr. Keta**. Der einzige Maler, welcher nach Wunsch des Publikums malt. Auftreten der Velocipede-Künstlerinnen **3 Geschwister Ellis**. Auftreten der Gymnastiker-Gruppe **Montferot** (5 Personen). Auftr. des franz. Duettistenpaares **Mr. Dargent u. Mlle. Haimen**. Auftreten der Wiener Duettistinnen **Irma u. Thetia Blanche**. Außer dem Auftreten der **Gebr. Kasper**, Musik-Clowns, des **Mrs. Jove** und **Gebr. Eidechsen- und Frosch-Triplets**, **Scendall** und **Silly**, engl. Duettisten, **Romers** Juggler, **Seienach** und **Erdsch**, ungar. Sängern, **Josef Modl**, Wiener Gesangs-Komiker. — Am 3. d. M. Erster **Paulus** Abend.

PRÜGGMAYR-ORPHEUM.
Hajos-uteza 13, nächst der königl. Oper.
Direktion: Carl Herzmann.
heute 2 große Vorstellungen. — Erster Cylus des vorzüglichen neuen Dezember-Programmes.
Zur gefälligen Beachtung. Das Dezember-Programm ist derart eingerichtet, daß jedes neue Sensations-Nummern geboten und abwechselnd exquise Kunstkräfte und Spezialitäten ersten Ranges auftreten werden. — Die Ausstattungsfeier „Am Meerstrand“ gelangt Donnerstag, den 5. Dezember definitiv zur ersten Aufführung. — Heute zum 1. Male **FRAULEIN VENUS**.

„Blaue Katze“
Königsgasse Nr. 15.
Neues Programm!
Kurzgespielt der excellenten-französisch-russischen Excentrique-Sängerin **NINA LAWROWA**.
Hervorragendste Spezialität der Jetztzeit.
Hochelegante Kostüme
der chantageuse excentrique
FOURCHETTE,
französische Miniatur-Soubrette
Great attraction
der reizenden Lieber-Sängerin
ELSA WALDECK.
Aus der **Rococo-Zeit**.
Singspiel von **M. Fischer** und **W. Jürgens**. — Musik von **F. Schindler**.
Frl. **Josefine Rinder** unpäßlich: Erstes Auftreten definitiv am 7. Dezember.

Folies Caprice,
Gittergasse Nr. 4.
Heute grosse Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Café Färber,
Waiqueuboulevard Nr. 16.
Heute:
Nachmittags-Konzert
der 2. und 1. Regiments-Kapelle König Karl I. von Rumänien.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Heute Abend:
Grosses Militär-Konzert
derselben Regiments-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

„IMPERIAL“
Waiqueuboulevard Nr. 48. 32082
Heute 2 Vorstellungen.
Die Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr bei freiem Entrée, Reservierte Sitze 20 Kr., Logenplätze 30 Kr.
Abends Auftreten der deutschen, tschechischen und ungarischen Sängern **Frl. Stella**, **Walzer-Sängerin Frl. Myrha**, **Jug-Duettisten**
Brüder Joseffy.
Zum 1. Mal:
Herr Josef und Frau Waberl.
Posse von **A. Danneberg**.

„Harmonia“
Königsgasse Nr. 40. 32086
Heute erstes Auftreten des Gesangs-Komikers **EMIL SKOK.**
Zum ersten Male:
Momente der Täuschung.
Amusant. Pitant. Interessant.
Großes Gesangs-Potpourri von **G. Stof**. Musik von **S. Rosenzweig**. Dargestellt von 10 Damen und 3 Herren.
Außerdem Auftreten des gesammten Künstlerpersonales.
Programm neu und interessant.
Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehauspreise.
— Bis Morgens geöffnet. —
Hochachtungsvoll **S. Baskarh**.

Josef Grossmann's
Erstes Omer Orpheum.
Galt! Galt! Galt!
Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
2 grosse Vorstellungen.
Heute erstes Auftreten der Draht-Équilibristin
MISS IDA,
ferner Auftreten der Damen: **Villányi I, Villányi II, Gärtner, Walden, Stüber, Birker, Mirzl, Waldheim**, der Herren **Gebrüder Alberio, Szedlaczek, Großmann**.

Saal-Localitäten der Széchenyi-Promenade.
Sonntag, den 1. Dezember 1889, Abends 7 1/2 Uhr,
grosses Zither-Konzert
der Zither- und Melodion-Virtuosin
Frl. Anna Brandeis
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Gans Ruybauer**, sowie der Damen: **Frl. Irma Rosenthal, Frl. Laura Günzel** und der Herren: **Gusta Grünwald, Herman Leykam, Rudolf Leykam**.
Nach dem Konzerte folgt **Tanzkränzchen.**
Die Musik besorgt die beliebte k. u. k. Militär-Kapelle **Freiherr von Mollin** Nr. 33.
KARTEN à 1 fl. sind in allen Musikalien-Handlungen und am Abend des Konzertes an der Kassa zu bekommen. Früher gelöste Karten à 80 Kr., Familienkarte fl. 1.50, Abends an der Kassa fl. 1.70. 31980

Café „zum Keckskemeter Haus“
4. Bez., Ecke Grünebaum- und Dachsengasse.
Jeden Abend Konzert
der beliebten Nationalkapelle
Kaposy Károly.
Jeden Sonntag und Feiertag:
Nachmittags-Konzert
RÁCZ PÁL.
Die ganze Nacht geöffnet.

Café Rujder,
Königsgasse Nr. 23.
Damen-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Frl. **Eleonora Czernoch** aus Wien. Die einzige Rivalein der **Meisterfamilia**.
Täglich Konzert
Anfang 1/8 Uhr Abends, Sonntag, Feiertag Nachmittags 4 Uhr.
Solide Bedienung, mäßige Preise. 32065



Grosser Redoutensaal.
Heute, Sonntag, den 1. Dezember 1889:
Schönheits-Konkurrenz
und
Promenade-Konzert.
Alle Schönheiten Budapest's werden zur Konkurrenz aufgefordert, diejenigen aber, welche nur als Gäste des Promenade-Konzertes an der Unterhaltung teilnehmen, aber um die drei Schönheits-Preise nicht konkurrieren wollen, mögen die ihnen zugedachten Coupons den Bewerberinnen überlassen.
Als 1. Preis wird der glücklich Gewinnenden ihr **lebenstrennes Bild sofort überreicht.** Näheres in den gratis verabreichten Programmen.
Entrée sammt Coupon 40 Kr., Kinder bis zu 1 Meter Höhe die Hälfte.
Kassa-Eröffnung 1/2, 5 Uhr Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr.
Antoa Kommer Jua, Redoutenbäcker.

Kaffeehaus-Üebnahme.
Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute, Sonntag, den 1. Dezember morgens das altrenommierte **Café Löffelmann,**
Königsgasse 39,
übernehme und eröffne. Mein Bestreben wird ausschließlich dahin gerichtet sein, all die Vorzüge, welche das Café Löffelmann stets zu einem solch' beliebten machte, wieder einzubürgern, die Zufriedenheit des hochgeschätzten Publikums durch echte Getränke, treffliches Buffet, prompte Bedienung und allen in einem Kaffeehaus nur denkbaren Comfort zu erringen. Besonders Gewicht lege ich auf anerkannt treffliche, echt amerikanische Billards und größte Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. 32068
Für die Zerstreung der p. t. Gäste sorgt das allabendlich, an Sonn- und Feiertagen auch Nachmittags stattfindende Concert einer gebiegenen National-Capelle, wie es denn überhaupt mein ausschließliches Bestreben sein wird, durch Darbietungen den je zahlreicheren Zuspruch des Publikums zu erringen. Hochachtungsvoll

Albert Mandl, Cafetier,
Königsgasse 39, Ecke der Rußbaumgasse.

Salzer's Tonhalle,
— Ecke Karlsring und Karlsplatz. —
Heute findet im Nachmittags- und im Abend-Konzert die Ausführung des beliebten **Montre-Potpourri's**
Musikalischer
Vergnügungs-Kalender
von **F. Rohu** und **F. Pichler** statt.
Nächsten Donnerstag, den 5. Dezember: **II. grosser Jux-Abend.** Eintritt frei.

Christinenstädter Bierhalle.
Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
Grosses
Militär-Musik-Konzert
durch die Regiments-Musik-Kapelle des k. u. k. Instr.-Regiments **Freiherr von Rodich** Nr. 68.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 Kr.
Für gute Speisen und Getränke (echtes Dreher'sches Bier) sorgt bestens 32085
Anton Horváth, Gastwirth.

Schön's Café National,
Waiqueuboulevard Nr. 45, Ecke Feldgasse.
Heute, Nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
der 31818
NATIONAL-DAMENKAPELLE,
Dirigentin: **Frl. Justi Adler** aus Debreczin.
Abends 8 Uhr: **Abend-Konzert** um 11 Uhr Nachts: das beliebte **humor. Potpourri: „Erinnerung an vergangene Zeiten“** von **Wih. Rosenzweig**. — Kaltes Buffet. — Die ganze Nacht geöffnet — Entrée frei.
Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
Erede i népszínház dalokkal 3 felv. Irtá Pollinus A.
Kreuzer Michel Németh B. aha L.
Nani gyermekei Kassai
Szepl. János Pártényi
Jászai Vidor
Bódi gyermekei Gyöngyi
Szilárd Péter Szabó
Róza, leánya Csongori
Lupi bácsi Horváth
Sándor, fia Pollinus
János, pinceszér Nerezius
Kezdete 7 órakor.

Magyar gyermek-színház
a fővárosi vígadóban.
Csiperózsika és a tündérek.
Bobozatos tündéregge 4 képből Irtá Gábor C. A.
1. kép: „A keresztelés és a keresztanyák ajándéka“ 2. kép: „A gonosz tündér átka beteljesül.“ 3. kép: „A borzadalmas éj az erdőben.“ 4. kép: „Száz év után újra ébren.“
Kezdete 3/4 órakor.

Deutsches Theater.
Frau Venus.
Große Ausstattungsscene (Mobernes Märchen) mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 4 Akten und 12 Bildern von Ernst Pasqué und Oscar Blumenhal.
Güntram, Ingenieur G. Boigt
Raimund, Vater B. Krauß
Dr. Wupp E. Witte
Ben Hajis G. Novak
Abdalah G. Gößl
Malta, i. Tochter B. Löwe
Frau Venus B. Löwe
Gros, ihr Anabe F. Walter
Miss Singleton R. Corbach
Edith N. Unterecker
Alice N. Seidl
Ester F. Lehman
Gretl G. v. Höckendorf
Gretl N. Wagerl
Ester Th. Kühn
Mar e, eine Deutsche N. Wittels
Sultan Sabur D. Kus
Tschelabeddin R. Göbel
M. G. Köhler
Hörig Corilla I. Köhler
Himi, i. Tochter G. Knorr
Ein Traumbauer N. Schrebensky
Ein alter Onom St. Swoboda
Ein Geist S. Koblir
Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Gongoo, es Tancs.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Fouchambaut esaiad.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 3), „Bál után.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 4), „Nők az alkonyban.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5), „Ma-beth.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „A. A.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Najamasszony.“
Repertoire des königlichen Opernhauses. Montag (11. Abonnement suspendu), „Coppélia, az uvegzemű hölgy.“ — „A babatündér.“ — „Uj Romcs.“
Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Denise.“

Restaurant WASSERMANN,
Karlsring.
Heute, Sonntag, den 1. Dezember, in meinem
Prachtsaal 1. Stock:
Großes Konzert
des 1. und 1. Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Anfang halb 7 Uhr. Entrée frei.
Zur heranahenden Saison empfehle ich obigen Prachtsaal zur Abhaltung von Tanzfränzchen und anderen Festlichkeiten.
31718

Café KURZ,
normalis
„VENEZIA“
Palatinsgasse Nr. 14.
Jeden Abend Konzert der beliebten Nationalkapelle
Rác Feri.
Sonn- und Feiertag
Nachmittags-Konzert.
Die ganz Nacht geöffnet. — Billigste Preise. 32088
Dienstag den 3. Dezember:
KONZERT
Bertha von
ASZTALOS.
Karten bei Rozsadvágyi & Comp., 1. und 1. Hof-Musikalien-Handlung. 32091

W. Löffelmann's
Pilsner Bierhalle,
Budapest, Thonethof.
Depot und Vertretung für Ungarn
des
Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen.
Preis für Budapest mit Flasche . . . á 32 kr
Bestellungen über 10 Flaschen werden franco ins Haus gestellt.
Bestellungen für die Provinz in Gebinden á 1/2, 1/3 und 1/4 Hektol; in Kisten zu 25 und 50 Flaschen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Leere Flaschen, wenn franco retournirt, werden in reinem Zustande mit 10 kr. retour genommen.
31794

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Nikolas und Krampusse
in feinsten Ausführung empfiehlt 32063
Karl Müller, Conditor,
Budapest, Josephsplatz, Ecke der Badgasse.

Es gibt nichts Besseres gegen Magenleiden als der altbewährte Leop. Kann'sche
k. und k. patent. Magenkraft-Liqueur,
welcher bei der 1885er Landes-Ausstellung mit der großen Medaille prämiirt wurde. Derselbe macht guten Appetit, ist außerdem ein diätetisches Getränk, welches die Verdauung befördert. Zu haben in der Apotheke des Hof. v. Zörö, in der Stadtapotheke und in allen größeren Spezereihandlungen, sowie bei den Erzeugern
Leop. Kann & Sohn,
Figuere-Fabrikanten,
Budapest, Wäghner-Bolevard Nr. 64.

Bei aller Welt beliebt
sind die D. Rob. Greenill'schen Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne.
500 Dukaten Demjenigen,
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnschmerz bekommt oder aus dem Munde riecht.
Ein Flacon saliciläures Mundwasser 40 kr. Ein Karion Zahnschmerzmittel die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 kr. Ein Packet Greenill'sches Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 kr.
D. Rob. Greenill, Paris.
Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gefelich geschützte Schutzmarke zu achten.
Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Zörö, Königsplatz 12, Stefan Danovszky, Jozsefplatz 2, Ferd. Meruda, Galyanergasse, K. v. Schmeißer, Ruzitska-utca, Arany János-utca, Zballmayer & Seib, Nador-utca, Feidr. Delfinbi, Váci-körút, M. Lueff, Parfümerie, Wäghnergasse 28, Molnar & Moser, Drouau'schen Kronprinzgasse Nr. 9 und in Wien bei Kabakowitz G., Hauptgasse sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümeuren. 3083

Nur Museumring Nr. 21!
Aufmerksam billige Preise!
da jeder einzelne Gegenstand aus dem 1. ung. Verjahtamt ist.
LÖWY P.,
Uhrmacher,
S u d a p e s t, M u z e u m - k ö r ü t Nr. 21.

Damen Ring, 14kar. Gold	fl. 8.50	Silberne Cylinder-Uhr, Krystallglas	fl. 5.50
Echt Diamantring, 14kar. Gold	fl. 7.50	Silberne Krystallglas-Rem.-Uhr	fl. 7.50
Gold-Uhrgehänge, 14kar. Gold	fl. 3.50	Silb. Doppelmantel-Remontoir-Uhr	fl. 9.50
Echt Diamant-Uhrgehänge, 14kar. Gold mit Patent	fl. 10.50	Silb. Doppelmantel-Unter-Rem.-Uhr	fl. 12.50
Uhren:		14karätige Damen-Gold-Uhr	fl. 9.50
Silb. Damen-Uhr	fl. 5.—	14karätige Damen-Gold-Rem.-Uhr	fl. 15.50
Silberne Damen-Rem.-Doppelm.	fl. 10.50	14karätige Damen-Gold-Doppelmantel-Remontoir	fl. 20.50
Echte Schweizer Nidel-Rem.-Uhr (nicht Waterbury)	fl. 6.50	14karätige Herren-Gold-Doppelmantel-Remontoir von fl. 32.—	aufwärts.
Silberne Doppelmantel-Uhr, allerfeinst	fl. 8.50		

Großes Lager von Wand-, Pendel- und Feder-Uhren. Bei Uhren teile ich 3. abrige Garantie. Provinzbestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. Bruchgold wird zum höchsten Preise gekauft. Preisourante werden auf Verlangen gratis und franco geschickt.

Andrassystrasse Nr. 23,
Carl Gabriel's
grosstes Weltberühmtes
Museum u. Panoptikum
für
Anatomie, Kunst und Wissenschaft.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Das Panoptikum ist für Jedermann, das Museum ist nur für Erwachsene, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, zugänglich. Jeden Freitag von 1 Uhr Mittag ist die Anatomische Abtheilung nur für Damen geöffnet. Entrée 20 kr. Kinder unter 10 Jahren 10 kr. Extra Kabinet (Anatomische Abtheilung) 10 kr.

Harzer Kanarienvogel,
die feinsten Vollen, Gloeden, Fäden u. s. w., singen bei Licht wie am Tage, für guten Gejang Garantie, zu verkaufen im Hotel „weissen Ross“,
Kerebeserstraße Nr. 15, Thür Nr. 6.
Sondermann, Vogelhändler
aus dem Harz.

OCCASION!
Großer
Resten-Verkauf.
Vor der Inventur verkaufen wir zu tief herabgesetzten Preisen: alle Arten Seidenstoffe, wie Zoulard, alatte und gestreifte Kleiderjurah und Brokate, unser ganzes Wolstoff-Lager und mehrere Hundert gefärbte Roben, ferner Blüthe, Stidereien, Bänder, Spitzen und Chemisen, Tücher, Vorhänge, sowie alle Modestücke. Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Simon Fischer & Co.,
Budapest, V. Wienergasse 7.
31994
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Zur Varterzeugung ist das einzig sichere und weisse Mittel das
Pâte des Gnomes.
Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme, per Dose fl. 2.—. Hauptdepot bei Josef v. Zörö, Budapest, Königs-gasse 12; Stefan Danovszky, V., Jozsefplatz 2. 30891

Antiquariat!!
Erlaube mir, einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in Budapest, IV., Museumring 15, unter der Firma

Rozsnyai Károly
etabliert habe.
Meine Erfahrungen auf dem Gebiete des Buchhandels, die ich mir durch meine langjährige Thätigkeit als Geschäftsführer des Armin Ruzitska'schen Antiquariates erworben, befähigen mich zu der berechtigten Annahme, daß ich allen Anprüchen gerecht werden könne. Durch den Ankauf den Karl Ruzitska'schen Antiquariates, sowie der gutassortirten Buchhandlung des Armin Grünbaum bin ich in die Lage versetzt, mit den besten und billigsten Werken dienen zu können. Ganze Bibliotheken und einzelne Werke kaufe ich zu den höchsten Preisen. 32092
Karl Rozsnyai (Rosenbaum).

Zum Einkaufe der besten
Karlsbader Schuhwaaren
in allen erdenklichen Sorten für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl, elegante Form, empfehlen wir die schon seit Jahren als rühmlichst bekannte und billige Schuh-Wiederlage
Dezsó Kajári,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 8.
Spezialitäten in Filzwaaren.

Lizitations-Anzeige.
Alle in meiner Handleib-Anstalt verfallenen Posten werden am 6. Dezember lizitirt. Höchste Bezeichnung auf Wertpapiere, Lose, Gold, Silber, Juwelen und Waaren.
Kohn Ede,
Budapest, Grenadiergasse Nr. 6.
31952

Weihnachts-Anzeiger



Beste und billigste Einkaufsquelle
für
Handschuhe
in der Handschuhfabrik von
F. Swetlik's Sohn
nur:
Waltznergasse 12.
Großes Lager in anerkannt
guter Waare bei staunend
billigen Fabrik-
preisen.
Stamm- und passendste Weihnachtsbeschenke.

SIMON HOLZER,
Budapest,
IV., Schlangenplatz Nr. 2.
Damen-Konfektion
und
Pelz-Waaren
wird wegen
Anhäufung des Lagers
zu bedeutend herabgesetz-
ten Preisen billig
verkauft.

Die billigsten und schönsten Damen-Kleiderstoffe
wie auch
fertige Konfektion für
Weihnachts-
und Neujahrs-geschenke
sind im
grossen Ausverkauf
von
Leopold Neubauer's Söhne
Hatvanergasse 20,
in großer Auswahl zu haben.
Besonders anempfehlend abgepaßte
Noben zu staunend billigen
billigen Preisen.

SIGMUND LIEBNER
V., Kronengasse 9
(Kirchenbazar).
Größte Auswahl
in allen erdenklichen Sorten.
Kinderspielwaaren
en gros et en détail
zu den allerbilligsten Preisen.
Gruppenzusammenstellungen
für Knaben und Mädchen nach Angabe
des Alters. — Provinz-Aufträge
werden bestens aus-
geführt.

Die h. t. Kunden werden
erlaubt, ihren Einkauf nicht den
letzten Tag zu machen, da bei Kertész
großer Andrang ist. Theodor Kertész
empfiehlt: Collectionen brillanter Christ-
baumverzierungen, viele Kinderpielwaaren,
Laterna Magika, Mignon-Nähmaschinen, Puppen,
Steinbautäfelchen, Laublägeapparate, Gallog,
Gesellschaftsspiel, kleine Nippesgegenstände und
Lombolos-Gewinnzusammenstellungen, praktische
Cafion-Neuheiten als Ergänzung auf Buffets,
Spiele, Schreib-, Rauch- und Damen-Arbeitsstoffe,
kleine feine Möbel, Theelische, Samovar, Delle te
best deckender, komplette Schreib-Garnituren,
Flaconieren, 3 Theil-Dollertspiegel, Vitrinen-
Comes, Ballfächer, Schmuck, spanische Wand als
Album, Nakart-Rahmen, Marmor-Obstschalen und
Tische, Mikado-Artikel: Schmuck, japanische und
orientalische Kuriositäten, besonders größere Ge-
schent-Gegenstände zur Decoration, Waizen, Gold-
fischta-b. Wand- und Cammubren, Girandole,
Lage, Reits- und Reichtportgegenstände, Ziel-
und Sicherheitsmaschinen, praktische Rechenre-
sais, ferner die beliebtesten humoristischen
den pflanzten erheiternde Aufsätze,
Attrappen, Souvenirs de Paris
u. s. w.

BARTSCH LAJOS
empfiehlt
sein
**Gold-, Silber,
Juwelen- und
Uhren-Lager**
zu allerbilligsten Preisen.
Budapest,
IV., Hatvani utca Nr. 2,
vis-à-vis der
Franziskaner-
kirche.

Kovács Ignác
Specerei- und
Delikatessen-Händler.
Waltzner-Boulevard 28.
Empfehlend sein reich fortirtes Lager in
Spezerei und Delikatessen. Thee, Rum
und diverse franz. Cognac's, franz.
und ung. Rüffen, AusländerWohn,
zu den
billigsten Preisen.

Adolf F. Gradl's Nachfolger
Papier-, Schreib-
und
Zeichneurequisiten-
Niederlage,
Budapest, Hatvanergasse 18,
zur „rothen Rose.“
Christbaum-Ausputz,
eingeriichtete Schreibmappen,
Farben, Schreibgarnituren,
Albums,
verzierte Briefpapiere, Bilderrahmen,
Freizeichnungen und Ge-
mälde nach Photo-
graphie.

Dekorationen
für
Christbäume,
Theegebäck, Biscuits,
Chokolade, Salon- und
Chokolade-Bonbons,
Weihnachtskerzen, in
reichhaltiger Auswahl zu
billigsten Fabrikspreisen
bei
A. Strauß Nachf.
Budapest,
Waltznerboulevard,
Fascine-Palais.

KERTÉSZ JÓZSEF,
Budapest,
Andrássystrasse 17,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager
in
— **Weihnachts- und Neujahrs-**
Decorationen und Geschenken.
Dessert, Zuderwaaren aller Art. Thee, Rum,
Süßfrüchte, Delikatessen. Theebrod per
Kilo fl. 1.60, Patience pr. Kilo fl. 1.80, superfl.
Theebrod gemischt per Kilo fl. 2.—,
Gardinetto, feinst fortirt 1 Kilo fl. 1.20,
Boubonnières von 10 kr. bis fl. 10.
Provinzaufträge werden
prompt effectuirt.

„Weihnachts-Novitäten!“
Festung und Lager.
Neues interessantes Ge-
sellschaftsspiel. Für die Jugend
und Erwachsene, mit Forts und
Kanonen. In elegantem Karton.
Preis fl. 7.50. — **Regatta-Spiel.**
Sehr elegantes Gesellschaftsspiel mit majjiven
Booten. In feinem Kästchen. Preis fl. 6.50. —
Blumen und Schmetterling. Feines Ge-
sellschaftsspiel mit farbigen Blumenforben und
Metall-Schmetterlingen. In eleg. Karton. Preis
fl. 4.50. — **Der Mikado** Amusantes japa-
nesisches Zug- und Gesellschaftsspiel. In eleg.
Karton. Preis fl. 6.50.
Otto Nagel jun.,
Buchhändler,
Budapest, Museumring.
Nationaltheater-Gebäude.
Preisverge schiffe von 300
Sorten gratis und
franco.

empfiehlt
sehr vortheilhaften Kauf in
Gold, Silber und Juwelen
bestehend aus
**Uhren, Ketten, Armbänder,
Brillant-Ohrgehänge, Ringe**
z., die beh. konzessionirte Pfandleihanstalt
Kohn Ede,
Budapest,
Grenadiergasse 6.

Konvertirung der 5%-igen Kommunal-Obligationen

des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines.

Die sämtlichen im Umlaufe befindlichen 5%-igen Kommunal-Obligationen des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines im Nominalbetrage von fl. 8,783,300 wurden laut Kundmachung im ungarischen Amtsblatte (Budapesti Közlöny Nr. 229) statutengemäß am 30. September d. J. bei Aufschiebung am 1. April 1890 zur Verlosung gebracht.

Auf Grund des diesfalls mit dem Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereine getroffenen Uebereinkommens bietet die Union-Bank in Wien den Besitzern dieser verlosenen Obligationen den Umtausch in

4 1/2 %-ige Kommunal-Obligationen des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines

zu folgenden Bedingungen an:

1. Für je fl. 100 Nominale der zum Umtausche bestimmten 5%-igen Kommunal-Obligationen, welche mit den noch nicht fälligen Coupons versehen sein müssen, werden vergütet:

- fl. 100.25 zuzüglich
- fl. 2.50 für laufende 5%-ige Zinsen vom 1. Oktober 1889 bis 31. März 1890, wodurch dem Inhaber die 5%-ige Verzinsung bis zum Fälligkeitstage der Coupons respektive bis zum Einlösungstage der Titres gewahrt bleibt, demnach zusammen

fl. 102.75

2. Die 4 1/2 %-igen Kommunal-Obligationen werden für je fl. 100 Nominalkapital mit

- fl. 99.— zuzüglich
- fl. 2.25 für die laufenden 4 1/2 %-igen Zinsen vom 1. Oktober 1889 bis 31. März 1890, demnach mit
- fl. 101.25 in Anwendung gebracht.

Der Besitzer 5%-iger Obligationen erhält somit im Umtausche den gleichen Nominalbetrag in 4 1/2 %-igen Obligationen und einen Barbetrag von fl. 1.50 für je fl. 100 Nominale.

3. Der Umtausch geschieht nach Möglichkeit in gleichen Appoints, in welchen die Einlieferung der 5%-igen Obligationen erfolgt.

4. Außerordentliche Verlosungen der 4 1/2 %-igen Kommunal-Obligationen des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines werden nur nach Maßgabe von außerordentlichen Rückzahlungen seitens der Schuldner vorgenommen.

5. Die Inhaber von 5%-igen Kommunal-Obligationen des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines, welche von dem Umtausch-Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, diese Kommunal-Obligationen bis einschließend

5. DEZEMBER d. J.

mit zwei Nummern-Verzeichnissen zu deponiren, wovon eines, mit der Empfangsbestätigung versehen, an den Erleger zurückgestellt wird.

In den Nummern-Verzeichnissen, zu welchen Formulare von den unten benannten Anmeldestellen erfolgt werden, sind die Nummern der zu deponirenden Obligationen, nach Kategorien geordnet, in arithmetischer Reihenfolge aufzuführen.

Pester Vaterländischer Erster Sparkassa-Verein.

Union-Bank.

Die Deponirung kann stattfinden:

in BUDAPEST bei dem Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Verein,

in WIEN bei der Union-Bank,

in WIEN bei der Wechselstube der Union-Bank, I., Graben 13,

welche Stellen die entfallenden 4 1/2 %-igen Kommunal-Obligationen sammt Baarausgleich 5 Tage nach Einreichung der 5%-igen Titres gegen Einziehung der Erlagsbestätigung ausfolgen werden.

Wien, im November 1889.

in TRIEST bei der Filiale der Union-Bank,

in AMSTERDAM bei der Amsterdamschen Bank und bei den Herren Wertheim & Gompertz,

in ZÜRICH bei der Schweizerischen Kreditanstalt,

in BERN bei der Schweizerischen Kreditanstalt, 5 Tage nach Einreichung der 5%-igen Titres gegen Einziehung der Erlagsbestätigung ausfolgen werden.

UNION-BANK.

Nächste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Caviar, neu, großartig	pr. Rilo fl. 4.15	Kieler Riefen, c. 30 p. Post. fl. 2.—
Speckhänder, 12-15 pr. Post.	2.15	Bücklinge Riefen, c. 140 " " 1.65
Lechharinge, fl., haltb., ca. 30 "	2.15	Gelbe-Aal, ausgef. bid, p. Post. fl. 3.75
Kiel-Sprotten, ca. 200 pr.	1.45	do. " " " " 2.15
pr. 2 Rifen fl. 2.05, pr. 4 Rifen	3.80	Gelbe-Aal, prima, " " " 3.45
Vollharinge, ca. 25 Stk. pr. Postfl.	1.70	do. " " " " 2.—
Fettharinge, " 30 "	1.65	Klippfische, getr. weiße, p. Postfl. fl. 2.45
do. " 45 "	1.50	Frische Seefische:
do. " 70 "	1.30	Schellfische, pr. Postfl. fl. 2.—
do. marin. " 30 "	1.80	Saedorsh, Cablau, " " " 2.15
Fisch-Roulade (Roulm.) c. 36 p. Postfl.	2.—	Schollen, Seezungen, " " " 2.15
Russ. Kronardinen, ca. 120 "	1.75	Wies franco gegen Nachnahme empfanglich

E. H. Schulz, Altona 5. Hamburg. Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Nächste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:

Zahnputzmittel.

Neue amerikanische Schönheit der Zähne

KALODONT

F.A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfümeurs, etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detstoyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräßl, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Lueff Sándor, Waitznergasse, Parfüm. Schwarz, Waitznerg. 19. Budapest.

Crème Sirène.

Préparation unique infallible pour la conservation de la peau recommandée par des autorités médicales, guérit et fait disparaître en un espace de temps très court, toutes les impuretés de la peau, comme inflammation, engelures, lèvres gercées, ainsi que rougeurs, démangeaisons etc. etc., elle donne à la peau une souplesse et fraîcheur extraordinaire et est en même temps efficace contre le rhume.

Beauté



Poudre Sirène.

En l'employant avec la Crème Sirène elle sèche la peau, empêche l'influence du froid, de la chaleur et des coups de soleil. Préparé par J. Süsstrunk, Parfüm-ur à Zürich. Mon dépôt se trouve chez Monsieur

M. Lueff, vaczi-utca 28. sz. „Miner jához“.

Heirath! Heirath!

Damen wünschen sich zu verheirathen. Herren erhalten sofort (diskret). Näheres durch General-Anzeiger Verein G. W. 61. 31751

Fein-Luch

für Herren- und Kinderkleider und Damenjacketen wird sehr billig aus-gegeben. — Muster bereitwilligst geschickt. Luchfabriks-Niederlage „Zum weißen Lamm“ in Brünn. 30748

Nur 3 fl.

das passendste Weihnachtsgeschenk (Kunden an Verstorbenen).



Lebensgroße Porträts nach jeder eingeleiteten Photographie. Anzahlung fl. 1. Geheueste Aehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. Prämiertes Kunst-Atelier Siegfried Bodajcher, Wien, 2. Bez., Große Warrgasse 6.

Beliebter Dankbrief ging von Sr. Durchlaucht ein: Gebrüder Herr Der

Gehöröl-Extrakt

vom f. t. Sekundararzt Dr. Schönerer fürchte mich von meiner sehr veralteten Taubheit, welche ich habe bekommen bei der Belagerung Sevastopol's. Heute, Dank diesem Mittel, bin ich wie durch Zauber wieder vollständig zu meinem Gehör gelangt, wofür ich Ihnen hiermit öffentlich Dank sage, und Jedem, der leidet an Taubheit, empfehle ich dieses unerschöpfbare Mittel.

Verbindlichster Diener, Kommo- fürst Jan v. Simtow. 31404

Beliebter Dankbrief ging von Sr. Durchlaucht ein: Gebrüder Herr Der

Gehöröl-Extrakt

ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des

Jos. v. Török, Budapest, Königs-gasse.

Suchen erlösen:

Josua.

Georg Ehlers' neuer Roman.

Eine Erzählung aus biblischer Zeit.

80 Preis gebettet fl. 3.60, in feinstem Originalband fl. 4.20. Vorräthig bei S. Ratz, Buchhandlung, Budapest, Dorotheagasse 5. Depot der Karten des t. u. t. militär. geograph. Instituts.



Donau-Feder

Nr. 338 F.

Diese neueste Feder, allererster Qualität, schön elastisch, dauerhaft und viel Tinte fassend, empfiehlt bestens die

Stahlschreibfedern - Fabrik

von **Carl Kuhn & Co., Wien** I., STEPHANSPLATZ 6.

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen. 30470

!! Sensationell !!

Baum's Aetna. Schnellunterzünder für Holz und Kohle. und selbst bei feuchtem Holz mit Erfolg anzuwenden. Brenndauer jedes einzelnen Stückes 15 Minuten.

Baum's Aetna soll in keinem Haushalt fehlen. Baum's Aetna soll überall dort verwendet werden, wo ein schnelles Feuer unterzündet werden soll. — Preis per 1000 Stück franco Packung 25 Zollpundgewicht 2 fl. 50 kr. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Auf Verlangen werden zur Probe 100 Stück versandt. Zu haben in allen großen Spezerei- und Gemischtwaaren-Handlungen und Holz- und Kohlengeschäften, sowie beim Erfinder

Ignaz Baum, 31735

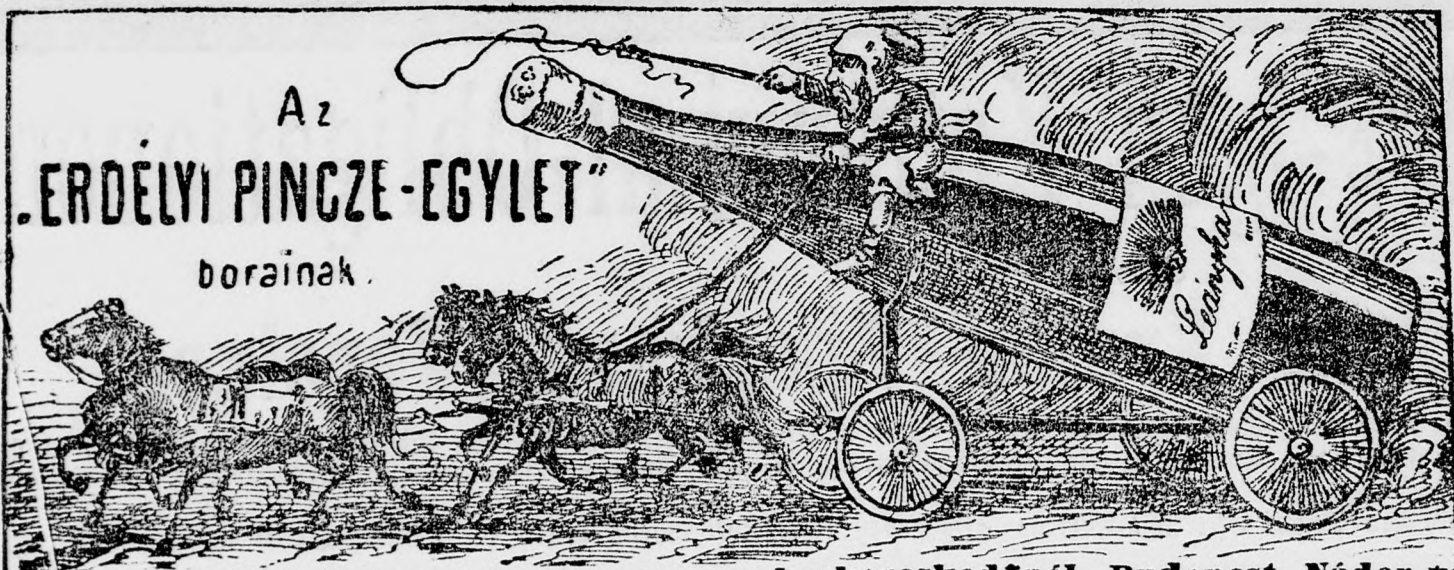
Budapest, VII., Obere Waldzeile 37. Baum's Aetna.

E. MEISEL's preisgekürnte

Brust-Pastillen

wurden ausgezeichnet in Paris 1889 mit der goldenen Medaille I. Klasse und Anerkennungs-Diplom, in Fünfkirchen 1888 goldene Medaille. Für besterkannt von ärztlichen Autoritäten gegen Husten, Heiserkeit, Asthma und Verstopfung Wiederholt nachbestellt von Sr. Exzellenz Erzbischof Dr. Ludwig Haynald.

Hauptdepot: Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12, ferner zu haben in Cartons zu 50 kr. und 25 kr. in Rajshau beim Erzeuger und in fast allen Apotheken und Spezerei-handlungen des Landes. E. Meisel, Mitglied der europ. wissenschaftl. Gesellschaft, Kaschau, Haupt-gasse 76



ERDÉLYI PINGZE-EGYLET
borainak.
Kizárólagos Szállóra... Budapest, Nádor-utca 9.



Die Kada'sche flüssige Naphthol-Seife, übertrifft alle bisherigen
Schönheitsmittel. Entfernt vom Teint alle Flecken, Ausschläge und Mitesser...



Erste Wiener Zauber-Apparaten-Fabrik
von R. Klingl, I., Maysedergasse Nr. 2,
empfiehlt ihr reich assortiertes Lager...

gegen Einwirkung von 20 Kr. in Briefmarken.
Nur Wien I., Maysedergasse 2., R. KLINGL.

Modewaaren-Handlung

in Arad, im besten Gange, wegen Ablebens des Chefs
vom 1. Januar 1890 zu übergeben.
Näheres bei R. M. Weiler, Arad.



Prof. Dr. Liebers Nerven-Elixir.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als:
Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklopfen...

Das Buch 'Krankentrost' sende gratis und franco an jede Adresse.
Depots: M. Schulz, Emmerich a. Rh.; Apoth. J. v. Löhr, Apoth. Stef. Siles...

Weihnachts-Occasion.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich folgende Artikel unter dem Fabrikpreise:
Damenstrümpfe, Winterhandschuhe, Krägen weiß und farbig...

Coloman F. Lészay.
Zur Kettenbrücke.
Budapest, Wionergasse Nr. 10.

Wien im Stadtbezirke Wieden

Hauptstrasse Nr. 7
Hotel 'GOLDENES LAMM'
laut amtlicher Fremdenliste eines der meistbesuchten Hotels.
Erfrischendes Hotel zum Dyrn- und Kärlthner-Ring...

Portraits nach Photographien,
Delgemalt oder Crayonzeichnung als passendstes
Weihnachtsgeschenk,
vornehme künstlerische Ausführung.
Ähnlichkeit garantiert.
Über 1000 Anerkennungs-schreiben aus den besten Ständen.

B. BONDY,
Budapest, Andrassy-ut 31.

Passendstes Weihnachts-Geschenk.
Haar-Pagen.

Zu beziehen durch
M. Stodinger
WIEN,
Spiegelgasse 8.
Eugrosverkauf bei
Otto Kanik & Co.
WIEN, 32043



Zu Budapest seit 26-jähriger Praxis, so auch nach Prof. Hebra's Vorlesungen erworbenen Erfahrungen ist der Spezialarzt bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen,
Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung
in 5-6 Visiten gründlich
Heilmethode von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist, wohnt: Budapest, 6. Bez.,
Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Brünner TUCH Stoffe

für Herbst und Winter
Männer-Anzüge, Ueberzieher
Winterröcken, Damen-Mänteln etc.
Preise und Qualität über-treffen jede Konkurrenz!
-Muster gratis und franco.
E. Flusser, Brünn
Dominikanerplatz Nr. 8.



Franz Swadlo,
Bau- und Kunstschlosser,
Budapest,
VII., alsó erdősor 3. szám,
empfiehlt seine
FÜLLÖFEN
nach Patent Blazicek & Brecka,
sowie
Central-Heizungs-Anlagen
nach eigenem Patent, zur Beheizung
mehrerer Räume durch einen Ofen.
Dasselbst pat. Ständer-Ofen
RAUCHFANG-AUFSÄTZE
zur Ableitung des Rauches und schädlicher Gase durch den Schornstein.

Turjak Florián,

Damen-Mode-Salon,
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 12, I. Stock.
Für die Herbstsaison sind die
neuesten Stoff- und Tuch-
Nouveautés

von den vornehmsten Firmen des Auslandes bereits angelangt
in reicher Auswahl.
Gleichzeitig empfehle Kleider nach dem neuesten
französischen Schnitt, ferner Reittkleider nach neu-
stem Schnitt, Regenmäntel, Herbst- und Winter-
mäntel, deren Anfertigung nach eigenen oder ausge-
wählten Musterstoffen, welche bereitwilligst eingezeichnet
werden. 31083

Herbst- u. Winterkleider

zu sehr mäßigen Preisen
die solide Firma
Leop. Krausz Sohn,
Budapest, Kigyó-tér 3.

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein
außerordentl. praktisch, per Dyd. fl. 5, so auch alle Sorten
echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roulés,
von fl. 1 bis fl. 5 per Dyd., Schwämmchen, sein
franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dyd., verleiht diskret
per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie,
Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Stock,
und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplette Muster-
kollektion fl. 5.30 27818

Josef M. Breunig,

Bäckerei, Wien, III, Salesianergasse 25,
offerirt echte 32081
Dresdner Christstollen,
feinstes Weihnachtsgebäck von fl. 1-5, je nach Größe.
Kranzkuchen, per Stück fl. 1.-
Verwendung per Nachnahme, Verpackung zum Selbstkosten-
preise. - Um rechtzeitige Bestellung und Angabe des
gewünschten Empfangstages wird ersucht.



LEICHTLÖSLICHER CACAO

KUNDMACHUNG.

J. & S. KESSLER

Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 7P,

größte und billigste Einkaufsquelle für die Winteraison.

Größte Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Preisourante über Herren-, Damenwäsche, Wirt- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franko.

Tuchwaren-Fabriklager.

So lange der Vorrath reicht! Brünner Tuchstoffe, 3-10 Mtr. auf einen kompletten Männer-Winter-Anzug fl. 3.75.

Gut englische Cheviotstoffe, 3-10 Meter auf einen kompletten Männeranzug, I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.

Winterroß-Stoffe, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10, II. fl. 6.

Gut feinerer Loden, auf Jagdröcke und Anzug, unverwundlich, 1 Meter fl. 2.85.

Ueberzieher-Stoffe, neueste Modelfarben, feine Qualität, 2-10 Mtr. auf 1 kompl. Ueberzieher fl. 6.

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrikat, I. fl. 1.80, II. fl. 1.20.

Arbeiter-Oxford-Hemden, harte, gute Qualität, 3 Stück, II. fl. 1.40, I. fl. 2.

Huterhosen aus Kraftleimwand, Röper, Barchent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 Stück.

Normal-Wäsche, Näger-System, rein wollen, für Herren und Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.50.

Männer-Socken für Winter, weiß und farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.10.

Blisch-Mügen

für Männer u. Knaben, 6 Stück fl. 1.50. Meise-Blaid, 3-50 Mtr. lang, 1'80 Mtr. breit, fl. 4.50.

12 Stück Satttücher, gefärbt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen fl. 1.

Vorhänge, Decken, Teppiche. Gute-Vorhänge, neueste Dessins, komplet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig fl. 3.50.

Gute-Garnituren, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türkische Dessins, zweifarbig fl. 3.50, vierf. fl. 6.

Abgesteppte Winter-Rouge Decken, komplet lang und breit, 1 Stück fl. 3.

Jacquard-Manille-Lauftüppich, 10 Mtr. lang, dauerhafte Qual. fl. 3.50.

Nips-Garnitur, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, modernste Farbenzusammensetzung fl. 4.50.

Leintücher, 1 St., ohne Nacht, 2 Mtr. lang, fl. 1.50.

Strohbad, fertigenäh, 1 Stück, 2 Meter lang, I. fl. 1.40, II. 90 kr.

Feder-Decken, schwere Qualität, mit farbigen Bordüren, 190 Centimeter lang, 130 Centimeter breit, I. gelb fl. 2.50, II. grau fl. 1.50.

Flanell-Roshtücher für Frauen, sehr warm, 3 Stück, I. fl. 2, II. 75 kr.

Tischtücher,

leinen, alle Farben, 3 Stück, 9/4 fl. 2, 3 Stück, 7/8 fl. 1.

Servietten, leinen, 4/4 im Quadr., 6 Stück fl. 1.20.

Damen-Wäsche.

6 Stück Frauen-Hemden aus Kraftleimwand mit Jadenbejaug fl. 3.25, mit Stücker fl. 5.

6 Stück Nachtkorsetts aus feinem Chiffon, mit feiner Stücker, I. fl. 4, II. fl. 1.80.

Frauen-Schürzen aus Oxford, Creton, Nohleinen und Chiffon, 6 Stück fl. 1.60.

Fitz-Unterröcke, reich tambourirt, roth, grau oder drapp, 3 Stück fl. 3.

Ungara-Umhängtüch für Winter, 1/4 groß fl. 2.80.

Frauen-Schafwoll-Jacke (Jersey), alle Farben, schon passend fl. 2, II fl. 1.20.

Frauen-Strümpfe für Winter, weiß oder farbig, 6 Paar, gestrickt fl. 1.50.

Sandtücher aus Leinwand, 6 Stück, mit Franzen fl. 1.80, mit Vorour fl. 1.20.

Leinenwaaren und Weben, 1 Stück, 29 Ellen.

Haus-Leinwand, harte Qualität (29 Ellen), 1 Stück, 5/4 fl. 5.50, 4/4 fl. 4.20.

Oxford,

neueste Muster, 1 St. (29 Ellen) fl. 4.50.

Chiffon auf Herren- und Damenwäsche, 1 St. (30 Ellen), la. fl. 5.50, II. fl. 4.50.

Prohitzer Barchent, 1 Stück (29 Ellen), weiß oder roth fl. 6, blau oder braun fl. 5.

Kanevas auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), la. fl. 6, II. fl. 5.20.

Atlas-Grabl auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, II. fl. 5.50.

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !! Winter-Nigger-Loden auf Damenkleider, b. Qual, 10 Mtr. fl. 3.20

Karrille u. gefr. Mode-Stoffe, 60 Cm. breit, auf Schlaf Röcke und Kinderkleider 16 Meter fl. 2.50.

Jongosa- und Preidraht-Stoffe in allen Modelfarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80 per 10 Meter.

Valerie-Flanell, neueste Muster, 10 Meter fl. 4.

Kalmud neueste Muster, 10 Meter fl. 2.70.

Kleider-Barchent, neueste Muster, edelfarbig, 10 Mtr. fl. 8.

Charmier, doppellbr., schwarz und farbig, 10 Meter fl. 4.

Wollkass, doppellbr., schwarz und farbig, 10 Meter fl. 6.50.

SPAREINLAGEN

werden durch die gefertigte Bank unter den coulantesten Rückzahlungs-Modalitäten bis auf Weiteres mit

4 Prozent

verzinst und wird hierbei die 10% Zinsensteuer den Einlegern nicht abgezogen. Einlage und Rückzahlung Vor- und Nachmittags während der üblichen Geschäftsstunden.

Ungarische Eskompte- und Wechselbank,

Dorotheagasse Nr. 6.

30878

25.000

Das Herren-Winter-Hosen aus vorzüglichsten biden Brünner Stoffen werden zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft. Der Besitzer einer großen und in Folge eines dort ausgebrochenen Brandes aufgelösten Männerkleider-Fabrik muß, um seine Gläubiger zu bezahlen, die noch lagernden 25.000 Hosen schnell zu Gelde machen, und wurde ich mit dem Verlaufe derselben betraut. Es wurde daher beschaffen, das Paar dieser für und fertigen nach neuester Wiener Mode best gearbeiteten, dicken, festen, warmen, makellosen und guten

Herren-Winter-Oberhosen,

Table with 3 columns: 3. Qualität um nur fl. 1.40, 2. Qualität um nur fl. 1.90, 1. Qualität um nur fl. 2.40

mühen um den bloßen Arbeitslohn abzugeben und erhält Jeder passende Hosen, wenn die Schrittlänge und der Bauchumfang angegeben wird. Ich erkläre noch, daß ich die Hosen ohne Anstand zurücknehme, wenn sie obigen Eigenschaften nicht entsprechen. Im Interesse der geehrten Käufer dieses Blattes ist es gelegen, schnell zu bestellen, da täglich Hunderte von Bestellungen einlangen und jede Partie zummindest 2, 5, 10 und mehr Hosen auf einmal bestellt, weshalb der Warten-Borrath nicht lange anbauen wird. Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Gelbbetrages und sind die Bestellungen zu adressiren an die Kleider-Ausverkaufs-Magazine von

Apfel

in Wien, I., Fleischmarkt Nr. 3.75. 31597

GICHT, RHEUMA,

Advertisement for Touristen-Geist, featuring an illustration of a man with a rifle and text describing its benefits for rheumatism and other ailments.

Brünner Tuchstoffe aller Sorten

sowie alle sonstigen, für Hauswirthschaft, ferner zur Herren-, Frauen- und Kinderbekleidung erforderlichen

Stoffe u. Weben,

alles das, was meine Konkurrenz offerirt, verendet billigst das christliche Versandthaus 31477

„zur heil. Dreifaltigkeit“

Vinc. Novák in Brünn, Krautmarkt Nr. 13. Bedienung gewissenhaft, christlich. Muster u. Preislisten franko!

Filip Ticho, Brunn, Krautmarkt 21, verwendet

Tuch - Stoffe

aus den f. f. priv. Fabriken gegen Nachnahme für einen eleganten Herbst- oder Winter-Anzug, u. zw: 1 Coupon Mtr. 3.10 Anzugs-Stoff, für einen Herren-Anzug ausreichend, gute Qual. für nur fl. 5.- 1 Coupon M. 3.10 feine Dual für nur fl. 7.50 1 Coupon M. 3.10 feinste Dual. für nur fl. 12 1 Coupon M. 2.10 Winterroßstoff (Winterroß gebend) rein Wolle fl. 6.- 1 Coupon M. 3.10 schwarzes Tuch, rein Wolle, kompletten Salons-Anzug gebend, fl. 9.- Muster gratis u. franko.



Die Theehandlung des Bieber Antal,

Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, vis-à-vis Hotel Panonia,

offerirt gemischte Sorten Thee neuester Ernte, besonders aber:

Monting-Songo-Thee, feinst, 1/2 Kilo fl. 2.-

Familien-Thee, sehr gut, 1/2 Kilo fl. 2.50

Moslauner Kaiser-Wischung, 1/2 Kilo fl. 3.-

Auß. Karawanen-Thee, hochfein, 1/2 Kilo fl. 3.50

Ferner den feinsten direkt importirten

Jamaika-Rum, 1 Liter zu fl. 1.20, 1.50, 1.75, 2.25, u. fl. 2.75

Zuländer - Bräuterei-Rum, feinste Sorte, 1 Original-Bout. (1/10 Liter) fl. 1.10

Zuländer Cuba-Rum, feinst, 1 Liter 80 kr.

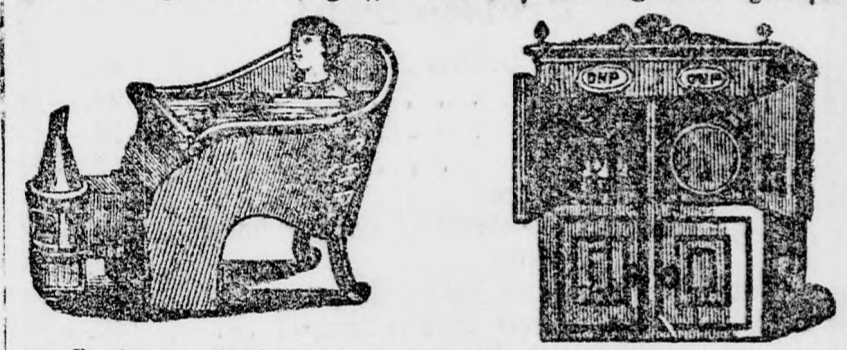
Der Thee wird von 1/2 Kilo-gramm aufwärts durchwegs in eleganten chinesisch ausgestatteten Kistchen aus Blech oder Holz in Versandt gebracht, diese Kistchen werden nicht berechnet. Provinzbestellungen sind genau an Bieber Antal, Theehandlung, Budapest, Kerepesi-ut 6, zu richten und werden bestens effectuirt, wofür der 12jährige Bestand der Firma garantirt. Post-Versandt von feinstem Cuba-, Mooca- und Java-Kaffee zu Tagespreisen in 4/4, No.-Postfätschen franko. Ausführliche Preisliste gratis und franko.

Fortschritt der Zeit Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und sich zu erhalten, lehrt das Büchlein von A. Herrmann. Preis 1 Mark, auch in Briefmarken. 2. Auflage schon erschienen. Verlag von Ed. Neuge, Berlin, S. W. 48. 31376

Ladislaus Fischer, Budapest, Bäder- und Karlogasse Nr. 8, 30970

Laubfägen-Spezialitätenhandlung. Illustrierte Preisourante gratis und franko.

Die Metallwaaren-Halle D. H. POLLAK, Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Feuerwehrgasse Nr. 32, im eigenen Hause.



empfehlte zur Saison ihre Erzeugnisse in Oen-Requisiten und Vorlegern in Stahl, Nickel, Kupfer, Messing und cuivre poli nach den neuesten und elegantesten Mustern ausgeführt: Dfenvorriker in Stahl, blank geschliffen, Holzrörbe in Male-reien ausgeführt, Kohlenbehälter, echt engl. Zimmer-Klo-fets, die innere Einrichtung in Email ausgeführt, die Wasserpi-pilung ist eine größere, als bei den bisherigen, daher vollkommen geruchlos, neue Sorte Leibstühle, Bade-Fauteuils, anerkannte Konstruktion, Badewanne, für Mannesgröße, Badezimmer-Einrichtungen, Salon-Gestellen mit emailirtem Wasserreservoir, Küchenausstattungen, Trans- port-Mitakannen mit Gummiverchluss, sowie auch sämt- liche Milchwirthschafts-Geschirre zu Fabrikpreisen. Grab- laternen in größter Auswahl von fl. 5 angefangen bis fl. 25, Email-Geschirre, nur beste Sorte, zu Originalpreisen. Bau- spengler-Arbeiten werden auf das beste ausgeführt. Illustrierte Preisourante auf Verlangen gratis. Versendungen nach allen Bahnhaltungen. Verpackung zum Kostenpreise berechnet. 13243



Advertisement for KELETI SERVKOTO, featuring illustrations of a man and a woman in athletic wear and text describing their products and services.

HYGIEA Familien-Toilette-SEIFE

von Ig. Weineck, Stockerau, k. k. priv. Stearin-Kerzen- und Seifen-Fabriken.

Von Autoritäten erprobt und zur Pflege der Haut für Erwachsene und Kinder jeden Alters vortrefflich befunden. — Ein Karton zu drei Stück 50 Kr., ein Duzend (vier Kartons) fl. 1.80. Niederverkäufer Rabatt. — Zu beziehen direkt, sowie durch renommirte Handlungen und Apotheken. Niederlage in Wien: I., Grünangergasse 12. — Herr Jg. Weineck, Stockerau. Ich habe die mit zur Probe gedachten Hygiea-Seifenstücke an Gesunden und Kranken, an Kindern und Erwachsenen verjucht und sie in jeder Hinsicht vollkommen entsprechend gefunden. Wien, am 30. April 1889. Dr. G. v. Sedra, IX., Mariannengasse 10.

Niederlagen in Budapest: Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Krany Jánosgasse; Zalkmayer & Zeis, Palatinagasse; Simon János, Waisnerstraße; Ferdinand Keruda, Gabbanergasse; D. Korn, Zebalagasse; Friedrich Döflinger & Co., Waisnerstraße; Stefan Dankovitch, Jolefplatz; Mikolaj G. Gerrier, Jolefplatz; W. Lueff, Waisnergasse; Molnár & Moser, Kronprinz-(Gerren-)gasse.



Zur Vermeidung eines hart eingetragenen Mißbrauches, der mit unserem Namen getrieben wird, erlauben wir uns ein p. t. Publikum höflichst aufmerksam zu machen, daß jedes Stück Waare, welches aus unseren **Leinen- und Damastwaarenfabriken** stammt, obige gezeichnete Marke trägt, wir erkennen nur solche mit der Schutzmarke versehene Waaren als unser Erzeugniß.

„Echt Zipser“

an unsere Leinwände und Damaste sind reinen und ausschließlich **Rasen-gebleicht** und daher an **Dauerhaftigkeit und Güte unübertroffen**. Unsere „echt Zipser“ Leinen- und Damastwaaren sind in jedem größeren **Weißwaarengeschäfte** erhältlich.

WEIN KÁROLY és társai, Késmárk, Szepes megye.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Mehr als 60 jaehr Erfolg fuer Heilung von **SCHNUPFEN, BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, VERLETZUNGEN, WUNDEN, RUEHNERAUGEN**, etc. In allen Apotheken kaeuflich (Namenszug zu verlangen).

Grosser Möbelverkauf.

Preiscourant.

2 Chiffone, 2thürig, polirt	fl. 40.—
2 Betten	„ 24.—
1 Waschkasten, 2thürig	„ 15.—
1 Nachttischchen	„ 7.—
1 Schlafzimmer, 1/2 matt	„ 155.—
1 Schlafzimmer, Eiche oder Nuß, ganz geschmückt	„ 190.—
1 Garnitur Renaissance Form, Crép	„ 250.—
1 „ aus feinem Seiden-Lampas	„ 90.—
1 „ Bourretstoff	„ 140.—
1 Salonisch, geschmückt	„ 100.—
1 Speisetisch, hölzrig, für 12 Personen	„ 15.—
1 Kledenz-Stagere, polirt	„ 30.—
1 „ halb matt, mit weißer Platte	„ 52.—
1 „ ganz geschmückt, schwarze	„ 68.—

Außerdem sind am Lager mehrere einfache und feine Schlaf-, Speise-, Herren-, auch fertige Saloneinrichtungen, außerdem werden laut Zeichnung ganze Wohnungs-Einrichtungen verfertigt und leisten wir für die bei uns gekauften Möbel eine schriftliche Garantie. — Preiscourant gratis und franco. 30767

Varga Mihály és társai,

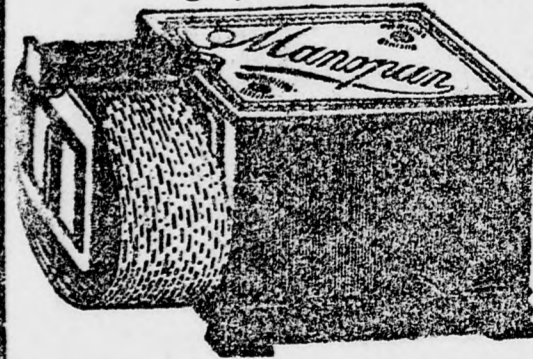
Magyar butor-ipartársasága
Budapest, Giselaplatz 3, 1. St., Ecke Deák-gasse.

Avis für Geflügelhändler!

Herr Balavine, Einkäufer von Ganslebern für das Haus Potin in Paris, kauft frische prima Qualität von 40 Deka an per Stück jedes Quantum. 32044

II., Große Sperlgasse 31, Wien.

Billigste Bezugsquelle für **Manopans, Aristons, Seraphinen, Mignon-Orgel, Violinen, Zithern etc.**



Gut ausprobierte Manopans schon um fl. 16. Gut ausprobierte Manopans mit 36 Tönen schon um fl. 24. Kleinen-Manopans mit 39 Tönen schon um fl. 38. Kleinen-Manopans mit 78 Tönen schon um fl. 48. Kleinen-Manopans mit 78 Stahlzungen und Kontrapässen zu 75 fl. (1 Jahr Garantie, Notenblätter per Stück 1 fl. — Censurblätter 6 Noten zu fl. 12, Mignon-Orgeln zu fl. 24, Notenblätter auswendig billig, Viktorias, billige Preise, Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise. Gute Harmonik von 8 fl. aufwärts. Schulgeigen sammt Bögen von 3 fl. aufwärts. Violin- und Zithern-Guis schon um fl. 2.50, Begehrtest, solide Arbeit, 4 Stücke Spiel d. von 5 fl. aufwärts. Spielbecken, Nippfächer mit Musik, billige Preise.

Musikinstrumenten-Niederlage

L. M. Schubert,
Wien, Währing, Schulgasse Nr. 22.

Wegen Todesfalls wird ein schönes, werthvolles, adeliges

GUT

im fruchtbarsten Theile des **Heveser Komitates**, nahe der Bahn gelegen, mit **arondirt** ca. 960 Joch, um 120,000 fl. inclusive **Allem verkauft** circa 600 Joch sind **Delonomie** land beßer **Bonität** u. vorzögl. Weingärten, der Rest werthvoller Wald und Weideland. **Schönes Herrenhaus**, **Meierhof** mit genügenden **Wirtschaftsgebäuden** und **Stallungen**, hübsche **Villa** im Weingarten. Alles in gutem Stand. Die **Wirtschaft** ist reich instruit und ein schöner **Wichstand** vorhanden. **Eigene ergiebige Jagd** und **Fischerei**. Nur direkt an **Selbstkäufer** ertheilen bereitwillig **Ankunft kö. u. penz. Oberförster Horváth & Richard Paz**, Wien, **Margarethenstraße 12.** 32080

Meidinger-Oefen

in einfacher und eleganter Ausstattung.



Regulir-Küchöfen von 5 fl. aufwärts. **Caloriferes**, **Centralheizungen**, **Ventilationsanlagen**. **SolideAusführung!** **Billige Preise!** Meidinger-Oefenfabrik von **Alexander Herzog**, Wien, I., Graben, Bräunerstraße 6. Illustrierte Preislisten gratis und franco. 18125

Tuch-Stoffe

berfendet gegen Baar oder Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:
3-10 M. lang, auf ein Angus fl. 3.50
3-10 M. lang, auf ein Angus fl. 4.50
3-10 M. lang, auf ein Angus fl. 7.—
3-10 M. lang, auf ein Angus fl. 12.—
3-10 M. lang, auf ein Angus fl. 16.—
2-10 M. lang, a. e. lieberg. fl. 6.—
2-10 M. lang, a. e. lieberg. fl. 8.—
2-10 M. lang, a. e. lieberg. fl. 9.—
2-10 M. lang, a. e. lieberg. fl. 9.—
1-00 M. Jagdloben, 185 Cem. fl. 2.50
Zuchfabrik-Lager **Friedrich Brunner**, en gros Brunn en detail **Fröhlichergasse 3.** Muster gratis und franco.

Injection und Pillen,

bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Ausfluß (Gonorrhoe), welcher Fluß, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folge-übel anzuwenden. Preis Dr. 1 für frisch entstandene Leiden fl. 1.60; Preis Dr. 2 für veraltete und chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 Kr. mehr für Verpackung.

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle **Nervenkrankheiten**, welche in Folge von **Nervenerregung** (Jugendleiden) u. c. entstanden, und **Schwäche der vitalen Lebenskraft** u. andere **Schwächezustände** u. c. zur Folge haben. Besonders als **Stärkungsmittel** gegen **Manneschwäche** erprobt. Preis 3 fl. 10 Kr. per Post 25 Kr. mehr für Verpackung. **Allgemeines Haupt- und Erzeugungs-Depot: St. Georgs-Apotheke**, Wien, 3. Bezirk, **Wimmergasse Nr. 33**, wohn alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. **Depot in Budapest bei Josef von Török**, Apotheke **Königs-gasse 12.** 28299

III. neue Auflage.

Sinnliche Leben.

Verfaßt von **Dr. Caspar Singer**. Interessante Broschüre Preis 1 fl. 5. Mit Post unter Couvert 1 fl. 20 Kr. Zu beziehen vom Verf., **Wien, Kohlmarkt Nr. 2.**

Dr. Caspar Singer,

heilt gründlich **Schwächezustände** Ordirt von 10-2 und von 4-5 Uhr, **Wien, Kohlmarkt 2.**

Dr. Caspar Singer's **Korrespondenz-Bureau** für **deilkate Anliegen.** Dr. Caspar Singer führt die **Korrespondenz** persönlich **Sonntags** für die erste Konsultation 5 fl. 5. W.

Wirksame Stärkungs-Pillen für **Männer** besorgt die **Wirkung**. Preis einer Schachtel (für 1 Monat) 5 fl. 5. W. **Dr. Caspar Singer.**



Piliater Vilmos,

Wagenbauer, Budapest, VIII. äußere Stationsgasse 18 empfiehlt sein reiches Lager von **Staats-u. Luxus-Wagen** zu jedem gesuchten Preise unter eigenem garantirten Fabrikat. **Illust. Preiscourant gratis und franco.** 31156

J. PRINDL,

em. k. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für **Geheime Krankheiten** heilt bekanntlich alle **Harnröhrenbeschwerden** (Fluß), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, **besiegt Geschlechtskrankheiten** der Frauen jeder Art **rasch und sicher**, nach seiner sich tausendfach als genügend bewährten neuen **Seil-Methode**. Ordirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Kö. nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.** **Wunden u. Geschwüre**, die nicht heilen wollen, **rasch schmerzlos und sicher** **Honorar mäßig, auch brieflich.**

Erstes Brünner Feintuch-Waaren-Verfandt-Geschäft

Bernhard Ticho,

18 Krautmarkt Brunn, Krautmarkt 18, versendet per Nachnahme: 30546

Damentuch , ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—	Winterrod-Stoffe , ein Rest 2.10 Meter zu einem kompl. Winterrod, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50.
Wiggerloden , das Neueste für Herbst- und Winter-Träger, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50.	Brünner Tuchstoffe für Winter-Anzüge, ein Rest 3.10 Meter, auf einen kompl. Männeranzug fl. 6.—
Double-Devoirtuch , 1/2, kompl., 1 St. fl. 3.50.	Eine Jute-Garnitur , 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50.
Winter-Umhängtuch , 1/2, gr., glatt u. karirt fl. 2.—	Aleider-Barchent , modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—
Frauen-Jersey-Tailen (Jacken), mit Seidenknöpfen und Schößel, in allen Farben, komplett, groß, 1 Stück fl. 1.30.	Jute-Vorhang , türkisches Muster, ein kompl. Vorhang fl. 2.30.
Frauen-Hemden , aus Kraffleinwand mit Zaderbesatz, 6 Stück fl. 3.25.	Hauleinwand , 1 Stück 30 Ellen 1/2, fl. 4.50 Stück 30 Ellen 1/4, fl. 5.50
King-Webe , besser als Leinwand, 1 Stück 1/2, breit, 30 Ellen, fl. 6.—	

Muster gratis und franko.
Elegant ausgestattete Musterarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Patent-Kinderpulte

für häusliche **Schularbeiten**, zur Vermeidung von **Nackgratstrümmungen** und **hohen Schultern**, nach ärztlicher **Vorschrift konstruirt**, zweckentsprechend für Kinder v. 6-16 Jahren, verstellbar, **billig und elegant** empfiehlt **Geop. Seiwel**, **Budapest, I. ung. Eisenmöbel- u. Schulbau-fabrik**. Musterlager im eigenen Hause, **VI. Bezirk, Aradigasse Nr. 60.** 31817 **Prospekte gratis.**

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, einem hohen Adel und dem p. t. Publikum höflichst anzugeben, daß ich eine **Excellente Niederlage** meiner **Wagner Wagenfabrik** in **Budapest** **8. Bezirk, Kerespeserstrasse (Boleznay-Garten)** eröffnet habe, und lade höflichst zum gütigen Besuche meines **Etablissemments** ein. **Hochachtungsvoll** 31789

Reitter István,

k. k. Hof-Wagen-Fabrik in **Waltzen.**

Die k. u. k. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács** in **Altsohl** bei **Schemnitz** empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegiirten **„Gesundheits-Patent-Pfeifen“**. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das **Laudenswappen** in **Gold** und das **Wort „Privilegium“** eingegrägt. **Illustrierte Musterarten**, **Preisblätter** auf Verlangen gratis und franco.

Aus der Kronprinzenzeit Kaiser Friedrich's.

Unter dem Titel „Finder und Erfinder“ ist soeben der erste Band der Memoiren Friedrich Spielhagens erschienen. Der berühmte Romancier schildert in diesem Buche zwei Begegnungen mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm; die erste fand im Jahre 1849 in Bonn statt, wo der Prinz unter Leitung des Professors Curtius Universitätsstudien betrieb. Diese Begegnung war von sehr kurzer Dauer. Ueber die zweite Begegnung berichtet Spielhagen:

„Es war im Januar 1867. In Berlin hatten gegen das Ende des vergangenen Jahres Bevollmächtigte der einzelnen Regierungen getagt, um den von Preußen aufgestellten Verfassungsentwurf des „Norddeutschen Bundesstaates“ zu beraten. Ich glaube nicht, daß ein Besuch des Kronprinzen mit seiner erlauchten Gemahlin am Koburg'schen Hofe, der etwas früher — eben Ende Januar — stattfand und zu dem auch die Prinzessin Alice von Hessen und ihr Gemahl ihre Gegenwart zugesagt hatten, mit diesen politisch so wichtigen Ereignissen in einem direkten Zusammenhang stand. Jedenfalls that dies die Einladung nicht, mit der ich zu der förmlichen Zusammenkunft in Gotha beehrt wurde. Die Gesellschaft war wenig zahlreich; in der That niemand außer mir, einigen Herren und Damen vom Hofe, einer englischen Familie und Gustav Freitag. Ich wäre der Begegnung mit dem Kronprinzen gern überhoben gewesen. So fiel mir denn ordentlich ein Stein vom Herzen, als Herr Freitag bei der Vorstellung durch sein sehr reservirtes Betragen deutlich zu erkennen gab, wie auf seiner Seite der Wunsch einer persönlichen Annäherung genau so gering war, wie auf der meinen. Doch da wurde, Gott sei Dank, auch schon die Flügelthür aufgethan, und unter dem Vorritt des Oberhofmarschalls v. Wangenheim betrat die Herrschaften den Saal. Es wird „Cercle“ gemacht. Der Herzog stellt seine übrigen Gäste den Herrschaften vor. Als an mich die Reihe kommt, ruft der Kronprinz mir die Hand entgegenstreckend: „Den brauchst Du mir nicht vorzustellen; er und ich, wir sind ja Kommilitonen von Bonn her.“ Einige Minuten später hatte er mich zu sich gewinkt und unterhielt sich mit mir, bis der Oberhofmarschall das Zeichen zum Beginn des Diners gab. Es mögen zehn Minuten gewesen sein, während ich so, mitten im Saal, abseits von der übrigen Gesellschaft, mit ihm sprechen durfte, obgleich mir in Anbetracht des Nils, das zur Sprache kam, die Zeit länger bedünken will. Aber was läßt sich in zehn Minuten nicht Alles sagen, wenn man die Gabe des Schnell-sprechens hat, die der Kronprinz in hohem Grade besaß und von der mir auch ein ausreichendes Theil geworden ist! Die Unterredung begann mit einer abermaligen Erinnerung an jene unsere erste Begegnung in Bonn, die ihm zu meinem wahrhaften Erstaunen — waren doch volle achtzehn Jahre seitdem vergangen! — bis auf die geringfügigste Einzelheit im Gedächtniß geblieben war. Dann kam die Frage nach meinem heutigen Jagdglück, von dem ich — ich fürchte, nicht ohne ein wenig Selbstgefühl — der Wahrheit gemäß berichten durfte, daß ich fünfunds-zwanzig Stück auf der Strecke gehabt. Der Kronprinz lachte und sagte: „Ich, glaube ich, nur drei oder vier. Ehrlich gestanden: dieser Massenmord macht mir keinen Spaß. Ich habe nach den ersten Minuten mein Gewehr abgegeben, mit einem Stoß vom Zaun gebrochen und bin so neben den Herren hergewandert.“ — Dann kam meine schriftstellerische Thätigkeit aufs Tapet. Er hatte die „Problematischen Naturen“ gelesen und spottete in liebenswürdiger Weise darüber, daß „seine guten rügen'schen Freunde so schlecht in dem Buche wegfämen; auch seine Frau habe das Buch mit In-

teresse gelesen. Er sei jetzt bei „In Reich und Glied“; aber vorläufig nur erst bis“ — er nannte die Seitenzahl — „gediehen.“ Nun war der Uebergang zur Politik gebahnt. „Er habe von dem Herzog gehört, daß ich mit den Führern der liberalen Partei eng liirt sei. Er werde jetzt mehr als früher mit diesen Herren sich beschäftigen müssen. Es interessire ihn, von mir Einiges über sie zu hören. Er nannte unter Anderen: Virchow, Twisten, Lasker, Löwe-Galbe, Dunder. Ich entgegnete, daß ich auf eine enge Verbindung mit diesen Herren, wie er sie meine, schon um deswillen keinen Anspruch erheben könne, weil ich nicht sachmäßiger Politiker, meine Beziehung zu denselben also auch wesentlich freundschaftlicher Natur sei, wohlverstanden: zu einigen derselben, während ich mich mit anderen nur gesellschaftlich gelegentlich berühre. — „Gleichviel“, sagte der Kronprinz, „so sagen Sie, was Sie wissen. Es interessirt mich Alles. Fangen Sie mit Löwe-Galbe an!“ Nun konnte mir nichts gelegener sein, da ich von den Genannten gerade meinen lieben Freund und Hausarzt weitauß am besten kannte. So gab ich denn von ihm eine kurze und, ich dürfte mir heimlich eingestehen, zutreffende Schilderung. Sie mußte auch dem Kronprinzen gefallen haben. Ich sollte jetzt weiter von Anderen berichten. Ich versuchte nach besten Kräften der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden. Der Kronprinz hatte mich nur von Zeit zu Zeit durch flug gestellte Fragen eher angeleitet als unterbrochen, bis er eine Aeußerung that, aus der, wenn er auch das Wort selbst nicht nannte, doch klar hervorging, daß er jene Männer insgesammt, ihrer wahren Gesinnung nach, für Republikaner halte. Ich hatte vom ersten Momente der Unterredung dem so gültigen, so freundschaftlichen Herrn gegenüber nicht eine Spur von Scheu empfunden. So scheute ich mich denn jetzt nicht, zu erwidern, daß diese seine Ansicht auf einem Irrthum beruhe. Daß, so viel ich wisse — und ich glaube in diesem Punkte meiner Sache absolut sicher zu sein — jener Verdacht auch nicht auf einen einzigen der in Rede stehenden zutrefte. Daß sie ohne Ausnahme selbstverständlich freisinnig, aber durchaus loyale Männer seien. Einmal in die Positivitäten hineingerathen, wagte ich hinzu-zufügen: Die Loyalität des deutschen Volkes hat sich doch auch in den Wirren von 1848 mit verhältnißmäßig geringen Ausnahmen auf's Klarste bewährt. „Sie vergessen“, unterbrach mich der Kronprinz lebhaft, „ein Moment, bei dem der gute Wille hinüber und herüber, den Sie voraussetzen scheinen, denn doch nicht zutreffen dürfte: die Sozialdemokratie. Das wundert mich bei dem Verfasser von „In Reich und Glied“. — Ich war von dem so wichtigen Einwande betroffen, fakte mich aber alsbald und erwiderte: „Königliche Hoheit, es steht geschrieben: Es ist genug, daß jeder Tag seine Plage habe. In meinem bescheidenen Wirkungskreise habe ich immer gefunden, daß, wenn man sich den einen Tag redlich geplagt hat, die Aufgabe, die der nächste Tag stellt, uns immer bereit findet.“ — Der Kronprinz stand einen Moment nachdenklich. Dann reichte er mir mit dem gültigsten Lächeln nochmals die Hand. Ich verbeugte mich; die Unterredung war zu Ende.

Das Berliner Postmuseum.

Die bescheidene, im Jahre 1874 angelegte „Plan- und Modellkammer“ der Reichs-Postverwaltung hat sich — so schreibt man aus Berlin — im Laufe der Jahre durch zahlreiche Neuerwerbungen und Schenkungen zu dem jetzigen großartigen „Reichs-Postmuseum“ entwickelt. Nicht weniger als 21 Räume des Centralpostgebäudes in der Leipzigerstraße nehmen die Schätze dieser Sammlung in Anspruch, und so ist es auch kein Wunder, wenn der neueste Katalog derselben zu einem

statistischen Oktavbande von 371 Seiten angewachsen ist. Der Endzweck des Postmuseums: die Entwicklung des gesamten Verkehrswezens seit den ältesten Zeiten kulturgeschichtlich zu veranschaulichen, ist schon heute in allem Wesentlichen vollkommen erreicht.

Zunächst erläutert dem Besucher eine Fülle von Abbildungen, Modellen und schriftlichen Zeugnissen das Nachrichten- und Beförderungswesen der Völker, des Alterthums, Egypter und Assyrer, Griechen, Römer, Germanen, sowie Derjenigen des Mittelalters und der neueren Zeit. Schriftproben, Schreibgeräth, Potentienst, Fahrweisen, Straßen- und Schiffsbau eines jeden Volkes werden uns vorgeführt. Erschöpfend wird sodann das deutsche Postwesen der Gegenwart bis in alle Einzelheiten gezeigt, daneben die heutigen Verkehrs-Einrichtungen des Auslandes. Besondere Aufmerksamkeit ist auch der Entwicklung der Telegraphie geschenkt, welcher sich die Rohrpost und physikalische Apparate verchiedener Art anreihen. Wichtige auf die Post bezügliche Urkunden sind zu einem Archiv vereinigt. Den Schluß bildet eine Bücherei und eine Sammlung von Postwertzeichen, das Entzücken aller „Philatelisten“.

Hier, in den Räumen des Postmuseums, werden wir erst so recht gewahrt, daß wir es auf dem Gebiete des Verkehrswezens in der That „herrlich weit gebracht“ haben. Wie unerträglich langsam erscheinen uns die hier dargestellten Briefboten, welche mit Felleisen und Spieß über Berg und Thal wandern oder auf ihrem Gaule dahintraben, wenn wir an Telegraph und Telephon denken. Wie schneckenhaft und armselig diese alten Postwagen im Vergleich zu unseren Blitzjügen! — Unter der Menge von Wagen aller Zeiten und Gestalten, welche in Bild und Modell das Museum enthält, sind wohl viele, die an äußerer Pracht und Kunst bewundernswert sind, so namentlich die fürstlichen Brunnwagen des 17. und 18. Jahrhunderts. Selbst die römischen Wagen, deren es 14 verschiedene Arten gab, sind von Aussehen so übel nicht, und dem zierlichen Modell eines Gefährtes dort würde man ohne den Katalog nicht ansehen, daß sein Vorbild, ein nordischer Wagen, der 1883 in einem jütischen Moor gefunden wurde, schon vor 1700 Jahren in Gebrauch war, freilich nur, um ein Götterbild zu tragen. Allein in all' diesen alten Fuhrwerken reiste man doch herzlich schlecht. Der Wagenkasten ruhte bis tief in das Mittelalter hinein unmittelbar auf den Achsen, so daß der Reisende auf den erbärmlichen Wegen jeden Stein verspürte. Und wie oft warf der Marterlasten um! Ein Holzschmitt aus der Zeit des Konstanzer Konzils stellt z. B. dar, wie Bapt Johannes auf dem Arlenberg in dem schnee lag“. Der armselige verdeckte Wagen liegt auf der Seite, der hl. Vater sucht eben durch die vordere Oeffnung herauszukriechen. Darf man aus der Haltung der Umgebung des Papstes einen Schluß ziehen, so waren ihr derartige Vorfälle nichts Neues; die Männer stehen thatenlos da, wie der Chor im griechischen Trauerspiel, selbst die Pferde bleiben gemüthlich stehen und schauen sich ganz vergnügt nach dem Haupte der Christenheit um.

Nach und nach wurde der Wagenkasten mittels Ketten an besonderen Stützen aufgehängt. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts traten an die Stelle der Ketten allmählich Riemen, der Kasten bekam eine gefälliger Form und wurde mit einem Verdeck versehen: das war die „Kutsche“ oder „Karosse“. Ein besonders findiger Kopf, Erhard Weigel wollte 1673 in seiner „Feld-kutsche“ alle Unbequemlichkeiten, die freilich noch erheblich genug waren, durch künstliche Polsterung beseitigen. Er rühmt von seiner Kutsche, „daß sie sonst unaussprechliche Stöße, weil die Wagen des ungleichen Weges halber immer hin- und hergeschlagen, von der natürlichen Buge des Leibes ganz lieblich ausgenommen; und das Schut-tern, es mag der Wagen über unsanftten Weg auff-

Die Untreue des Herzens.

Roman nach fremdem Motiv von Max v. Weizsäcker.

12.

— Ich werde sofort hinabgehen, Doktor Grives, beeilte sich Viola, ihn zu versichern — aus Luciens Augen aber sprach der helle Widerspruch; der Arzt sah dies und fühlte sich auch daher veranlaßt, rasch hinzuzufügen:

— Ich werde einen Diener mit dem strengen Befehl hier aufstellen, daß er keine Menschenseele eintreten lassen dürfe, ich habe bereits um den Mann geschickt und werde bis er kommt, selbst hier verweilen.

Es blieb nichts übrig, als sich zu fügen. Als die Mädchen hinabgingen, stellte sich heraus, daß die Gräfin ihnen bereits vorgekommen und den Freunden von der schweren Erkrankung des Gatten Mittheilung gemacht hatte. Im Verlauf einer Stunde, verließen denn auch Alle das Haus; nur der Oberst, Baron Adrian und Lorenz Doyle blieben zurück; Letzterer schien sich selbstverständlicher Weise einzubilden, daß die Familie seine Abreise nicht wünsche. Lucie hatte ihn wohl auch heimlich gebeten, zu bleiben, da sie sich in einem Hause, in welchem nur Krankheit und Trauer herrschte, zu Tode langweilen werde; natürlich willfahrte er gerne ihrem Begehren und bat die Gräfin, ihm das Verweilen zu gestatten, da er hüffe, sich nützlich machen zu können und der Gedanke, gar nichts beitragen zu sollen zur Linderung der schmerzlichen Lage der Familie, ihm furchtbar peinlich sei. Die Gräfin war ernstlich niedergedrückt, ach-

ete seiner Worte kaum und gab, wie zerstreut die erbettene Bewilligung des Bleibens, dann aber wandte sie sich rasch an Baron Adrian und gönnte ihm kaum noch einen Blick.

— Mein Gott, das ist ein fürchterlicher Schlag für uns! sprach sie seufzend. Ihre Hochzeit wird verschoben werden müssen, ich weiß nicht, wie Lucie die Sache auffassen wird, selbst, wenn mein Mann sich erholt, dürfte es kaum möglich sein, die Hochzeit zu jener Zeit stattfinden zu lassen, zu welcher wir sie feiern wollen. Sie müssen ihr das schonungs-voll beibringen.

— Genick, Gräfin; würden Sie es vorziehen, daß ich abreise?

— O nein, thun Sie das nicht; Lucie wird Ihre Nähe wünschen, abgesehen davon, daß jener schreckliche, junge Mensch, dieser Doyle mich um die Erlaubniß gebeten, dableiben zu dürfen! Ich kann ihn nicht leiden, aber so viel ich weiß, mag Lucie ihn nicht ungern und Sie müssen schon manchmal so freundlich sein, mit ihm auf die Jagd zu gehen.

Es ließ sich kein schrofferer Kontrast denken, als das glänzende Ballfest des verflohenen Tages und die lautlose Stille, die ernste Trauer, welche jetzt im Hause herrschte.

Nach dem Gabelfrühstück erfüllte Baron Adrian den Wunsch der Gräfin und nahm Lorenz Doyle mit sich ins Freie, zu Luciens großen Verdruß, die sich vorgenommen hatte, allein mit ihrem jugendlichen Verehrer einen weiten Spaziergang zu unternehmen; ihmollend zog sie sich daher in ihr Schlafgemach zurück. Der Oberst verließ das Haus nicht, da er recht gut fühlte, daß er am rechten Platz sein müsse, wenn irgend eine unvorhergesehene Katastrophe eintreten sollte. Viola aber irrte ganz traumverloren im Hause umher und fühlte sich namenlos unglücklich, wegen der Erkrankung ihres Vaters.

Langsam, eintönig und düster schlich der Tag dahin; das Befinden des Grafen blieb immer gleich, es verschlechterte sich nicht, die Erholung, welche Doktor Grives erwartet hatte, trat aber auch nicht ein. Am Morgen des dritten Tages zeigten sich abermals beunruhigende Symptome und der Hausarzt bat nun selbst, daß man um den Professor aus London telegraphiren möge. Eine Wärterin war gleich am ersten Tage an das Krankenlager beschickten worden, herseh ihre Dienste auch vortrefflich und war von aufopferungsvoller Sorgfalt; trotzdem empfanden Alle es als muthätige Erleichterung, daß Doktor Grives selbst auf das Hinzuziehen eines zweiten Arztes bestanden hatte.

Viola hoffte Alles von dem Besuche desselben und zählte die Minuten, bis er eintreffen würde.

Der Kranke lag inzwischen theilnahmslos in einem dunklen Zimmer und schien vollkommen abgestorben für alle äußeren Eindrücke. Die Gräfin trat häufig bei ihm ein, um nachzusehen, wie es ihm gehe, doch die Wärterin aus der Stadt, gestattete Niemandem mit dem Kranken zu sprechen und richtete ihr ganzes Augenmerk nur darauf, daß er in keiner Weise gestört werde.

Am Morgen des dritten Tages endlich, schlug der Graf die Augen auf und rief den Namen seiner Frau.

Sie eilte sofort an sein Bett. — Ist Alfred hier? forschte er mit matter Stimme.

— Ja, unten, wünschst Du ihn zu sprechen — soll ich ihn heraufrufen lassen?

— Sofort, ohne einen Augenblick Zeit zu verlieren, sprach der Graf mit klarer Stimme.

Der Arzt selbst ging den Oberst zu holen.

— Was immer er auch zu Ihnen sprechen möge, Sie thun am besten daran, ihn in Allem

springen, so hoch er will, von dem künstlichen Postwerk in ein lebliches Gesicht verwandelt wird. Aber die Welt zeigte sich, wie fast stets, undankbar, sie zog das „Schüttern“ dem „Gesicht“ vor und blieb bei ihrer bisherigen Rutische.

Ein preußischer Postwagen aus dem Anfang des 18 Jahrhunderts zeigt einen in Riemen hängenden gelb und blau angefarbten Wagenkasten aus Korbgeflecht; Verdeck und Türen fehlen; im Wagen ist nur eine einzige Sitzbank, den übrigen Platz nimmt das Gepäck ein. Der Postillon fährt vom Sattel. Erst in der zweiten Hälfte jenes Jahrhunderts erhält der Postwagen ein Verdeck von schwarzem Leinen und zwei Sitzbänke; die Thür bleibt ihm verlagert, die zum Einsteigen dienende Seitenthür wird während der Fahrt durch eine Decke verhängt. Man war ganz zufrieden mit diesem Fuhrwerk: „Da geht es durch das Land mit flügel schnellem Lauff, — Und wann es gleich dabei manch armes Pferd soll kosten, — Man muntert Mann und Roß durch Horn und Klatschen auf.“ Doch der „flügel schnelle Lauff“ ist eine den Dichtern allerdings erlaubte Ueberschreibung. Ausweislich der „Stundenzeitel“ fuhr man zum Beispiel mit der Fahrpost von Leipzig nach Berlin (1729) in 40 Stunden, von Berlin nach Stettin (1723) in 30 Stunden, von Berlin nach Cleve (1736) sechs Tage, nach Wesel (1748) fünf Tage. Bequemer eingerichtet, als die preußischen, scheinen damals die kurfürstlichen Postwagen gewesen zu sein; indessen im Ganzen blieben bis ins 19. Jahrhundert hinein alle deutschen Postfuhrwerke in jeder Weise hinter den französischen und noch mehr hinter den englischen zurück. Die Einführung der auf Federn ruhenden geschlossenen Postwagen — bekanntlich die Erfindung eines Ungars — deren Vorzüge noch durch den Bau der hauffirten Straßen erhöht wurden, gehört erst unserem Jahrhundert an. Die Verwendung des Dampfes endlich hat der Bedeutung der Postwagen als Reismittel überhaupt ein Ende gemacht.

Allerlei.

(Aus Berlin.) Man schreibt vom 26. d. aus Berlin: „An alleinstehende Damen wird hier nicht vermietet“, so liest man jetzt mitunter auf den an den Hauseingängen angehefteten Plakaten. Man glaubt nicht, welche soziale Härte die wenigen Worte bedeuten. Behördliche Verfügungen, Aengstlichkeit und Engherzigkeit von Hauseigentümern wirken einträchtig zusammen und die Folge ist eines der betrüblichsten Kapitel des großstädtischen Lebens. Wie bekannt, ist der Zuzug lediger, erwerbender Frauen nach Berlin stärker, als die Zuwanderung der Männer. Ihr erstes Bedürfnis aber, Obdach zu finden, wird ihnen erschwert. Ist die junge, alleinstehende Dame noch feinfühlig, so wird sie beim Miethen einer Stube oder Schlafstelle durch das verdächtige Mustern vermietender Familien, durch ein hochnotpeinliches Verhör über ihre Lebensumstände verlegt und gequält; ist sie treppauf gelaufen und klingelt verschüchtert an der Thüre, so schlägt man ihr sie häufig vor der Nase zu und weist sie mit barischen Worten ab: An Damen vermieten wir nicht. Da hat man zuviel Schereien, und dann: der Hausherr duldet es nicht. Das Plakat: „An alleinstehende Damen wird nicht vermietet“, ist trotz seiner rauhen Kürze schon eine Art Erleichterung; wenigstens warnt es die Damen bei der Hejagd nach Wohnungen vor überflüssigen Schritten. Wenn die Unduldsamkeit gegen alleinstehende Damen andauert und steigt, wie bisher, dann beschwört man immer mehr die Gefahr herauf, daß die ipeulative Willfährigkeit daraus umso größeren Nutzen zieht und Existenzen in ihre Garne lockt, die sonst vielleicht heil geblieben wären.

(Das illustrierte Interview.) Am vergangenen Sonntag brachte der Pariser „Figaro“ ein „photographisches Interview“, welches sein Reporter Ghinolle mit dem Ex-General Boulanger angeblich in Jersey gehabt hatte. Man lachte viel über die Reihe der angeblichen photographischen Aufnahmen nach der

Natur. Die originelle Idee sollte jedoch kein Glück haben. Durch Zufall fand nämlich ein Beobachter der Photographieen, daß Boulanger während dieser einständigen Unterredung verschiedene — Hosen trug, das eine Mal gestreifte, das andere Mal karierte, und bei genauer Prüfung findet man, daß auch die Kravatte das eine Mal schwarz und weiß, das andere Mal schwarz war. Da die Photographie unmöglich täuschen konnte, so blieb nur die Annahme übrig, daß Boulanger entweder — was immerhin auffällig wäre — während der Unterredung Hosen und Kravatte gewechselt oder daß die Unterredung überhaupt in anderer Weise stattgefunden hat, als Ghinolle sie schildert. Nachdem einmal der böse Verdacht rege geworden, unterzogen auch andere neugierige Männer die Photographie einer eingehenden Untersuchung, und siehe da, es stellte sich heraus, daß die Möbel nicht diejenigen waren, die den Goldenen Apfel in Jersey schmücken, wohl aber vollkommen mit denen des Gaihofes übereinstimmen, den Boulanger in Brüssel bewohnt hat. Also: Hosen und Halsbinden beweisen, daß die Photographie nicht während einer und derselben Unterredung aufgenommen wurden, die Möbel dagegen, daß sie mindestens theilweise in Brüssel entstanden sind. Nun hat man den Photographen befragt, dieser aber verhängt sich hinter der Pflicht der Verschwiegenheit, wogegen Ghinolle nach dem minima non curat praetor mit der Gegenfrage antwortete, ob denn sein Interview nicht in jeder Beziehung hervorragend sei und ob sich Jemand, da Boulanger damit zufriedener sei, darüber zu beklagen habe.

(Ein automatischer Laternenanzünder.) Die Kunst der Laternenanzünder steht vor der Gefahr, durch eine neue Erfindung fastgestellt zu werden: der städtische Beleuchtungsinspektor Allen in Boston hat ein Uhrwerk erdormen, welches das Anzünden und Auslöschfen der Straßenlaternen genau zur richtigen Zeit selbstständig besorgen soll. Es ist ein an jeder Laterne angebrachtes Nachtgewerk mit einer werksartigen Einrichtung; anstatt der Rassel besitzt es eine Feder, die mit einem 400 kleine Zündpillen tragenden Zylinder verbunden ist; wenn die Zeiger die bestimmte Stunde weisen, empfängt der Zylinder eine kleine Drehung, ein kleiner Hammer trifft die Zündpille, zugleich öffnet sich der Gasahn und im selben Augenblick sind alle Laternen angezündet, vorausgesetzt, daß die Uhren alle gleichmäßig gehen. Das Auslöschfen erfolgt durch einen ähnlichen einfachen Mechanismus mit derselben Pünktlichkeit. Die Verstellung der Anzünde- und Auslöschvorrichtung entsprechend der Jahreszeit, ja, sogar dem Mondschein im Kalender, wird durch ein genau berechnetes System von Zahnrädern bewirkt. Ein Mann kann also, anstatt allnächtlich zweimal seine Runde zu machen, gemüthlich bei Tage jede Woche einmal die Uhr aufziehen und so 7 bis 14 Laternenanzünder aller Art ersetzen; einmal nur im Jahre müssen die Zündkapseln erneuert werden. Die Uhren stehen in einem staub- und wasserdichten Gehäuse und sollen so einfach sein, daß es fast unmöglich, sie in Unordnung zu bringen. Mr. Allen berechnet die mit seiner Erfindung zu erzielende Ersparnis auf über 6 Dollars jährlich für jede Lampe, was für das Budget der Stadt Boston mit ihren 10,000 Laternen die hübsche Summe von 60,000 Dollars ausmachen würde.

(Glaschmud für Damenhüte.) Die österrreichisch-ungarische Handelskammer in Paris berichtet: Seit geraumer Zeit schon ist dieser Artikel in der Mode und die modernsten Damenhüte werden mit Glaschmud verziert. Im Sommer und Herbst waren die beliebtesten Farben ein leichtes Stahlgrün und ein „Eiffel“ genanntes Baumgrau. Obwohl die zu diesem Hutaufputz verwendeten Steine zumeist in Paris fabrizirt werden, ist doch der Bedarf ein so großer, daß zu diesem Behufe auch böhmische Glassteine eingeführt werden. Für die Winteraison ist man von den bunten Farben abgekommen und wird der Hutaufputz meistentheil aus schwarzen Steinen hergestellt; der größte Theil wird aus Böhmen bezogen; die beliebtesten Formen sind vier- und sechseckig, doch kommen auch ovale und herzförmige Steine in Verwendung. Der fertige Glaschmud

zum Hutaufputz findet Absatz in Frankreich, England und Nordamerika. Böhmen fabrizirt außer den Steinen auch fertigen Glaschmud und werden dafelbst sehr schöne Dessins geliefert. Es ist darauf zu sehen, daß die Metallunterlagen genau zu den Steinen passen und nicht etwa über dieselben hinausragen, daß die geteeteten Artikel fest und dauerhaft genietet werden.

(An einen Namensvetter des deutschen Reichskanzlers.) der vor geraumer Zeit im deutschen Süden als Diplomat eine Rolle gespielt, erinnern neuerdings Stuttgarter Blätter. Vor fünfzig Jahren nahm ein Graf Bis marck, der zum ritterchaftlichen Abte Württembergs zählte, im Schwabenlande eine der hervorragenden Stellungen ein, und zwar Graf Friedrich Wilhelm v. Bis marck, Erzellenz, königlicher Generalleutenant, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherrn, Antheilsbesitzer am Rittergut Hengstfeld. Er war „Commandant“ der württembergischen „Reiterei“ und gleichzeitig außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an den Höfen von Preußen, Sachsen und Baden. 1835 nahm ihn König Wilhelm unter die Großkreuze des Ordens der württembergischen Krone auf. Graf Friedrich Wilhelm v. Bis marck verließ später Familienverhältnisse halber den Staatsdienst und lebte zurückgezogen in Konstanz, wo er Anfangs der Sechziger-Jahre hochbetagt starb. Wo ein Bis marck sich hervorthat, konnte auch ein M o l t k e nicht fehlen! Ein solcher nahm vor fünfzig Jahren als Generalmajor und Landoberstallmeister in Württemberg ein hohe Stellung ein. Das „Württemberg. Hof- und Staatshandbuch“ von 1839 verzeichnete außerdem noch einen Obersten v. Moltke, einen Unterleutenant Adolf v. Moltke, Beide im 2. Reiter-Regiment in Ulm, und einen Oberförster v. Moltke.

(Theater-Enthusiasten.) In Zürich gibt es noch Theaterschwärmer von altem Schrot und Korn. Dort hat gestern Fräulein Sigrid Ar no l d s o n, die neueste schwedische Nachtigall, die Freude erlebt, daß die Bewunderer die Pferde ihres Wagens ausspannen und die Funktion derselben übernehmen. Sie gastirte gestern am Züricher Stadttheater als Traviata und erntete enthusiastischen Beifall. An tausend Personen begrüßten sie, als sie das Theater verließ, mit braulenden Hochrufen, Studenten spannten die Pferde ihres Wagens aus und zogen die Diva durch den süßhohen Schnee zu ihrem Hotel, wo die Ovationen ihren Fortgang nahmen.

(Die Ausstellung und die Eisenbahnen.) Die in Paris einmündenden Eisenbahnen vereinnahmten im Halbjahre der Weltausstellung fünfundsachtzig Millionen Francs mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

(Das fünfzigjährige Jubiläum der Briefmarke) im nächsten Jahre zu begehen, ist man schon jetzt in Philatelisten-Kreisen entschlossen. Bekanntlich ist die Briefmarke eine Erfindung des Buchhändlers James Chalmers in Dundee (England), deren Einführung vom 6. Mai 1840 datirt. Das Jubeljahr 1890 wird daher verschiedene festliche Veranstaltungen sehen, die von den Philatelisten in den größeren Städten ins Werk gesetzt werden. In Wien ist schon jetzt beschlossen worden, im Mai nächsten Jahres eine große internationale Postwertzeichen-Ausstellung zu veranstalten, deren Ertrag zu Gunsten der dortigen Post-Untergebenen bestimmt sein soll.

(In einem ostpreussischen Provinzialblättchen) steht folgende Todesanzeige zu lesen: „Es hat dem lieben Gott im jugendlichen Alter von sieben Jahren gefallen, unser einziges Söhnchen zu sich zu nehmen. Wegen Gehirnerschütterung wird um stilles Beileid gebeten.“

(Adelina Patti) reiste am 27. d., Abends, begleitet von ihrem Gatten, Signor N i c o l i n i, an Bord des White-Star-Dampfers „Leutonia“ von England nach New York, um ihren Engagement-Verpflichtungen in den Vereinigten Staaten nachzukommen.

den Willen zu thun, sprach Doktor Grives warnend zu dem Obersten. Jedenfalls ist sein Befinden nicht schlechter, im Gegentheil, ich habe mehr Hoffnung, als vor einigen Tagen; wenn er aber irgendwie aufgeregt werden sollte, so könnte ich für die unheilvollen Folgen nicht einstehen!

— Ich wünsche mit meinem Verwandten allein zu sprechen, sprach Graf Elwyn klar und deutlich, als der Arzt mit dem Obersten in das Zimmer trat.

Eine Viertelstunde später begab sich Ersterer ins Wohnzimmer, um Viola zu holen. Sie stand allein am Fenster und blickte mit thränengerötheten Augen zu dem grauen Himmelszelt empor.

— Wenn Papa wohl genug gewesen wäre, so würde ich ihm jetzt schon die ganze peinliche Geschichte erzählt, seine Hilfe und seinen Beistand ersucht haben. Es war ein vernünftiger Rath, welchen der Oberst mir auf dem Balle gegeben, als er meinte, ich solle dem Papa Alles sagen und um seinen Schutz bitten. Ja, ich hätte auch den Muth dazu gefaßt und Papa gebeten, mir zu verzeihen, jetzt aber ist mir vielleicht für immer die Möglichkeit benommen, ihm irgend etwas anzuvertrauen. Alfred Elwyn war gut gegen mich und wie immer er auch sonst sein möge, ich habe jedenfalls Ursache Dankbarkeit für ihn zu hegen, aber, selbst wenn ich nicht einen Anderen lieben würde, heirathen könnte ich ihn doch nun und nimmermehr! Heirathen kann ich überhaupt nicht, so lange Edward Wilson lebt; das Einzige, was mir zu thun erübrigt, ist, daß ich fest bleiben muß und mich weigere, ihn zu heirathen, aber ich darf ihn auch nicht reizen, damit er seinen Born nicht auf irgend jemand Anderen auslasse. Wenn mein armer Vater stirbt, dann habe ich allerdings Niemanden, der mir zur Seite steht,

er erfährt aber auch wenigstens nicht, wie sehr unglücklich seine arme Viola sich fühlt.

— Contesse, Ihr Vater verlangt nach Ihnen, sprach eine Stimme knapp hinter ihr und das junge Mädchen, welches ganz in Gedanken versunken gewesen war, schrak zusammen.

— Er verlangt nach mir, Doktor Grives, geht es ihm schlechter?

— Im Gegentheil, eher besser, aber ich wollte Niemanden bisher zu ihm hineinlassen; Oberst Elwyn ist jetzt bei ihm.

— Und soll ich zu ihm gehen, wenn der Oberst ihn verläßt?

— Nein, im Gegentheil, jetzt gleich, solange der Oberst noch bei ihm ist.

— Doktor, und muß ich wirklich zu ihm gehen? rief das Mädchen zitternd, indem es die Hände ängstlich ineinander drückte.

— Gnädigste Contesse, Sie brauchen sich nicht zu fürchten. In dem Aussehen Ihres Vaters ist gar nichts verändert, bleicher mag er sein, als sonst, das ist Alles!

— Nein, ich fürchte mich nicht, ihn zu sehen, was aber — was wird er mir sagen wollen!

— Das weiß ich nicht, jedenfalls aber dürften es Dinge von Bedeutung sein, welche mit Ihrer Zukunft in Zusammenhang stehen und die irgendwie auch den Herrn Oberst betreffen, meinte der Arzt mit ernem vielsagenden Blick.

Viola wußte nur zu gut, um was es sich handeln könne.

— Doktor, und wenn ich mich mit den Pfänden meines Vaters nicht einverstanden erklärte, wenn ich gezwungen wäre, auf irgend etwas „Nein“ zu sagen, was er mir vorschlägt?

— Gnädigste Contesse, das dürfen Sie auf keinen Fall thun! Was immer Ihr Vater von Ihnen

verlangt, wenn Sie ihm am Leben erhalten wollen, ist es absolut nothwendig, daß Sie zu Allem zustimmen, was er Ihnen sagt.

— Sie meinen?

— Ich meine, daß eine Weigerung ihm das Leben kosten könnte.

— Ach, Doktor!

— Ja, verstehen Sie mich recht — sein Herz ist so ernstlich angegriffen, daß die kleinste Aufregung verhängnißvoll zu wirken, imstande ist; worin seine Forderungen auch bestehen mögen, Sie müssen zu Allem „Ja“ sagen, wenn Sie auch später gezwungen sein sollten, das ihm geleistete Versprechen zu brechen; treten Sie ihm entgegen, so kann er möglicher Weise sofort todt sein. Habe ich Ihnen die Situation klar dargegethan?

Sie neigte zustimmend das Haupt und folgte ihm todtenbleich nach dem im oberen Stockwerke gelegenen Schlafzimmer ihres Vaters.

Alle in ihrem späteren Leben vermochte Viola die Szene zu vergessen, welche sich in dieser Stunde abgepielt hatte.

Das große Gemach war nur matt beleuchtet; in der schweren, geschützten Bettstelle lag der kranke Mann, mit Rißen unterstützt; das Antlitz des Grafen war bleich und eingefallen, sein graues Haar war ganz aus der Stirne zurück gestrichen, die eingefallenen Augen richteten sich beim Eintreten der Tochter ernst auf diese; am Fußende des Bettes stand mit feierlicher Miene der Oberst; der Doktor schloß die Thüre und Beide befanden sich allein mit dem Kranken.

— Viola tritt näher, küßte diese. Sie trat an die andere Seite des Bettes und faßte nach seiner Hand.

— Fühlst Du Dich wohler, lieber Papa? forschte sie schüchtern. (Fortsetzung folgt.)

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sowie zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutaandrang, Hämorrhoiden etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein höheres und bewährtes Volks-Saasmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. ROSA's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingewickelt ist, welcher auf den Rückseiten die Aufschrift: „Dr. ROSA's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. FRAGNER, Prag, 205-III“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Etiketten mit der nebenstehenden getreulich reproduzierten Schutzmarke versehen sind.

Recht ist Dr. ROSA's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers

B. FRAGNER,
Apotheke „zum schwarzen Adler“ Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker; Emil Budai, Stadtapotheker, Stadthausplatz.

Alle größeren Apotheken der österreich.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbe ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankbriefen anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Wundheilung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwüren, Eitergeschwüren, Carbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm, am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Gelenksentzündungen, bei Heberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr. —

Warnung! Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

En gros et en détail.

Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

(Jakob D. Klein),
Budapest,
Hatvanergasse Nr. 22.

Fabrikpreise, wie bekannt, in der Sohle eingestempelt.

- Herrn-Stiefletten:**
aus Wildleder, glatt und befestigt fl. 3.25;
aus Wildleder, Doppelfohle fl. 3.50;
aus Zuch und Wildleder, Filzfutter, Doppelfohle fl. 5.50;
aus Kalbleder, glatt und befestigt, Doppelfohle fl. 4.25, 4.50, 4.75, 5.—;
aus feinstem Kid- und Kalbleder, befestigt und Stuppen fl. 5.50, 5.80;
aus Zuch und russisch-Lack, Filzfutter, Doppelfohle, wie auch Kalbleder zum Anputzen fl. 6, 7;
aus Wildleder, Doppelfohle fl. 3.70, 3.90.
- Herrn-Stiefletten mit Filzsohlen, mit Lammfell, gefüttert, fl. 8.— bis fl. 10.—**
- Damen-Stiefletten:**
Zugschuhe aus Gemtsleder fl. 3, 3.50, 3.75, 4, fl. 4.25.
Zugschuhe, mit-Lackbesatz oder Chevreau fl. 4.75, fl. 5, 5.50, 6.
Zugschuhe, Zuch mit russisch-Lackbesatz fl. 4.75; Lederbesatz fl. 4.25.
Zugschuhe aus Zuch, Filzfutter fl. 4.
Anputz, aus Gemtsleder fl. 4, 4.25, 4.75.
Anputz, Zuch und Lackbesatz, Filzfutter fl. 5.75.
Anputz, Kidbesatz, Filzfutter fl. 5.50.

Das beste Zigarrettenpapier.

Es ist keine leere Klatsche, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten erproben Rangsorte Zigarrettenpapier

„Les Dernières Cartouches“

der Fabrik Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard des Capucines bei weitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedensten besseren im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten verglichenen Analysen unterzogen worden, so von Dr. Jochl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Liebermann, Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Sogha, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Jena, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Zigarrettenpapier der Firma Braunstein Frères das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etikette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Bei dem Zigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Paquet genau so viel Blatt, als auf der Etikette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma

BRAUNSTEIN FRÈRES

in Wien, Schottenring 25, eine Niederlage zum Verkauf ihrer Zigarrettenpapiere und Zigarrettenhüllen. Unsere echt franz. Hülsen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, wo jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest bei den Herren Schniger & Karjuntel Sas-uteza 2 und Brüder Steiner, Deák Ferenc Platz 18, zu haben.

Eine Million Gulden

zu 4 1/2% ist gegen Hypothek auf Herrschaften auch in Theilbeträgen, besonders zur Kontingenzalterer Schuldenposten zu vergeben. Kostenfreie Auskunft erteilt Dr. Rudolf Thausing, Wien, I., Glatzbeistrasse 2. 31930

Gratis u. franco versende den Ihnen erscheinenden Katalog über

Wiener Musik

(Vergleichend der neuesten, beliebtesten Wiener Lieder, Compilés Tänze etc.)
Otto Haas, Musik-Verlag u. Sortiment, V. U. Wien, Mariahilferstraße 91.

Wesen d. Buchführung. Kopfrechen-Vortheile. Geheimes Buch. Wie erlangt man gute Stellung?

Jedes Heft auch einzeln zu beziehen 28 Hefte = 17 kr. = 17 kop.
F. Simon, Abtheilg. f. briedlichen Unterricht, Berlin SW. 48.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekürzte, in neuer verbeßter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath D. Müller über das

gestörte Nerven u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Convert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Th. Lauffer BUDAPEST.

IV. v. Schiffgasse Nr. 6. IV. v. Waitznergasse Nr. 10 im Hof.

FRÜHERES INSTITUT

Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Dem Ministerial-Erlass entsprechende

Wichtige Anzeigen

so auch u. a. u. g. alter Supponente auf solche zu billigen Preisen.

Dr. Eugen und Emil v. Wagner,

Budapest, IX., Soroksárgasse 96.

19jähriges Renommée!

Unterphosphorigsaures Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien. Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphor-, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, befreit den Hustenreiz, die schwachen Schweiß, die Mattigkeit, erhöht die gesammte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme und bewirkt in den ersten Stadien der Tuberculose die Verkalkung der Tuberkeln, ist daher besonders zu empfehlen allen

Lungenkranken,

bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

Skrophulösen, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die belehrende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Tausend Dank für die Genuß meiner Tochter, da sie heute ist es ein Jahr, hoffnungsvoll und aufgegeben, bis zum Tode abgehirt, das lag. Da erinnere ich mich, daß ich vor 10 Jahren Ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup loben hörte. Ich kramerte mich an dieses Mittel und fand, was ich hierher vergebens gesucht. Nach Verbrauch von wenigen Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter vollständig gesund und heute ist sie so gesund und stark, daß man kaum und Niemand glaubt daß sie je krank gewesen. Alle Stimmen über ihre Genesung. Wollen Sie so gültig sein und diese Stellen vorzüglich zum Heile der Menschheit. Der Himmel lohne Ihre Mühe. Bregana, Post Samobor, Kroatien, 17 Mai 1888.

Maria Grebner.

Ich kann nicht genug Dank sagen für Ihren vorzüglichen Kalk-Eisen-Syrup, welcher meine Frau von ihrem Lungenleiden fast ganz befreite, während alle anderen angewendeten Mittel fruchtlos waren. Bitte nochmals um sechs Flaschen per Nachnahme.

Josef Czizek, Oberlehrer.

Wir waren vor den zahlreichen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen u. bitten daher sehr andrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige hebräisch-protektierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Kaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Reuban, Kaiserstraße 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Agrum, Antal, Balva, Altsohl, Barfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Csacza, Debreczin, Deita, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frankirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivancez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karascheb, Kaschau, Késmark, Komore, Kluauenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovria, Lugos, Miskolez, Mohács, Moor, Mossoez, Munkács, Marientfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravcza, Otoesac, Pankota, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schaining, Semlin, Szt.-Gotthard, Szegedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissenburg, Si-sek, Schässburg, Temesvár, Tiszaujlak, Tyrnau, Trenesin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovár, Warberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden. 2683

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten, gesch. Jugendünden und Ausschweifungen.

Dr. Brun's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unschlagbar bei durch Säfte- und Blutverlust entstehenden Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen (als alleinige Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth etc.

Für Unschädlichkeit wird garantiert.
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.50

Josef Mehlenschmidt, Apotheker, Raab.
Hauptdepot in Budapest bei

LUEFFSÄNDOR,

Parfumerie, Waitznergasse 22.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Am billigsten
auf man alle Gattungen **Schuh** und **Stiefel** bei **Schulhof és társa**, **Budapest, Karlsring, Karistafelne Nr. 6-7.** Damen-Stiefel, feinst fl. 3. Herren-Stiefel, Maßfieder fl. 3. Knaben - Stiefel fl. 2.50. Ausfüllende, illustrierte Preisliste gratis und franco. 745

Eine Nürnberger Galanterie, Kurz- und Papierwaarenhandlung nebst **Trafit** und **Stempelverleiher** ist in einer größeren Provinzstadt (Komitat) zu verkaufen. Näheres ertheilt die Abtheilung für Stellenvermittlung des Vereines junger Kaufleute, Gizella-tér 2. 13571

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebamme** unter größter **Verständlichkeit** und bester **Pflege** ertheilt. **Theresie Barisch**, Kerepeserstraße, zwischen Nr. 62. und 64. Linden-gasse (Hár-fa-uteza) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4. sep. Eingang im Seitengang, links 11576

1 Liter-Flasche sehr feiner Rum, sammt 1 Packer russischen Thee 90 Kr., 1 Maß-Flasche echter **Brasilianer-Rum** 1 fl., 1 Liter vorzüglich. Rum 60 Kr. **Alle Gattungen feiner Liqueure, Cognac, Aofker-Slivovis, echten Landweins, zu Fabrikpreisen, R. Schiner, Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, Ecke Wägnersboulevard „Zum Mohren“. 11024**

Wegens Massendemolirungen ist mein **Waarenlager** derart überhäuft, daß ich zu **halben Preisen** verkaufe: mehr als 10,000 **Thüren** und **Fenster** in jeder Gattung und Größe, **Thore, Glaswände u. Komptoir Gitter.** Größte Auswahl in allen Gattungen **Eisenthüren, Gabel-Eisenfenster, Gang-, Garten-, Balkon- und Fenster-Eisengitter, Balkone, Eisenkästen, Stein- und Eisenstufen, komplette Fagon - Eisenbrunnen** sammt **Muschel-, Wasserleitung- u. Klosetzgehöze, Kanalspüdel, Marmorträger u. Platten, Kehlheimerplatten, Gipsfluster und Latzen, Zippelbäume, Latzen u. sonstige Baugesenstände.** 736 **Hauptniederlage: Váci-körut 51, 3 Sommer.**

Patente auf neue **Erfindungen** bejagt und **verwerthet** das **Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Museumring 10.** Vom h. Handelsministerium dem **Vertrauen** der **Erfinder** mittelst **Circular-Erlasses** 3. 24324 86 empfohlen. **Jährlich über 500 Patent-erwerbungen.** 3649

Buchhalter und Korrespondent, der deutschen u. ung. Sprache vollkommen mächtig, mit schöner **Handschrift**, findet sofort **Engagement.** Zu **Petzwaaren** und **Simerezen** **Verfäße** werden **bevorzugt.** Off. nebst **Gehaltsansprüchen** unter „R. 2006“ an die **Expd.**

Baugrund in dem **gesunden** Theil der **Hauptstadt**, **Oden Christinenstadt, Meháros-gasse,** besonders **gut** und **schön** gelegen ist **billig** zu verkaufen. **Adresse** in der **Adm. d. Bl.** 13837

Prof. S. Bloch, Königs-gasse 20, 2. St. 27, ertheilt mit **Genehmigung** eines h. kön. ung. Ministeriums **perfekten Unterricht** in der **einf. und dopp. Buchführung,** sowie in allen **Handelswissenschaften,** ferner in **Schön-u. Rechtschreiben** bei **mäßigem Honorar.** In 20-30 Stunden kann jeder **Erwachsene** bei mir die **einf. und doppelte Buchführung** gründlich **erlernen** und an einer **off. Handlungsschule** Prüfung **ablegen.** Die **kaufmännische Schönschrift** lehre ich in 10 Stunden. **Einschreibungen** zu den **Abendkursen** finden **täglich** statt. **Schüler** aus der **Provinz** erhalten **ganze** **Versorgung.** 13497

Ein Schlafzimmer, eine **Bordeaux-Möbelgarnitur,** ein **Speisezimmer,** **Bilder,** **Spiegel** und noch **verschiedene** **Gegenstände** werden **allfogleich** **billig** verkauft. **Kennner-gasse 22, 1. Stock, Ecke Hunyadiplatz.** 13822

Für Herren sind 2 **möblirte Hofzimmer** zu **vermieten**; auch **getrennt.** **Preis** zusammen 25 fl. **Csepel-ater Eingang.** Heizung frei. **Szövet-é-uteza 3.** 13802

Ich **wünsche** Unterricht in der **franz. Sprache** von einer **Französin.** **Gefl. Anträge** sub „**Savre**“ an die **Exp.** 13803

Für Alles verwendbar, zu **Kindern,** als auch zu **Kranke,** wie auch zu **häuslichen** **Arbeiten** sucht eine **Witwe** in **mittleren** **Jahren** in einem **anständigen** **Haufe** **Unterkunft.** **Geneigte** **Anträge** unter „**L. S. 40**“ an die **Exp.** **erbeten.** 13801

Auf dem Wege Dorotheagasse, **Neuegasse, Fadrilengasse, Andráffystraße** ist am **Abend** des **29. November** ein **Stück** **bestickter** **gelber** **Stoff** **verloren** worden. Der **redliche** **Finder** wird **gebeten,** denselben **gegen** **angemessene** **Belohnung** bei **L. Fürth, Dorotheagasse,** **abzugeben.** 13799

Blasagent in der **Handarbeitsbranche** wird unter **günstigen** **Bedingungen** **acceptirt.** **Adresse** in der **Exp.** 13806

Praktikant. Zu einer **größeren** **Liqueur-fabrik** zu **Budapest** wird ein **Praktikant** **acceptirt,** welcher eine **schöne** **Handschrift** **besitzt,** der **ungarischen** und **deutschen** **Sprache** in **Wort** und **Schrift** **vollkommen** **mächtig** und **Körperlich** **gesund** ist. Den **Vorzug** **genießen** **deren** **Eltern** in **Budapest** **wohnen.** **Offerte** unter „**A. 3.**“ an die **Exp.** 13805

Sichere Existenz. Ich **wünsche** mich an einem **rentablen** **Geschäftszweige,** am **liebsten** an einem **industriellen,** **reellen** **Unternehmen** als **Kompagnon** oder **Theilhaber** mit **10,000 fl.** oder **mehr** zu **engagiren.** Bin ein **junger** **kaufmännisch** **gebildeter** **Mann,** **Christ,** **servire** **gegenwärtig** in einer **Provinzstadt** als **Buchhalter** in meine **Stellung** **gegen** **obiges** **wechself. Branche** und **Gegend** **gleichgültig** und **würde** eine **Buchhalter-** oder **Kassierstelle** **nicht** **ausschließen.** **Gefl. Anträge** unter „**L. 8.**“ an die **Adm.** **übermittelt** **werden.** 13775

Französin, gründlich **acbildet** in der **französischen,** **deutschen** und **ungarischen** **Sprache,** hat noch **einige** **Stunden** für **Unterricht** zu **vergeben.** **Tabacgasse** **Nr. 20, 1-ten** **Stock** **11.** 13831

Prima seidenfreie Nothfleesaat in **Pushta-Fekete, Südbahnstation** **Leppény,** **verkaufl. Nähere** **Ankunft** **ertheilt** **Armin Lamm, Budapest, Teréz-körut 21.** 13719

Trafit wird zu **übernehmen** **gesucht.** **Antr.** unter „**M. S.**“ an die **Exp.** **Vermittler** **ausgeschlossen.** 1375

Ein **guter Kaffeehändler** und **Ausstocherei** in der **Nähe** einer **großen** **Fabrik** ist **wegen** **Lodesalles** zu **verkaufen.** **Adr.** in der **Exp.** 13804

Wegen **plöthlicher** **Abreise** ist **eine** **Wohnung,** bestehend aus **2** **Gassenzimmern** und **Küche** **sofort** **billig** zu **vergeben.** **5. Bez., Csatogasse** **Nr. 11, Thür** **5.** 13807

Ein Agent, auch **Zufassant,** der über eine **gute** **Handchrift** **verfügt** und **Kautions** **leistn** **kann,** wird für ein **hiesiges** **Flaschenweingeschäft** gegen **festen** **Gehalt** und **gute** **Provision** **sofort** **angegenommen.** **Offerte** **sind** im **Gasthaus** **große** **Feldgasse 51,** **abzugeben.** 13810

Ballagi! Ballagi! Wer ist **geneigt** einem **junger** **Mann** **beihülfe** **Erleichterung** des **Sprachstudiums** das **ungarisch-deutsche,** **respektive** **deutsch-ung.** **große** **Wörterbuch** von **Ballagi** zu **verehren,** **event.** **gegen** **entsprechende** **Entschädigung.** **Briefe** unter „**Ballagi-Schnjucht**“ an die **Exp.** 13808

Geschäfte **Stickerinnen** werden **angegenommen.** **Adr.** in der **Exp.** 13829

Zur **Durchführung** von **Darlehen** **auf** **Realitäten** in jeder **Höhe** mit und ohne **Amortisation,** auch auf **2. Cab,** **ferner**

Konversionen von **theueren** **Darlehen** auf **billigere** zu **den** **vortheilhaftesten** **Bedingungen** **empfehl** **sich**

Taub Károly **Budapest, VI, Lazár-uteza 14.** **Zu** **sprechen** **von** **12** **bis** **4** **Uhr.** **Briefliche** **Anfragen** oder **Anträge** **werden** **prompt** **erledigt.** 804

Meidinger Zülfosen für ein **größeres** **Lokal** **geeignet;** **ferner** ein **Bronce-Gastluster** um **den** **halben** **Preis** zu **verkaufen.** **Zu** **besichtigen** **9. Bez., Lönyangasse** **Nr. 18, 3. Stock** **37.** 13842

Ein ehrlicher Lehrbursch von **anständigen** **Eltern** wird **m. Bezahlung** **sofort** **angegenommen.** **Adresse** in der **Exp.** 13815

Violin- und Zither-Unterricht ertheilt **gründlich** **Jg. Bariel** **Theater-Musiker.** **Große** **Außbaugasse** **Nr. 12, 1. Stock** **7. Bez.** 13808

Praktikant. **Gesucht** wird ein **Praktikant** mit **schöner** **Handschrift,** **der** **ung. und** **deutschen** **Sprache** **mächtig.** **Selbstgeschriebene** **Offerte** mit **Angabe** **der** **Referenzen** an die **Adm.** unter **Chiffre** „**Nr. 150**“. 13797

Kompagnon gesucht! **Herr** oder **Dame** mit **300 fl.** **Einlage;** auf **einen** **Theil** wird **monatlich** **60 fl.** **garantirt.** **Welche** **Dame** **immer,** ist **fähig,** dieses **Geschäft** zu **leiten.** **Offerte** werden unter **„Sichere Zukunft“** an die **Administration** dieses **Blattes** **erbeten.** 13840

Die **heutige** **Nummer** des **Budapester Anfündigungsblatt** enthält eine **große** **Auswahl** von **offenen** **Stellen,** welche **ohne** **jede** **Vermittlung** zu **besetzen** **sind,** **ferner** **enthält** **dasselbe** eine **große** **Auswahl** von **Wohnungen;** **Käufe, Verkäufe** und **Geschäfte** **jeder** **Art, Konturs- und Offertauschreibungen, Heirathsanträge, ausführliche** **Berichte** über **Gewerbe, Handel, Industrie, Fort und Landwirtschaft.**

Je n'illetons und **Amerlei.** **Dasselbe** **ist** zu **besetzen** **auschließlich** in der **Administration** des „**Budapester Anfündigungsblatt**“, **Budapest, VI, Wägnersboulevard 23.** **Probenummern** für die **Provinz** **gratis** und **portofrei.** 91321

Nr. 3 Servitenplatz. Klavier-Schule, 16. **Jahrgang.** **Gründlicher** **Unterricht** **pro** **Monat:** **5 fl.** **(kein** **Massenunterricht).** **Erwachsenen** **separat** **leicht** **faßlichen** **Unterricht.**

Ein **fein** **geschmiegtes** **Schlafzimmer,** wie **auch** ein **bordeaux** **Leber-Speisekamin** mit **hohem** **geschmiegten** **Gestell,** und ein **Schlafdivan** **sind** **billig** zu **verkaufen.** **Börösmartnygasse** **15** **Thür** **18.** 13846

Kommis **oder** **Reisender** **aus** **der** **Galanterie, Nürnberg, Mode- u. Kurzwaarenbranche,** **geübter** **Portalarangewer,** **der** **ung. und** **deutschen** **Sprache** **mächtig,** **sucht** **per** **sofort** **unter** **beidehenden** **Ansprüchen** **Stellung.** **Gefl. Anträge** unter „**R. N. 3.**“ an die **Exp.** **erbeten.** 13828

Sehr **feines** und **junges** **Fräulein** **(Anfängerin)** **sucht** **als** **Tages-Maschinen** **bedienstet** **placirt** **zu** **werden.** **Vermittler** **honorirt.** **Anträge** sub „**Kassierin**“ an die **Exp.** 13844

Ein **Haus,** **Wasserstadt, 3. Bez.,** in **gutem** **Zustande,** **3** **Gassenzimmer** mit **5** **Zimmer,** **Küche,** **Keller,** **3** **großen** **Boden,** **großer** **Hof,** **Kanal** und **Wasserleitung,** **der** **Hof** **gepflastert,** **ist** **um** **8000** **Gulden** zu **verkaufen.** **Adr.** in der **Exp.** 13648

Ich **benötige** in der **Woch-** **auf** **einige** **Stunden** **einen** **Buchhalter.** **Der** **gut** **bewandert** **ist** **möge** **seine** **Adresse** unter „**B. 3.**“ in der **Exp.** **angeben.** 13821

C. J. **Angyalom!** **Hol** **vagy?** **neked** **irtam** **levellet** **és** **nővéred** **válaszolt.** **Soraidat** **ép-é** **várja** **és** **csokol** **Rabszolgád.**

Kerestetik **egy** **irodaszolgá,** **egyszeres** **mind** **pénzbeszedő,** **megfelelő** **biztosítékkal.** **VIII. Fecske-uteza 24., II em.** **18.** 13834

Eine **Bücherei,** **12** **jähriger** **Posten,** **sehr** **großer** **Kundenkreis,** **außer-** **dem** **mehrere** **Geschäfte** zu **bedienen,** **darunter** **eines** **mit** **60-70 fl.** **wöchentlichem** **Um-** **satz,** **Arbeiterzahl** **14** **Personen,** **ist** **wegen** **anderweitiger** **Beschäftigung** **allfogleich** **zu** **über-** **geben.** **Wo?** **sagt** **die** **Exp.** 13836

Kinder Schneiderin, **die** **in** **einem** **größeren** **Geschäfte** **erste** **Leiterin** **war,** **er-** **bittet** **sich** **Arbeit,** **deren** **ge-** **schmackvolle** **und** **schöne** **Aus-** **föhrung** **be** **büßt** **wird.** **Adresse** **Rosa** **Kohn, 8. Bez.,** **köfaragó-uteza** **Nr. 10.** **803**

Für **eines** **der** **besteingeföh-** **ten** **hiesigen** **Agenturgeschäfte** **der** **Colonialwaarenbranche** **wird** **ein** **tüchtiger** **und** **ver-** **läßlicher,** **bei** **der** **Kundschaft** **beliebter**

Platzvertreter unter **vortheilhaften** **Bedin-** **gungen** **gesucht.** **Ferne** **Referen-** **tanzen,** **die** **tüchtige** **Vertreter** **sind,** **gute** **Referenzen,** **resp.** **Zengnisse** **aufzuweisen** **und** **event.** **Gutstehung** **bieten** **können,** **erhalten** **den** **Vorzug,** **und** **werden** **erjucht,** **ihre** **schrift-** **lichen** **Offerte** unter „**Tüch-** **tig** **und** **verläßlich**“ **bei** **der** **Exp.** **d. Bl.** **zu** **hinterlegen.** 13832

Kompagnon von **einer** **Dame** zu **sehr** **lukrativem** **Bergnügungs-** **Establisement** mit **10-15** **Milles** **geucht.** **Jährlicher** **Verdienst** **6-10,000 fl.** **Name** **wird** **nicht** **genannt.** **Mitwir-** **kung** **nicht** **notig.** **Anträge** **unter** **„Marie** **15“** **an** **die** **Expd.** 13818

Kaffeehändler im **7-ten** **Bezirk,** **schöner** **Posten** **ist** **wegen** **anderwärtigen** **Unternehmens** **sofort** **preiswürdig** **zu** **verkaufen.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** 13833

Der **Eigenthümer** **des** **am** **23. Septem-** **ber** **vom** **Bauhanse** **Armin** **Preis** **ge-** **kauften** **öferr.** **Kreuz-Postes, Serie** **8803** **Nr. 9,** **wird** **erjucht,** **dasselbe** **ge-** **gen** **fl. 25** **rückzu-** **stellen.** 13811

Balkongitter, **5-5 1/2** **Meter** **zu** **kaufen** **ge-** **sucht.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 802

Tüchtige **Brennholz-Agenten** werden **gesucht.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 798

Waldgeschäft **und** **Gastraf-Polzhacke** **Wilhelm** **Schwarz,** **Budapest, Wägnersstraße 22,** **vis-à-vis** **der** **öferr.-ung. Staatsbahn,** **empfehl** **jämmtliche** **Gattungen** **Brennholz.** **best** **fortirt,** **solid** **geschliffen,** **waggonweise** **in** **Schüter,** **so-** **wie** **verfeuert** **ins** **Haus** **ge-** **steht.** **Bei** **Abnahme** **größerer** **Quantitäten** **durch** **Wiederver-** **käufer** **wird** **ein** **entsprechender** **Nachlaß** **gewährt.** 797

Badesen sammt **Wanne** zu **kaufen** **ge-** **sucht.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 13817

Schadchen, **die** **in** **besseren** **Häusern** **Zu-** **tritt** **haben,** **mögen** **jenden** **Adressen** **an** **die** **Exp.** **unter** **„B. 6.“** 13820

Allomást keresök **érdekeit** **országszerte** **leg-** **hathatósabban** **képvisele** **a** **„Közérdek.“** **Példányon-** **kint** **16** **kr.** **ellen** **bárhova** **megküldi** **azt** **a** **„Közér-** **dek“** **kiadóhivatala,** **An-** **drássy-ut** **51.** **Kapható** **decz. 1-től** **kezdve** **az** **An-** **drássy-ut** **minden** **tözsde-** **jében** **is.** **Legutóbbi** **száma** **számos** **üres** **helyet** **közöl-** **ismét.** 13796

Ein **alleinstehende** **Dame** **sucht** **eine** **Zimmercollegin** **in** **Oden.** **Adr.** **in** **der** **Exp.** 13838

Zu **einer** **Provinzstadt** **ist** **ein** **Herrn- und Damenkon-** **jektions-** **Geschäft,** **welches** **12** **Jahre** **befiezt,** **wel-** **ches** **anderer** **Unternehmung** **aus-** **freier** **Hand** **zu** **verkaufen.** **Kapital** **4-5000 fl.** **erforder-** **lich.** **Nähere** **Ankunft** **ertheilt** **die** **Exp.** 795

Heirath. **Der** **„Allg. Anzeiger“,** **Buda-** **pest, Andráffy-Straße 37,** **enthält** **500** **Heirathsanträge** **mit** **verschiedenen** **Mitgiften,** **darunter** **mit** **80,000, 35,000, 100,000, 20,000, 8000, 50,000, 40,000, 15,000, 6000** **fl.** **Mitgift.** **Probenummer** **mit** **genauer** **Ankunft** **werden** **ge-** **gen** **Einreichung** **von** **15** **Kr.** **Briefmarken** **überallhin** **ver-** **sendet.** 13839

Egy kutya. **Egy** **valódi** **fiatal** **mopsz** **eladó.** **kis** **díofasuteza** **3. sz.** **ajtó** **7.** 13790

Zahnärztliches **Atelier** **nach** **den** **neuesten** **Erfahrun-** **gen** **der** **zahnärztlichen** **Wiss-** **enschaft** **eingerrichtet,** **empfehl** **sich** **zu** **Plombirungen, Ein-** **setzung** **künstlicher** **Zöhne,** **Extraktionen;** **mit** **Driftgas.** **Universae** **medicinae** **Docen-** **teur** **Dr. Groß** **Sándor,** **Karlsring 17.** **Unschäz-** **bar** **schmerzstillendes**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Werbungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Verbrauche u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 1886

Älteres Fräulein oder Frau
(30 bis 35 Jahre alt) wird für ein größeres Geschäftshaus als deutsche

Korrespondentin u. Komptoiristin
gesucht; nur solche Damen mögen sich mit selbstgeschriebenen Offerte melden, welche eine schöne, deutliche und äußerlich geordnete, schnelle deutsche Handschrift besitzen. Die angebotene Stellung ist eine angenehme, dauernde und wird auf Wunsch Familienan-schluss zugesichert. Selbstgeschriebene Offerte mit kurzer Angabe des bisherigen Lebenslaufes nebst Referenzen sind zu richten unter „Komptoiristin“ an die Exp. 18718

Ungarisch!
Ein Lehrer (Christ) für die ungarische Sprache wird gesucht. Anträge unter „N. 5. 22“ an die Exp. 18679

Buchhalter
der tüchtig in seinem Fache ist, eine mehrjährige Praxis nachweisen kann und schon in einer Landwirthschaft mit Spiritusfabrik in obiger Eigenschaft thätig war, wird aufgenommen. Gehalt nach Ueber-einkommen. Offerte sind zu richten an die Waldner'sche Guts-pachtung, Polgárdi. 782

Acceptire tüchtigen Lebensversicherungs-Angewandten
unter günstigen Bedingungen. Direktor Landesmann, Szabadla. 781

Dampf
auf 45 Pferdekraft nebst einer mittelgroßen Werkstätte, eventuell auch Wohnung mit 3-4 Zimmern zu mieten gesucht. Anträge unter „Dampf“ an die Exp. 18745

Guter Nebenverdienst
für Milchagenten. Adresse in der Exp. 18747

Eine gut eingerichtete Schlosserei
ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18756

Mit allem Komfort
ausgestattetes Gastzimmer, am 1. Stock mit separatem Eingang, in der Nähe des österr. Reichsbahn-hofes, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 18757

Eine gut gehende Greislerie
auf gutem Boden, mit starkem Brauntweinschank verbunden, anstößender Wohnung, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 18765

Equipage
monatlich zu vermieten, für ganze oder halbe Tage. Adr. in der Exp. 18746

Lehrling
aus gutem Hause wird für ein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 18741

Kompagnon
zur Gründung eines Informations-Bureaus mit einigem Kapital und thätiger Mitwirkung gesucht. Antr. sub „Information“ an die Exp. 18770

Kaffeehandlölal,
mittlere Größe, günstig gelegen. Anfang der Kerepeterstraße oder Karlsring gesucht. Anträge an Weiß, 5. Bez., Jäger-gasse Nr. 26. 18783

Das feinste Eisenblech-Briefpapier
ist **A d r i a**
Preis einer Kassetten fl. 1.—
Josef Eduard Rigler,
Briefconverte u. Papier-waarenfabrik
B u d a p e s t.
Zu haben in Papierhandlungen 9965

Wohnung pr. sofort
gesucht, 3 Zimmer zc., oder ein kleines Haus zu pachten in Wien bis 500 fl. Zins. Antr. unter „Sofort“ an die Exp. 18780

Ein Lehrer,
welcher deutsch, ungarisch und hebräisch unterrichten kann, wird zu einem 8jähr. Knaben sofort aufgenommen. Jahres-gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Der Bioline spielt wird bevorzugt. Offerte sind an David Newirth, Nagy-Mihály (Zempfinger Rom.) zu richten. 788

Schuhwischfabrik
wird ein Vorarbeiter zum sofortigen Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 776

Komptoirist
für ein Kurz- und Kürren-ger Geschäft, welcher auch die Branche versteht, wird sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte mit guten Referenzen an H. Lang's Sohn, Fünfkirchen. 789

Egy használt de jó karban levő mákdaráló
megvételre kerestetik, valamint itt egy **t a n u l ó**
is alkalmazást nyer Czimet a kiadóhivatal tudatja. 13685

Dratel!!
Wunder der Neuzeit!
Dratel!!
Welches die Gefühle einer jeden Person erräth. Franco gegen Einendung von 15 fr in Briefmarken. Goldberger J. S., Budapest, Waigner-boulevard 20. — Illustrirter Hauptkatalog über Weihnachts- und Neujahrs-geschenke, Spiel-sache zc. gratis und franco. 18782

Kaffeehaus
mit 3 Billards, alter Posten schön eingerichtet, mit viel Inventar, gutes Tag- und Nacht-Geschäft, mit möglichem Zins und schöner Wohnung wird um 1500 fl. wegen besonderer Familien-Angelegenheiten sogleich verkauft. Adr. in der Exp. 18792

Kompagnon
zu einem Agentengeschäft der Branche gesucht mit mindestens 3000 fl. Einlage. **Mitwirkung unerlässlich.** Offerte sub „Ernst“ an die Exp. 18769

Gratis und franko!
der reich illustrierte Preis-courant der Ersten Ang International. Waaren-halle. Größte Auswahl in **Weihnachts- und Neujahrs-geschenken: Spiel-waaren, Galanteriewaaren, Küchengeräthe, Lampen, Bilder, Spiegel, Mod-artikel, Schuhe zc. Konkurrenz der größten Etablissements Paris und Londons. Budapest, An-drässhofstraße 32 und 34. 771**

Für Capitalisten.
Eine in gutem Gange sich befindende Unternehmung sucht zum Zweck ihrer Erweiterung gegen möglichst beste Sicherstellung circa 8000 fl. gegen mäßige Zinsen aufzunehmen. Verkehr nur direkt. Gest. Anträge werden unter „Sicher Nr. 8. P. G.“ poste-remtante Hauptpost Budape-pest erbeten. 13779

Prof. C. Balassa,
große Feldgasse 12,
vis-à-vis der Bürger- und Handelschule, unterrichtet die **einfache und dop-pelte Buchführung**
u. sämtliche Komptoir-Wis-senschaften, Rechnen, Schdu- und Rechs-schreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kür-zerster Zeit bei möglichem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen**
für Buchhaltung finden täg-lich statt.

D a m e n
erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Junge Leute werden zu komptoirischen und Buchhalter für Mühlen, Maschinen- und Bankgeschäfte dajelbst aus-gebildet. 13677

Junger Mann,
perfekter deutsch-italienischer Korrespondent, speziell Handelskorrespondenz, bittet bei bescheidenen Ansprüchen um Engagement. Gest. Anträge sub „M. B. C.“ an die Exp. 18751

2 Bonny
größerer Gattung (Schimmel), gut im Zug, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. zu erfroren. 18771

Konkurs.
Bei der aut. orth. isr. Kultus-Gemeinde Retho bei Warberg (Bresburger Rom.) ist die Stelle eines Rabbinats-Verweyers am 15. April 1890 zu belegen. — Mit diesem Posten ist ein Jahresgehalt von 300 fl. nebst Schekina und freier Naturalwohnung und den üblichen Emolumen-ten verbunden. Bewerber muß guter Vorbeter und Magid sein; Derjenige, der den Nach-weis der Beschüigung eines Matritenführers besitzt, erhält den Vorzug. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. — Der Vorstand, Leopold Sonnenfeld. 18788

Schadmen, die mit intelligenten, feinen Häusern in Verbindung
stehen, werden um ihre Ab-reisen ersucht, unter „M. B.“ an die Expedition. d. Blattes. 18787

Zu verkaufen!
Spezerei- und Fourage-Geschäft im gleichen verbunden mit einer k. ung. Verfassungs-Praktika, wegen anderer größerer Unternehmung des jetzigen Eigentümers. Adr. in der Exp. 18781

Baugründe
in der Rodmanigk- und anderen Gassen; Ringbahn-Fabrik-Baupläge, sowie an der Neupeterstraße preis-würdig an Selbstreflektanten veräußlich. Adr. in der Exp. 18768

Zur eine hiesige Liqueur-Fabrik ersten Ranges
wird ein **Platzagent, zugleich Inhabant**
gesucht. Nur solche, die schon in dieser Branche vertrieben und kontinuierlich sind, werden be-rücksichtigt. Näh. in der Exp. 791

Gute christliche Hauskocht,
bestehend aus 4 Speisen, per Monat um 9 fl. oder täg-lich 30 kr. zu bekommen in der Nähe des Waigner Boule-vard. Näh. in der Exp. 13793

Eine Greislerie
mit Taxif ist wegen Todes-falles alsogleich um jeden an-nembaren Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp. 767

Numburger,
holländer, irischer We-ßen, Dettlicher, Leinwände in einer Breite, sowie auch alle Sorten Leinewaa-ren und Ebyssons, Tisch-jenge, Kaffeegedecke und Taschentücher,
großes Lager in Zyper Damastwaa-ren, werden an der Detail-funde zu billigstem **Engros-Preis unter Garantie**
verkauft im Leinewaa-ren **Engros-Geschäfte des Wilhelm Stein sen., VI., Waigner-Bou-levard Nr. 9.**

Ein Kompagnon
mit einigen 1000 Gulden wird zu einem rentablen **Geschäfte** gesucht, welches einen bedeutenden Gewinn ab-wirft. Näheres in der Exp. 13718

Börsen-Operationen
an in- und ausländischen Börsen vermittelt coulantest gegen mäßige Courtage das Bank- und Wechselge-schäft der Administration des „Mercur“ S. Politzer, Buda-pest, Dorotheagasse Nr. 12. 711

Echt pensylvan. Kaiser ö L,
amerik. Salon-Petroleum bei **Bokor J. Janos,**
Andráshofstraße 38,
Bestellungen über 5 Kilo werden franco ins Haus gestellt. 13269

Darlehen
auf Posa, Aktien und Pfand-scheine zu billigen Zinsen. Das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt wer-den. **Agenten**
zum Verkauf von gesetzlich ge-stempelten Kosen auch auf Raten, werden hier und in der Provinz gegen hohe Pro-vision oder auch fixes Gehalt acceptirt.

Bauhaus N. S. Grunel,
Budapest, Kerepeter-straße 3, vis-à-vis Hotel Pannonia. 770

Stuhlflügel,
vorzüglich, sehr preiswürdig zu verkaufen, auch auszu-leihen bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6, 2. St. 13723

2 Streikwagen
auf Federn, für Fleischhauer, Seider, Möbeltransport zc. sehr gut verwendbar, billig zu verkaufen. Eberhart **Bauholz**
alle Gattungen, fast neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 785

3-500 Katast.-Koch wasserfreies Gut
im Dorontaler oder Temeser Komitat, nahe zur Bahnsta-tion, mit heuriger Fehung, wird zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 13722

Füszkereskedés,
mely rögebb idő óta áll fenn egy jó forgalmu helyen, más vállalat miatt azonnal eladó. Az üzlet át-vételhez megkívántatik 2500-3000 frt. tőke. Hol? megmondja a kiadóhiva-tal. 13725

Eine anständige ältere Frau
sucht Stelle bei einer Dame oder Herrn als **Haushälterin,**
dieselbe kann gut kochen, ver-steht die Haushaltung gut und macht nicht große Ansprüche auf Bezahlung. Wo? jagt die Exp. 13664

Harmonium,
sehr starkes und schönes In-strument, fast neu, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Csegergasse Nr. 10, 2. Etage, 2. Stock 15, nächst der Königsgasse. 777

Trodenlegung
naßer Mauern mittelst der f. u. t. priv. geruchlosen und wasserdichten Kaut-schumasse führt aus un-ter Garantie loco und Provinz **Gottwald R., Bu-dapest, 8. Bez., Orias-utca 40.** Filiale für Un-garn der seit 30 Jahren bestehenden Firma G. H. Hau-mann Witw., Wien. 611

Herrschastliches Aneublement,
sowie sämtliche dem hiesigen ungar. Frauenverein von hohen Herrschaften gespendeten Gegenstände gelang-en zum Verkaufe und wer-den gegen Baarzahlung bil-ligst abgegeben. Darunter be-finden sich: feine Delgemälde **Wästen, Bildhauerarbeiten** von den berühmtesten Meistern Ungarns, **Majo-lita, Lampen, Silber, Teppiche,** ferner: höchst elegante **Schlaf-, Speise-, Herrens- und Fremden-zimmer-Möbel** in moderner Fagon-Salons mit den dazu gehörigen Ausstat-tungs-Luzusmöbel sammt Vorhänge. Zu beichtigen von 9-6 Uhr. V., Dorothea-gasse 5, 1. St. 732

Geschäfts-Verkauf.
In einer großen Stadt ist ein gut eingerichtetes Damen-Gutgeschäft wegen Familien-Verhältnisse zu übergeben. Das Geschäft besteht seit 10 Jah-ren und erfreut sich sowohl im Orte selbst, als auch in der Umgegend besten Rufes. Offerte erbeten unter „R. 3.“ an die Exp. 13655

Sogleich zu vermie-then
eine Parterrewohnung, bestehend aus einem Cassen-zimmer mit Alkov, einem Hof-zimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Boden. Preis fl. 360. Not-tenbiller-gasse 34, Thür 4. 13649

Passendes Weihnachts-geschenk.
Ein sehr schönes und vorzüg-lich gutes **Pianino,** bereits neu, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Herzen-gasse 28, 1. Stock 13, nächst der Andráshofstraße. 778

Das billigste Zündhölzchen der Welt!
1 Carton, 1000 Stück feine Viktoria-Salon-Zündhölzchen mit Wohlgeruch kostet 8 kr., bei Abnahme von 10 Carton 70 kr. in Ober's Parfümerie- und Hausbedarfsartikel-Lager, Rathhausplatz 9, neben der Apotheke. 780

Ein neuer Stuhlflügel
in ganzen Eisenrahmen von Sch. von Bösendorfer verfertigt, sehr gut und elegant, ist um den festen Preis von 300 fl. zu verkaufen. Waignergasse 4, im Klavieralon für Güte wird mehrjährige schriftliche Garantie geleistet. 779

Zöpfe,
sowie alle erdenklichen Haar-arbeiten kauft man billiger als überall nur bei **Kiss Libor,**
Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8. Separirte Damen-galon. Preis-courante auf Ver-langen franco. 612

Tuchschuhe-Ver-sandt!
Trenesin-Zeplitzer Gesundheits-tuchschuhe aus ech-tem Galina-uch (kein Filz) und Spagat gesteppter Sohle als Kommodschuhe, Herren- u. Damen-Knöpiel und Zug-schuh, Jagd- und Schneestiefel schwarze und graue, so auch alle Sorten Kinder-schuh, versendet N. Luma, Breßburg. Bei Bestellungen an-genehm die Echtheit anzu-geben. 13457

Rein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, son-deru nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billig-sten Preisen sind zu haben **Karlsring Nr. 2,**
Edeghavnergasse, im Hofe Dajelbst auch Kleiderleihanstalt.

Syrmier Slivovitz.
Alte Klosterwaare 4²/₁₀ Liter in Eisenband-Gebinde, versendet **portofrei,** gegen Nachnahme von 3 fl. 50 kr. (Größeres Quantum entspre-chend billiger). **R. Hirsch-hausler,** Banostor, Post Cserevics, Syrmien. 13288

Ein praktischer, erfahrener Obermüller,
zugleich gebräuter Ma-schinist, der sowohl in Buda-pest, als auch in der Provinz als solcher viele Jahre sun-girte, alle vorkommenden Re-paraturen selbst ausführen kann, deutsch, ungarisch und slavisch spricht, sucht, gestützt auf prima Referenzen, in glei-cher Eigenschaft hier oder in der Provinz Stellung. Ge-fällige Anträge unter „D. A. Obermüller“, an die Exped. erbeten. 13707

Von Ravalieren abgelegte Herren-Kleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15,**
1. Stock, Kleider-Leihanstalt, Putz- u. Reparaturen-Atelier.

Valodi chinai es ia-diai teat 1/2 kilója 2 frttól seljebb. **Jamaikai ramot** palaczkja 1 frt. 60 kr. ajánl **Lobmayer János Ferencz és társa,**
Budapest, IV., Károly-körút 18. sz. 704

Eine dipl. Hebamme
erhält Hüfe und Rath sol-chen Damen, die bei guter Pflege im Geheimen entbin-den wollen **Johanna Bren-ner,** IX., mester-utca 42, Th. 2, hinter der Neißerkaferne. 13806

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,**
Stadt, Schiffgasse 8, 1. St. 5977

Eine Puzanistalt,
12jähriger Posten, sehr gro-ßen Kundenkreis, ist wegen anderweitiger Beschäftigung alsogleich zu übergeben. Wo? jagt die Adm. 13620

Stuhlflügel,
treuzfältig, elegantes Instrumet, um 250 fl. aus freier Hand zu ver-kaufen. V. Waaggasse 3, 1. St., Th. 24. 13486

Ein Lehrling
gegen Bezahlung wird zum sofortigen Eintritt in ein hie-siges Gut-Engros-Geschäft auf-genommen. Näheres in der Exp. 13684

Die billigsten und besten, neue und überpielte **Klaviere,**
Pianos und Harmoniums sind im **Sabor Teusch's Klavier-Etablissement,**
Eubabethplatz 7 (Ede Wiener-gasse) zu haben. Billige Leih-gebühr. 765

50 fr.
ein Paar Tuch-Filz-Kommode-Schuh für Damen oder Her-ren bei W. M. Braun, Buda-pest, 4. Bez., Karls-gasse Nr. 1, vis-à-vis der Schiff-gasse. 1753

Ein Paar 400 Hektoliter feine Itca Magyarader Tafelweine 1868-77-78. Jahrgänge, wegen Auflösung des Geschäftes billig zu ver-kaufen bei **Franz Batia,**
Békés-Ceaba. 11986

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Werbungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrannte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen
offert billigst. Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1886

Älteres Fräulein oder Frau
(30 bis 35 Jahre alt) wird für ein größeres Geschäftshaus als deutsche

Korrespondentin u. Komptoiristin
gesucht; nur solche Damen mögen sich mit selbstgeschriebenen Offerten melden, welche eine schöne, deutliche und äußerst gewandte, schnelle deutsche Handschrift besitzen. Die angebotene Stellung ist eine angenehme, dauernde und wird auf Wunsch Familienan-schluss zugesichert. Selbstgeschriebene Offerte mit kurzer Angabe des bisherigen Lebenslaufes nebst Referenzen sind zu richten unter „Komptoiristin“ an die Exp. 13718

Ungarisch!
Ein Lehrer (Christ) für die ungarische Sprache wird gesucht. Anträge unter „U. S. 22“ an die Exp. 13679

Buchhalter
der tüchtig in seinem Fache ist, eine mehrjährige Praxis nachweisen kann und schon in einer Landwirthschaft mit Spiritusfabrik in obiger Eigenschaft thätig war, wird aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an die Waldner'sche Gutsverwaltung, Polgárdi. 782

Acceptire tüchtigen Lebensversicherungs-Angewandten
unter günstigen Bedingungen. Direktor Landesmann, Szabadia. 781

Dampf
auf 45 Pferdekraft nebst einer mittelgroßen Werkstätte, eventuell auch Wohnung mit 3-4 Zimmern zu mieten gesucht. Anträge unter „Dampf“ an die Exp. 13745

Guter Nebenverdienst
für Milchagenten. Adresse in der Exp. 13747

Eine gut eingerichtete Schlosserei
ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13756

Mit allem Komfort
ausgestattetes Gastzimmer, am 1. Stock mit separatem Eingang, in der Nähe des österr. Reichsbahn-Hofes, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 13757

Eine gut gehende Greislerie
auf gutem Posten, mit starkem Branntweinschank verbunden, anstößender Wohnung, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 13765

Equipage
monatlich zu vermieten, für ganze oder halbe Tage. Adr. in der Exp. 13746

Lehrling
aus gutem Hause wird für ein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 13741

Kompagnon
zur Gründung eines Informations-Bureaus mit einigem Kapital und thätiger Mitwirkung gesucht. Antr. sub „Information“ an die Exp. 13770

Kaffeehauslocal,
mittlere Größe, günstig gelegen. Anfang der Kerepeserstraße oder Karlsring gesucht. Anträge an Weiß, 5. Bez., Jägergasse Nr. 26. 13783

Das feinste Elfenbein-Briefpapier
ist

Adria
Preis einer Kassetten fl. 1.—
Josef Eduard Rigl, Briefconverte u. Papierwaarenfabrik
Budapest.
Zu haben in Papierhandlungen 9865

Wohnung pr. sofort
gesucht, 3 Zimmer etc., oder ein kleines Haus zu pachten in Ofen bis 500 fl. Zins. Antr. unter „Sofort“ an die Exp. 13730

Ein Lehrer,
welcher deutsch, ungarisch und hebräisch unterrichten kann, wird zu einem Jahre. Knaben sofort aufgenommen. Jahresgehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Der Violinspieler wird bevorzugt. Offerte sind an David Neuwirth, Nagy Mihály (Zempliner Kom.) zu richten. 788

Schuhwandsfabrik
wird ein Vorarbeiter zum sofortigen Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 776

Komptoirist
für ein Kurz- und Kürbner-Geschäft, welcher auch die Branche versteht, wird sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte mit guten Referenzen an H. Lang's Sohn, Fräulein-Kirchen. 789

2 Bonny
größere Gattung (Schimmel), gut im Zug, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. zu erfragen. 13771

Konkurs.
Bei der aut. orth. isr. Kultus-Gemeinde Retho bei Wartberg (Preßburger Kom.) ist die Stelle eines Rabbinats-Verweisers am 15. April 1890 zu belegen. — Mit diesem Posten ist ein Jahresgehalt von 300 fl. nebst Schekita und freier Naturalwohnung und den üblichen Emolumenten verbunden. Bewerber muß guter Vorbeter und Magid sein; Derjenige, der den Nachweis der Befähigung eines Rabbinatsführers besitzt, erhält den Vorzug. Preislisten werden nur dem Acceptirten zugewandt. — Der Vorstand, Leopold Sonnenfeld. 13788

Schadmen, die mit intelligenten, feinen Häusern in Verbindung
stehen, werden um ihre Adressen ersucht, unter „A. B.“ an die Expedition. d. Blattes. 13787

Zu verkaufen!
Spezerei- und Fournage-Geschäft im gleichen verbunden mit einer t. ung. Verfahrants-Filiale, wegen anderer größerer Unternehmung des jetzigen Eigentümers. Adr. in der Exp. 13781

Baugründe
in der Robmanigk- und anderen Gassen; Ringbahn-Fabrik-Baupläge, sowie an der Neupesterstraße preiswürdig an Selbstreflektanten veräußert. Adr. in der Exp. 13768

Für eine hiesige Liqueur-Fabrik ersten Ranges wird ein Makagent, zugleich Intendant
gesucht. Nur solche, die schon in dieser Branche vertrieben und kautionsfähig sind, werden berücksichtigt. Näh. in der Exped. 791

Gute christliche Hauskaffee,
bestehend aus 4 Speeren, per Monat um 9 fl. oder täglich 30 kr., zu bekommen in der Nähe des Wagnier-Boulevards. Näh. in der Exp. 13793

Eine Greislerie
mit Trakt ist wegen Todes-falles allsogleich um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp. 767

Prof. C. Balassa,
große Feldgasse 12, vis-à-vis der Würger- und Handelsschule, unterrichtet die einfache und doppelt Buchführung u. sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schen- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täglich statt.

Damen
erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korrespondenz. Junge Leute werden zum Komptoiristen und Buchhalter für Mühlen, Affekuranz- und Bankgeschäfte dajelbst ausgebildet. 13677

Junger Mann,
perfekter deutsch-italienischer Korrespondent, speziell Handelskorrespondenz, bittet bei bestehenden Ansuchen um Engagement. Gest. Anträge sub „A. B. C.“ an die Exp. 13751

2 Bonny
größere Gattung (Schimmel), gut im Zug, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. zu erfragen. 13771

Konkurs.
Bei der aut. orth. isr. Kultus-Gemeinde Retho bei Wartberg (Preßburger Kom.) ist die Stelle eines Rabbinats-Verweisers am 15. April 1890 zu belegen. — Mit diesem Posten ist ein Jahresgehalt von 300 fl. nebst Schekita und freier Naturalwohnung und den üblichen Emolumenten verbunden. Bewerber muß guter Vorbeter und Magid sein; Derjenige, der den Nachweis der Befähigung eines Rabbinatsführers besitzt, erhält den Vorzug. Preislisten werden nur dem Acceptirten zugewandt. — Der Vorstand, Leopold Sonnenfeld. 13788

Schadmen, die mit intelligenten, feinen Häusern in Verbindung
stehen, werden um ihre Adressen ersucht, unter „A. B.“ an die Expedition. d. Blattes. 13787

Zu verkaufen!
Spezerei- und Fournage-Geschäft im gleichen verbunden mit einer t. ung. Verfahrants-Filiale, wegen anderer größerer Unternehmung des jetzigen Eigentümers. Adr. in der Exp. 13781

Baugründe
in der Robmanigk- und anderen Gassen; Ringbahn-Fabrik-Baupläge, sowie an der Neupesterstraße preiswürdig an Selbstreflektanten veräußert. Adr. in der Exp. 13768

Für eine hiesige Liqueur-Fabrik ersten Ranges wird ein Makagent, zugleich Intendant
gesucht. Nur solche, die schon in dieser Branche vertrieben und kautionsfähig sind, werden berücksichtigt. Näh. in der Exped. 791

Gute christliche Hauskaffee,
bestehend aus 4 Speeren, per Monat um 9 fl. oder täglich 30 kr., zu bekommen in der Nähe des Wagnier-Boulevards. Näh. in der Exp. 13793

Eine Greislerie
mit Trakt ist wegen Todes-falles allsogleich um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp. 767

Hamburger,
Holländer, Irländer Weben, Bettlätter, Leinwände in einer Breite, sowie auch alle Sorten Leinwand- und Chiffons, Tischzeuge, Kaffeegedecke und Tischentwäher, großes Lager in Zipfer Damastwaaren, werden an der Detailhandlung zu billigem Engros-Preis unter Garantie

verkauft in Leinwandwaaren Engros-Geschäfte des Wilhelm Stein sen., VI., Wagnier-Boulevard Nr. 9.

Ein Kompagnon
mit einigen 1000 Gulden wird zu einem rentablen Geschäft gesucht, welches einen bedeutenden Gewinn abwirft. Näheres in der Exp. 13718

Börsen-Operationen
an in- und ausländischen Börsen vermittelt coulantest gegen mäßige Courtage das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12. 711

Echt penhylvan. Kaiseröl,
amerik. Salzen-Petroleum bei Bokor J. János, Andrássystraße 38. Bestellungen über 5 Kilo werden franko ins Haus gestellt. 13269

Darlehen
auf Jose, Aktien und Pfandscheine zu billigen Zinsen. Das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt werden. Agenten

zum Verkauf von geleslich gestempelten Losen auch auf Karten, werden hier und in der Provinz gegen hohe Provision oder auch fixes Gehalt acceptirt.

Bauhaus A. S. Grunel,
Budapest, Kerepeserstraße 3, vis-à-vis Hotel Pannonia. 770

Stuhlflügel,
vorzüglich, sehr preiswürdig zu verkaufen, auch auszu-leihen bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6, 2. St. 13723

2 Streifwagen
auf Federn, für Fleischhauer, Secher, Möbeltransport etc. sehr gut verwendbar, billig zu verkaufen. Obendort

Bauholz
alle Gattungen, fast neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 785

3-500 Katast.-Hoch wasserfreies Gut
im Dorontaler oder Temeser Komitat, nahe zur Bahnhaf-tation, mit heuriger Fehlung, wird zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 13722

Füszkerkeskedés,
mely régebbi idő óta áll fenn egy jó forgalmu helyen, más vállalat miatt azonnali eladó. Az üzlet átvételéhez megkivántatik 2500-3000 frt. tőke. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 13725

Eine anständige ältere Frau
sucht Stelle bei einer Dame oder Herrn als

Haushälterin,
dieselbe kann gut kochen, versteht die Haushaltung gut und macht nicht große Ansprüche auf Bezahlung. Wo? sagt die Exp. 13664

Harmonium,
sehr starkes und schönes Instrument, fast neu, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Gsenger-gasse Nr. 10, 2. Stiege, 2. Stock 15, nächst der Königs-gasse. 13457

Trockenlegung
nasser Mauern mittelst der t. u. t. priv. geruchlosen und wasserdichten Kautschukmasse führt aus unter Garantie loco und Provinz Gottwald K., Budapest, 8. Bez., orias-utca 40. Filiale für Ungarn der seit 30 Jahren bestehenden Firma G. Hausmann Ww., Wien. 611

Herrschastliches Aneublement,
sowie sämtliche dem hiesigen ungar. Frauenverein von hohen Herrschaften gespendeten Gegenstände gelangen zum Verkaufe und werden gegen Baarzahlung billig abgegeben. Darunter befinden sich: feine Delgemälde, Büsten, Bildhauerarbeiten von den berühmtesten Meistern Ungarns, Majolika, Lampen, Luster, Teppiche, ferner: höchst elegante Schlaf-, Speise-, Herren- und Fremdenzimmer-Möbel in modernster Fagon-Salons mit den dazu gehörigen Ausstattungs-Luxusmöbel sammt Vorhänge. Zu beichtigen von 9-6 Uhr. V., Dorotheagasse 5, 1. St. 732

Geschäfts-Verkauf.
In einer großen Stadt ist ein gut eingerichtetes Damen-Hutgeschäft wegen Familien-Verhältnisse zu übergeben. Das Geschäft besteht seit 10 Jahren und erfreut sich sowohl im Orte selbst, als auch in der Umgegend besten Rufes. Offerte erbeten unter „K. F.“ an die Exp. 13655

Sogleich zu vermieten
eine Parterrewohnung, bestehend aus einem Cassen-zimmer mit Kofen, einem Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Boden. Preis fl. 360. Notar-billergasse 34, Thür 4. 13649

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Ein sehr schönes und vorzüglich gutes Piano, bereits neu, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Herzengasse 28, 1. Stock 13, nächst der Andrássystraße. 778

Das billigste Zündhölzchen der Welt!
1 Carton, 1000 Stück feine Viktoria-Salons-Zündhölzchen mit Wohlgeruch kostet 8 kr., bei Abnahme von 10 Carton 70 kr. in Eder's Parfümerie- und Hausbedarfsartikel-Lager, Rathhausplatz 9, neben der Apotheke. 780

Ein neuer Stuhlflügel
in ganzen Eisenrahmen von Sch. von Bösendorfer verfertigt, sehr gut und elegant, ist um den festen Preis von 300 fl. zu verkaufen. Wagnier-gasse 4, im Klavieralon für Güte wird mehrjährige schriftliche Garantie geleistet. 779

Zöpfe,
sowie alle erdenklichen Haararbeiten kauft man billiger als überall nur bei

Kiss Libor,
Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8. Separirter Damenalon. Preis-courante auf Verlangen franco. 612

Luchschuhe-Ver-sandt!
Trensin-Teplitzer Gesundheitsluchschuhe aus echtem Galinaud (kein Fils) und Spagat gesteppter Sohle als Kommodischuhe, Herren- u. Damen-Knövel und Zugschuhe, Jagd- und Schneestiefel schwarze und graue, so auch alle Sorten Kinder-schuhe, versendet A. Luma, Bregburg. Bei Bestellungen genügt die Sohlenlänge anzugeben 13457

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben

Karlstr. Nr. 2,
Edelgütergasse, im Hofe Dasselbst auch Kleiderleihanstalt.

Syrnier Elbowitz,
Alte Klosterwaare 4^{2/10} Liter in Eisenband-Gebinde, verpackt portofrei, gegen Nachnahme von 3 fl. 50 kr. (Größeres Quantum entsprechend billiger). R. Hirsch-hauer, Banostor, Post Oserevics, Syrmien. 13288

Ein praktischer, erfahrener Drehmüller,
zugleich geprüfter Maschinenist, der sowohl in Budapest, als auch in der Provinz als solcher viele Jahre fungierte, alle vorfindenden Reparaturen selbst ausführen kann, deutsch, ungarisch und slavisch spricht, sucht, gestützt auf prima Referenzen, in gleicher Eigenschaft hier oder in der Provinz Stellung. Gefällige Anträge unter „D. A. Obermüller“, an die Exped. erbeten. 13707

Von Kavaliere
abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst

Hatvanergasse 15,
1. Stock, Kleider-Leihanstalt, Rep. u. Reparaturen-Metier. Valódi chinai es indiai teát 1/2 kilója 2 firtól seljebb. Jamikairamot palaczkja 1 firt. 60 kr. ajani Lobmayer János Ferencz és társa, Budapest, IV., Károly-körút 18. sz. 704

Eine Dipl. Hebamme
ertheilt Hilfe und Rath solchen Damen, die bei guter Pflege im Geheimen entbinden wollen Johanna Brenner, IX., mester-utca 42, Th. 2, hinter der Heilberkaerne. 13606

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Rep. und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffs-gasse 6, 1. St. 5977

Eine Putzwerkstatt,
12jährige Posten, sehr großen Kundenkreis, ist wegen anderweitiger Beschäftigung allsogleich zu übergeben. Wo? sagt die Adm. 13620

Stuhlflügel, freizügig, elegantes Instrument, um 250 fl. aus freier Hand zu verkaufen.
V. Waaggasse 3, 1. St., Th. 24. 13486

Ein Lehrling
gegen Bezahlung wird zum sofortigen Eintritte in ein hiesiges Hut-Engros-Geschäft aufgenommen. Näheres in der Exp. 13684

Die billigsten und besten, neue und überpielte Klaviere,
Pianos und Harmoniums sind im Sabor Deutsch's Klavier-Etablissement, Einabetplatz 7 (Ede Wiener-gasse) zu haben. Billige Leihgebühren. 765

50 fr.
ein Paar Luch-Filz-Kommoden-Schuhe für Damen oder Herren bei W. M. Braun, Budapest, 4. Bez., Karls-gasse Nr. 1, vis-à-vis der Schiff-gasse. 1753

Circa 400 Hektoliter feine Magyaráder Tafelweine 1868-77-78.
Zahrgänge, wegen Auflösung des Geschäftes billig zu verkaufen bei Franz, Batsch, Békés-Csaba. 11986